

<36611355890012

<36611355890012

Bayer. Staatsbibliothek



4^o H. Mon.

17.

CÆREMONIAL
oder
CLOSTERLICHE
GEBRAUCH DER BARFVSSIGEN
CARMELITERINNEN PRIMITIVÆ
OBSERVANTIÆ DEN H.H. ORDINA-
RIIS VNTERWORFFEN

Verfasset durch die E. M. ANNA De *Ascen-*
sione, vwie bey lebzeiten der H. M. TE-
RESIÆ vnter den Ersten Priorinnen solche
gehalten vnd Geubt
vworden.



Conventus
Carmelit.
Schongauer
Discalceat.
Cum Approbatione & Facultate Ordinarij

Getrukt zu Neuburg an der Donau
Anno 1663.

CARREMONIAL

oder

GEOSTERLICHE

GERACH DER BARVASSIEN

CARMELITERINEN PRIMATIVE

OBSERVANTIE DEN H. ORDIN

NIS VITAEWORTEN

Vorsteher durch die E. M. A. N. A. De. A. A.

Wort, wie bei, bezeugt der H. M. T. E.

Recht, wie den ersten Priorat, welche

gehalten und Gerecht

Bayerische
Staatsbibliothek
München



Gene. Approbatione & Facultate Ordinaria

Geometrie in Verbindung mit der Logik

Anno 1663

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Venerab. M. Anna de Ascensione außs Graff-
 lichem Stammen von Worsleys in Engel-
 land, des Engellandischen Convents Ordinis
 B. Mariæ de Monte Carmelo in Antorff Stiff-
 terin und erste Priorin, hat selbiges mit Gottli-
 cher weisheit und Sanfftmuth in Frid und ei-
 nigkeit 25. jahr regieret; Die *Constitutionen* V. H.
 M. *Teresia* mit grossem eiffer und dapfferer be-
 stendigkeit wider uorfallendte beschwernussen
 uerthetiget und unuerendert erhalten, unter-
 schidliche neue *Fundationes* angefangen, und vil
 jahr mit den ersten der H. M. *Teresia* Mittgesel-
 linnen als nemblich V. M. ANNA de IESV,
 V. M. ANNA de S. BARTHOLOMEO &c. gelebt,
 derselben wort und wandel fleisig beobachtet,
 solche selbst ernstlich gefolgt und ihren nach-
 komlingen in disem von jhr beschribenen Cær-
 emonial trewlich hinderlassen. Ist mit wohn der
 Heiligkeit gestorben zu Antorff Anno 1644.
 am 25. Decemb. ihres Alters in 56. der
 Geistlichen Profession im 38. jahr,
 solle mit uilen Offenbarungen
 von Gott begnadigt
 sein.

SVMMA APPROBATIONIS ORDINARII

Ceremoniale hoc à Ven. M. Anna de Ascensione collectum à deputatis Theologis examinatum, cum nihil Sanctæ Fidei aut bonis moribus contrarium contineat, & ad laudes Altissimo diu noctuque ritè decantandas, exactam votorum adimpletionem, accuratum Religiosæ vitæ Ordinem, omniaque Regularis Disciplinæ Officia juxta mentem, instructionem ac praxin S. M. Terefiæ devotè obeunda magnopere conferat, valde probamus, laudamus & autoritate Nostra approbamus, illudque & omnia in eo contenta D. Priorissæ Conventus Neoburgici, cæterisque Sacris Virginitibus Discalceatis Carmelitis pro directione sua vehementer commendamus in Domino, Sperantes per diligentem eorum observationem Magnum divini honoris & perfectionis ipsarum incrementum. Augusta Vindelicorum.
20. Mensis Augusti 1663.

Gaspar Episcopus Adramytenus Vicarius
Generalis.

L. S.

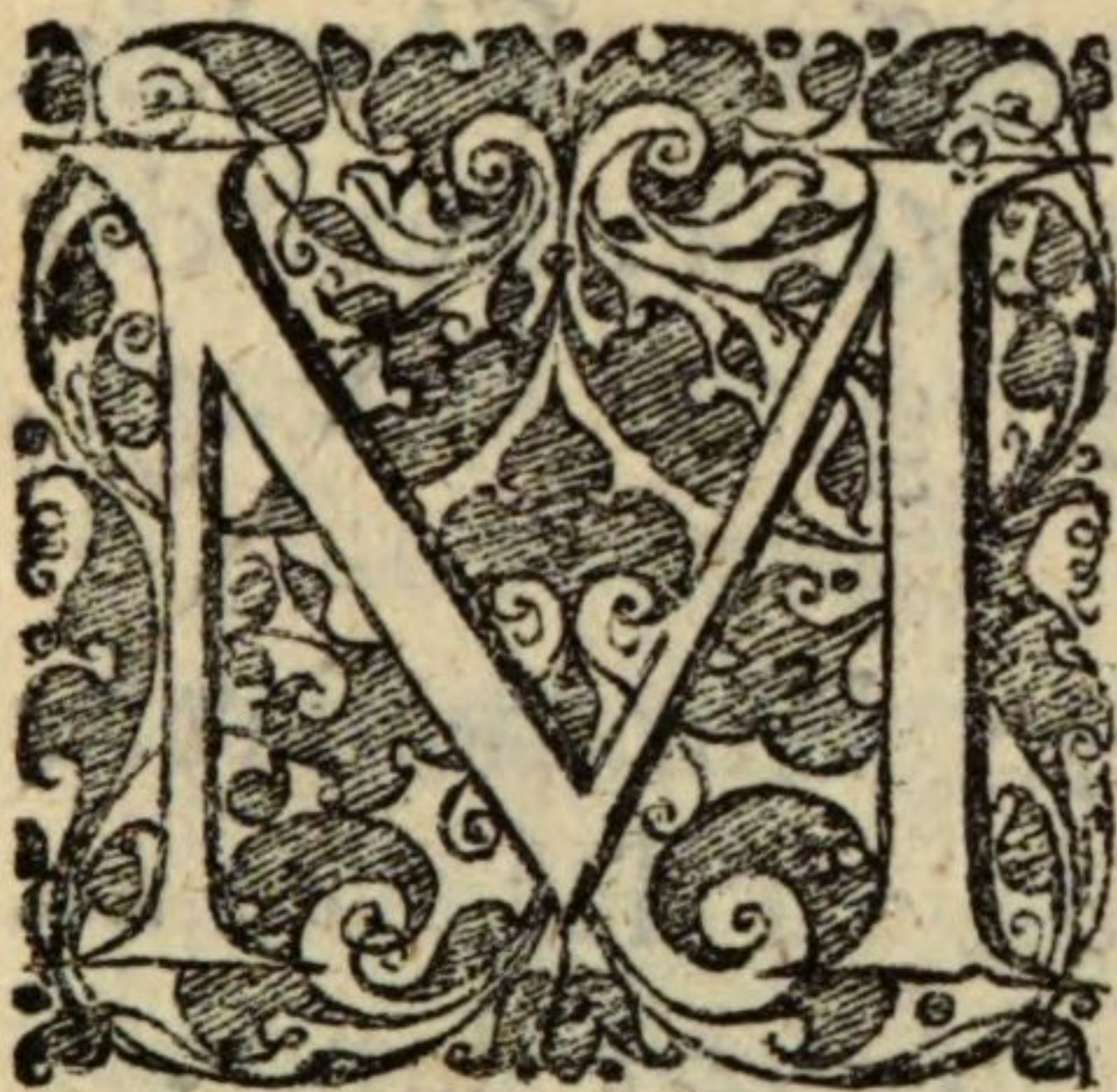
ERSTER

ERSTER THEIL DES CÆREMONIALS

CAPVT I.

*Von der grösseren Glocken vnnnd
Geleuth.*

I.



Vfs man zuvo Glocken habē,
die eine gröesser als die ander.

2. Die grosse Glock mus
man leutten, zu dem gebett des
morgens, auch nach dem ge-
bett zu der *Prim.* vnd *Conuentu-*
al Mefs, zu der Vesper, zu dem
gebett des Abents, vwie auch zu der Metten, ie-
desmahls ein *Miserere* lang.

3. Mit diser gröesseren Glocken mus auch ge-
leuttet vwerden zur zeit, vvan man das *Te Deum*
sagt. Wan aber das *Te Deum* vvirdt gesungen,
soll nur geleuttet vwerden bis zum *Vers: Te ergo*
quæsumus, vvan aber nach der *Rubric* das *Te Deum*
vvirdt aufgelaßen, so leuttet man mit selbiger
Glocken ein *Miserere* lang.

4. Auff den Festtagen *Primæ* vnd *secundæ clas-*
sis, soll man mit der selbigen Glocken zuveyimal
A leiten

leutten zu der hoch Meſs, Veſper, vnd Metten, vnd ſoll iedes mahl ein *Miſerere* lang vvehren, vnd zwviſchen dem erſten vnd andern leutten, ſoll man ein *Miſerere* lang vvarthen.

5. Auff andere *duplex* Feſt ſoll man mit diſer Glocken leutten zu der *Conuentual* Meſs, Veſper vnd Metten ein *De profundis* mehr, als ein *Miſerere* lang.

6. Man kloepfft mit der groeßern Glocken dreymahl deſs tags zu dem *Aue Maria*, nach der gevvonheit deſs orths, deſs Morgens Mittags, und Abendts,

7. Auff vnſeren lieben Herrn Himmelfarths tag leuttet man mit ſelbige Glock zu der *Non* zu Mittag vmb zwvelff vhr zvvey *Miſerere* lang.

8. Mit ſelbiger vvirdt auch geleuttet, in dem Aduent, vvan man die *Antiphon O.* ſagt vor dem *Magnificat*, vnd ſo lang biß nach dem *Magnificat* die *Antiphon O* vviderholet iſt.

9. Zu dem Predigen vvirdt mit der groeßeren Glocken længer geleuttet als ein *Miſerere*, am endt aber ein *De profundis* lang geklepfft. *Item* vvan eine den Habitt anlegt, oder *Profession* thuet, vvie in den *Caremonien* angezeigt vvirdt.

10. Wann in der Kirchen vollkomner Abſas zugevvinnen, muſs man deſs vorigen Abents mit

mit der grossen Glocken leutten vmb 7. vhr, ein halbe stundt vngesfahr, desgleichen am Morgen vvan die *Religiosen* auffstehen.

11. Dels Abendts vmb 9. uhr vviridt zur Metten nicht geleuttet vwie folgt. 1. Am Mittvvoch in der Charvvochen leuttet man am Abendt vmb funffen. 2. Am Ostertag des Morgens vmb drey. 3. Zu der Octau des H: *Sacraments* am Abendt vmb funff vngesfahr, ausserhalb den letzten tag gemelter Octau, am vvelchem man vviderumb leutet vmb neun. 4. In diser Octau des H. *Sacraments* vviridt auch geleuttet, vvan man das lobgesang *Te Deum*, vnd under die *Laudes*, das *Benedictus* anfangt. 5. Zu Weynacht oder Christfest vviridt zur Metten geleuttet vmb halber zehn, auff das man vmb zehn ungesfahr kan anfangen.

12. Wan eine Geistliche stirbt, klepfft man mit der Glocken, wie zu dem *Angelus Domini* neun streich, vnd darnach wirdt die Glock gantz aufgeleuttet, vnd dises muss dreymahl geschehen, allemahl neun streich, vnd zwischen selbige ein *Miserere* lang geleuttet vverden.

13. Zu der zeitt, wan der verstorbne Coerper aufs der Krancken Kammer zu dem Chor wirdt getragen, wirdt mit beiden Glocken geleuttet,

imgleichen vor der *Vigili* der abgestorbnen, vnd die gantze zeit, in welcher die *Ceremonien* der begræbnus geschehen.

14. Zu den *Processionen* müssen beyde Glocken zu gleich geleuttet werden. Erstlich im anfang der *Procession*. Zum anderen in Mitten, drittens am endt derselbigen, vnd iedesmahl zwey *Miserere* lang.

15. Wan eine *Procession* bey dem Closter fur-uber gehet, wirdt mit beiden Glocken geleuttet, auch auff aller Seelentag, lang oder kurtz nach gewohnheit des Orths.

C A P V T II.

Von der anderen Glocken.

I.

WAnn man mit der gröeßeren Glocken hat geleuttet zu der *Prim* zwey *Miserere*, darnach so leuttet man mit der andern Glochen ein *Miserere* lang.

2. Ein *Miserere* zeit nach dem man geleuttet, mit der gröeßeren Glocken zu der Mess des *Conuents*, oder zu der *Vesper*, muels man leutten mit der andern Glocken ein *Miserere* lang, also auch zu der *Metten*, außerhalb das man warte ein viertelstund, mehr oder weniger, nach der gro-
ßen

sen Glock, auff das die Metten gemæß vnserer *Constitutionen Cap: 8.* auff die gewöhnliche zeit geendet werde.

3. Zu den Messen, welche vor oder nach der *Conuentual* Mefs geschehen, muß geleuttet werden, mit der andern Glock ein kurtze zeit.

CAPVT III.

Von dem kleinen Glocklein.

I.

IInnerhalb des Closters muß ein kleines Gloecklein auffgericht werden, da es von innen ieden im *Conuent* kan gehoert vverden.

2. Mit disem vviridt geleuttet nach der *Prim:* auch zu dem *Examen* des Gevvissens zu Mittag vnd Abendts, vwie auch zum endt der *Recreation*, vnd zu der stundt der ruhe im Sommer. *Item* zu der Geistlichen lesung, vvelche alzeit in vnd außerhalb der Fasten geendet vviridt vmb drey uhr, vnd zvvvar außerhalb der Fasten gehet man gleich nach der *Vesper* zu der Geistlichen *Lecti-on* ohne einiges zeichen, inn der Fasten aber vvan das zeichen geben vviridt. Weiters vviridt das Gloecklein geleuttet nach dem Gebett am Abendt, vvan man zum *Refectorium* gehet, vwie auch am endt der *Recreation*, vvan man zur

Complet gehet, vnd nach der *Complet*, (oder in den *Ferijs*, an welchen daſs kleine *Officium* vnſer L: Frawen geſagt wirdt, vvan daſs lobgeſang *Benedictus* anfangt) wirdt es widerumb geleuttet mit drey folgende ſtraichen zum zeichen deſs groſſen *Silentij*. Letzlich vvirtd diſes Glöcklein geleuttet jedesmahl nur ein *Aue Maria* lang.

3. Zum andern Tiſch am Mittag gibt man nur drey dopplete ſtreich, und am Abendt nach dem *Examen* nur einen, zum ſchlaffen gehen. Wan die Gemeyn beyeinander vvirtd berueffen, ſol auch 3 mahl geklepfft vverden.

4. Zu dem Capitel vvirtd auff folgende Weiſs geleuttet. Erſtlich gibt man zvvelff einfache ſtraich, darnach ſechs dupplete.

5. Zu ſaubern und kehren vvirtd diſes Glöcklein ein vvenich zeit geleuttet, und am endt drey underſchidliche ſtreich gegeben.

C A P V T I V.

Van der Schellen.

I

MAn muſs auch ein Schellen haben, vvelche man mit der handt kan leutten die Geiſtliche zuberueffen, ein iede nach ihren

ren absonderlichen zeichen, wie auff der Taffel, vvelche darzu uerordnet ist, zusehen.

2. Welcher anbefohlen ist zuleuten, muß sorgfältig auff die stundt acht geben, vnd also bald auff den letzten schlag der uhr leutten.

CAPVT V.

Von dem eingang Zum Chor.

I

Die Geistliche sollen kommen zu dem ersten zeichen außershalb die Festen *Prime* vnd *Secundæ Classis*, an welchen sie zu dem andern zeichen kommen. Einiede verlaßet Was sie vnder handen hat, vnd gehet mit solchem fleis nach dem *De profundis* wie die Geistliche zucht und sitzsamkeit erfordert. Alda knieth ein iede an ihrem Orth, sich zu dem Gottlichen Dienst zubereiten.

2. Wan das zeichen gegeben ist, nach dem letzten geleut, so fangt die *Cantrix* an *Letatus sum in his &c.* Diser *Psalms* wirdt gesagt im hingehn so vvol zu der Mess, Vesper, als Metten: aber zum eingang der *Complet* fanget die *Cantrix* an den *Psalms: Deus Misereatur nostri &c.* diser *Psalmen Vers* vverden von beiden Choren einer vmb den andren

anderen geſprochen, Sie gehen hinein zwo und zwo, und neigen ſich in mitten deſs Chors, nach dem gehet ein iede nach ihrem Orth.

3. Wan der *Pſalm* uollendet, ſo knihet ein iede an ihrem Orth, biß daß ein zeichen vvirtd geben die *Horas* anzufangen. Alsdan kuſſet ein iede die erdt, nach dem ſtehen ſie auff, naigen ſich erſtlich nach dem Gitter, darnach zu der Vorſteherin, vnd alsdan vvirtd daß *Officiũ* angefangen.

4. Wan eine zu dem Chor kombt nach dem der *Pſalm* geendet, vnd die anderen noch knien, die ſelbe kombt in mitten deſs Chors, bieget ſich nider, darnach naiget ſie ſich ein vvenig zu der ienigen, vvelche zu ſelbiger zeit uorſtehet, und gehet nach ihren Orth. Wan aber eine kombt vvelche Älter, als dan iſt es genueg, daß ſie ſich naiget, und nach ihrem Platz gehet.

C A P U T VI.

Von der Sitſamkeit vnd Ceremonien vvelche im Chor muſſen gehalten vverden.

I.

ES ſtehet den Geiſtlichen zu, daß ſie mit aller Sitſamkeit, Ehrenbietung und der beſten geſchickligkeit ſo ſie kunnē, ſich im Chor uerhalten in der Gottlichen gegenwart, welche alsdan auff ein ſonderliche Weiſ erfordert daß
Hertz

Hertz, die Stim, vnd alle bevvegung des Leibs, auff das der Gottliche Dienst und *Ceremonien* mit Ehrenbietung Wie es sich geburet, geschehen.

2. Es zimmet sich, das ein iede in ihre Buch sehe, absonderlich, Welche einig Ambt im Chor bedienen, und nicht zuvil travven auff ihre gute *Memori* vnd also fehlen, vnd die anderen *turbieren*: zu disem endt sollen sie uorhin vbersehen, was sie im Chor sagen müssen; auff das aber dises fleißig geschehe, sollen sie sich des Ablass und *Indulgentz*, welche der Pabst *Leo. X.* mittheilet allen so das *Officium* auff dem *Breuer* lesen, erinieren.

3. Iedesmahl wann eine mercklich fehlet in dem lesen, singen, oder *Ceremonien*, so dem Chor betreffen, muß sie die Erd küssen, wie solches die *Const: Cap: 16.* andeuten, vnd wan sie auffstehet, ein vvenig sich neigen gegen dem Hochvru: Dises muß aber nit geschehen, bis das der *Vers* an dieleyt des Chors, an vvelchen der fehler begangen, geendet ist. Wan die *Priorin* selbst die Erd kisset vwegen einigen fæhler, Stehet ihr Chor auff, bis sie vviderumb nidersizt.

4. Wann eine von denen, so im Chor die Ambter vertretten, nit anfaengt zu bestimmter zeit, oder ein vnrechten *Psalme* oder *Officium* anfangt, deren Buß ist, vwann der Gottesdienst
B uollen-

vollendet, in mitten des Chors Creutzvveis auff die Erden sich niderlegen, bis man ihr ein zeichen gibt das sie solle auffstehen.

5. Beide Chor müssen acht geben, das sie alle zu gebuhrlicher zeit zugleich sitzen, und auffstehen, und dises muß geschehen in der Pause, oder in mitten des ersten und letzten *Vers*. Die Ältiste an ieder seyt des Chors solle sorg haben das sie die erste sey nach der *Cantrix* fortzufahren.

6. Wann die Geistliche geneiget stehen, solle keine durch den Chor, weder under die Tagzeiten von ihrem Platz gehen ohne erlaubnus der ienigen so als dan vorstehet.

7. Ein iedvvedere muß ihr *Breuiar* in gutter ordnung gesetzt, und kein andere Bucher im Chor haben, als vvelche das *Officium* betreffen, aufgenommen das Buch, aufs vvelchem die Betrachtung der Gemeine vorgelesen vvirtd.

8. Sie sollen sich hutten vor allen getummel oder gerausch, so vil möglich, zum *Exempel*, mit zuschliessen, und eröffnen der Bucher, mit bletter vmvwenden, mit husten, ausspeyen, und dergleichen mehr.

9. Wann sie zu andere zeitten uhrsachs halben in dem Chor gehen, sollen sie die erdt kussen, vnd
keine

keinesol hinein gehen mit auffgeschurtzten kleiden, es seye dan, daß die sache solches erfordere. Vnder den Tagzeiten im Chor müssen sie die Ärmel vber die Hand haben.

CAPVT VII.

Wann die Mantel und Communion Vela anzulegen.

I

MAn soll die Mantel anlegen, vwann daß H. Sacrament des Altars empfangen vvirtd, und in allen Tagzeiten (die *Comple* aufgenommen) der Festen *Primæ* und *Secunda Classis*. Item in den gesungnen Messen, und alle Samstag vvan daß *Salve Regina* solemiter vvirt gesungen auch in dem Capittel, und in allen *Processionen*, aufgenommen welche am Montag für die Abgestorbenen wirdt gehalten. Auch wan die *Prim* wirdt gesungen. Item in allen Begrebnussen, Einkleidungen, *Professionen*, auch wann die Gemein ihre *Profession* am H. drey Königen oder *Præsentationis B: Mariæ* tag erneuert, Item iedefmahls, wan die Obrigkeit kombt zu der *Visitation*, so wol im anfang als endt deroselben.

2. Die ruhe aber im Chor zuerhalten, sol man die Mantel anlegen in dem *De profundis*.

3. Wann es sehr heysß Wetter, mogen miterlaubnus der M: *Priorin* bißvveiln die mentel vnder dem Gottsdienst hinderlassen vverden.

4. Die *Communion Vela* legt man an, zu allen gesungnen Messen, *Item* auff die H. 3. Pfingstag vvan man die *Tertz*: singt. *Item* allezeit zur *Noon* am Sonn: und Feyrtagen uor der Mess. *Item* vvan man die geluebten erneuert. *Item* in der Metten auff Weynacht und Ostern: auch in allen *Processionen*, Einkleidungen, und sonsten, vvan es die *Priorin* guetfindet. Wan aber offentliche Einkleidungen, *Professionen*, begrebnussen, vnd andere dergleichen *Caremonien* geschehen, vvirde der grofse schleyer angelegt, und das gesicht bedeckt.

CAPVT VIII.

Von dem Neigen vnd Bucken
Im Chor.

I.

Das naigen muß also geschehen. Man stehet und bieget oder neiget sich nider, also das Creuzweiß über einander die handt auff die Knye gelegt werden.

2. Dis niderbiegen muß allzeit geschehen, so lang das *Pater noster*, *Aue Maria*, und *Credo* gelesen wirdt (Es sey dan das dis alles auff den knyen gebettet.) Auch so lang das erste Gebett, oder
Collect

Collect der Tagzeiten vvehret. Item under die erste *Collect* der gesungnen Mess. Auch wan man in der Mess die negste *Collect* nach der *Communion* singet. Vnd auff jezt gemelte zeitten geschicht disse neigung bis zu den vvorten: *Per Dominum nostrum &c.* Alldan richtet man sich auff, und vvendet sich zu dem Gitter.

3. Wann die *Hebdomadaria* das *Confiteor* sagt, neiget sie sich auff selbige manier, bis von der Gemein ist gesagt *Misereatur tui &c.* nach vvelchem richtet sie sich auff, und die andere bucken sich auff selbige vveiss, bis die *Absolution* gesprochen. Wan aber die M. *Priorin* das *Confiteor* sagt, neiget sich die gantze Gemein, so lang bis das nach dem andern *Confiteor*, *Indulgentiam absolutionem &c.* gesagt ist

4. Soll dis neigen alzeit geschehen zu dem *Gloria Patri &c.* bis zu der ersten Pausen, auch zum endt aller *Hymnorum*. Item under dem *Benedicite omnia opera &c.* Zu dem *Vers Benedicamus Patrem & Filium &c.* Aber im *Hymno* von der Geburth Christi, zu den Worten: *Nos quoq; qui sancto tuo* muss man knyen.

5. Dis bucken muss auch geschehen vvann gesagt vvirdt: *Sit nomen Domini Benedictum* in den *Vesper* (nit aber in *Reffent* bey dem *Gratias*) Item

zu endt der *Prim* und *Complet*, vwann gesagt vvirt *Dominus nos Benedicat &c.* und *Benedicat & custodiat nos &c.* Letzlich vvirtd auch gebuckt von denen so im mitten des Chors etvvas *Intonieren* oder anfangen, vwie auch vvan die sich vviderumb nach ihrem orth kehren.

6. Welche die *lectionen* sagen, sollen sich neigen zu der *Hebdomadaria*, vwann selbige die *Benediction* spricht, auch uor der *Lectio brevis* der *Prim*, und *Complet*.

7. Die *Lectrix* neiget sich auff ihrem orth, vvan die *Hebdomad*: die *Benediction* spricht vor der *Collation* zu abens Aber in mitten des *Reffents* vwann sie zumitag sagt *Iube Domine Benedicere*. Auff selbige vveils neiget sich die gemein under dem *Benedicite* und *Gratias*, vwann man die kleine Gebett spricht.

CAPVT. IX.

Von geringern oder kleinen
Neigen.

I.

Dis neigen muß geschehen vwann gesungen vvirtd *Gloria in excelsis*, auch zu den vvordten, *Adoramus te. Gratias agimus tibi. Suscipe deprecationem nostram*, auch zu dem anfang, undt endt des *Euangelij*, da gesagt vvirtd *Gloria tibi Domine*

mine, und *Laus tibi Christe*: auch vwann im *Credo* gesungen *Simul adoratur*, und in der *Præfation*. *Gratias agamus &c.* Im gleichen, wann die H. Namen *Iesus* und *Maria* von dem ganzen Chor vwerden gesagt. Wan aber selbiger sizte vviridt nur ein wenig gebucket.

2. Eben dis neigen geschicht so oft man sich vwendet zu dem Gitter, und vvan vnser H. Mutter genennet vviridt, oder der heilige dessen Fest gehalten. Auch in dem *Hymno. Te Deum* neiget sich ieder Chor zu die vvorter *Sanctus Sanctus*. Item zu dem *Vers: Tu Rex gloria*, auch in dem *Salve Regina* zu disen: *Et spes nostra Salve*.

3. Dis neigen thut die *Hebdomadaria* vwann sie sagt, *Asperges &c.* und ein jede vwann sie den Weyhbrunnen empfängt, auch geschicht dises sitzent under dem *Martyrologio*, auff die *Festa duplicia* vwann solche heilige genent vwerden.

4. Dis neigen geschicht zu der M. *Priorin*, oder derjenigen, so præsiert, von denen so vvider nach ihren Orth gehen nach dem sie etvas in mitten des Chors gesagt haben.

CAPVT X.

*Wann man sich nach dem Gitter
wenden solle.*

I

Alles virdt in dem Chor gesagt mit ge-
wendten angesicht nach dem Gitter, außserhalb
den *Psal: Hymnis, Canticis Antiphonen*, und *Re-
sponsorien*, und allem dem vvas mit niderbucken
gesagt virdt, auch die gebetter oder *Preces*, vvel-
che gemess den *Rubricen* des *Breuers* knyent ge-
sagt vwerden, zu vvelchen allen das Angesicht
gegen einander gevwendt virdt.

CAPVT XI.

*Wann man sitzen oder stehen
solle.*

Die *Horæ* vwerden angefangen an der feyten
der *Hebdomadariae*, und stehet selbige feyt
den ersten *Psal* durch, underdessen aber si-
tzet die andere feyt, und solches virdt umb
ein ander bey allen *Psalmen* gehalten, außserhalb
am Sonntag in der metten, vvo mehr *Psalmen* vn-
der einer *Antiphon* gesagt vwerden, alsdan setzet
man sich nit, nach allen *Psalmen*, sonder wann
ein

ein neue *Antiphon* anhebt, wie auch in den *Ferijs per annum* außer der Oesterlichen zeit.

2. Nach dem die *Cantrix* angefangen den *Psalmen* bis zu Mitten des *Vers*: so setzt sich die andere seyt gleich, aufgenommen in den *Psalme Laudate Pueri Dominum*, in welchen sie nit ehe sitzen bis gesagt worden, *Sit nomen Domini Benedictum*. So stehet man auch, so lang das klein *Officium* der Mutter Gottes wehrt, auch vnder den *Psalme Laudate Dominum de Calis, Benedictus &c.* in den *Laudibus*, und *Laudate Dominum omnes gentes &c.* zum endt eines ieden *Psalms* stehet man auff in der mitten des letzten *Vers*.

3. Der gantze Chor sitzt, wann die *Lectiones* gelesen werden, aber nit ehe bis die erste *Benediction* gesagt ist, bey den anderen zweyen *Benedictionen* stehet man nit auff, es seye dan, das die *M: Priorin* das *Officium* anfangt. Man sitzt auch zur zeit der *Responsorien* und *Propbetien* in der Charwochen, vnd in der gesungnen Meß zur zeit der *Epistel*, vnd nach dem *Offertorium* bis das der Priester die *Præfation* anfangt, auch zur zeit des *Martyrologij* bis gesagt wirdt: *Et alibi aliorum &c.*

4. Das *Officium* der Abgestorbenen wirdt sitzent gelesen, nur allein stehet man auff zu dem *Requiem eternam* des letzten *Psalmen* in der *Vesper*,
C die

die *Laudes* vnd einer ieden *Nocturn*. Auff aller See-
lentag aber stehet man auff am endt eines ieden
Psalmen. Dis wirdt auch gehalten, wann dises
Officium geschicht fur eine verstorbne, vnd der
Todten Leib gegenwertig ist.

5. Auff die *Vigilen* der *Solemnen* Festagen stehet
man auff vwann das Fest in dem *Martyrologio* ge-
nent vvirtd, und machet ein kleine *Inclination*, aber
auff Christ Abendt bleibt man stehen, bis das
Fest der Geburt Christi in dem *Martyrologio* gantz
gesungen ist.

C A P U T XII.

*Wann die M. Priorin vnd Suppriorin
die Hebdomadaria
seindt.*

I

Die M. Priorin ist Hebdomadaria Auff die Fe-
stag *Primæ Classis*, und auff etliche Fest der
Mutter Gottes, auff dem Festag des H.
Iosephi, die drey tag *Tenebrarum* in der Charvvo-
chen in der *Prim* auff Christabent, und auff die *Vigili*
unserer H. Mutter *Teresia*, und vwann die Tod-
ten *Vigili* geschicht fur eine, vvelche in selben
Closter gestorben ist.

2. Wann die M. Priorin etvvas von dem *Offi-
cium*

cium thut, oder sagt, so stehn die Geistliche auff, also auch vwann sie vwegen einiger uhrsach von ihrem Platz gehet, es seye dan das sie knyen. Die uier *Cantricen* stehen auff in der *Collect* der *Antiphonen* von vnser lieben FraWen, auff das sie der M: *Priorin* assistieren.

3. Die M: *Priorin* (vwann sie gegenvertig) sagt das *Misereatur*, und vvas folget nach dem *Confiteor*. Item Die *Benediction* zum endt der *Prim* und *Complet*. *Fidelium anime, Diuinum auxilium, Dominus det nobis, Sit nomen Domini* in dem *Capittel*. vwann sie aber nit gegenvertig ist, so sagt dis die *Hebdomadaria*.

4. Die *Suppriorin* ist *Hebdomadaria* den anderen und tritten tag zu Weynachten, Ostern, Pfingsten, und etliche Festtag der Mutter Gottes. Vnd vvan sie solches an statt der M: *Priorin* bedient, so stehet die Gemein auff, vwann sie etvvas sagt oder leset.

CAPVT XIII.

Von der gesungnen Meß.

I.

AM Sonntag vor der Meß setzet die *Sacristanin* in mitten des Chors das Weichwasser sambt den Weichwadel, und wann man singt, *Asperges*, oder *Vidi aquam*, so knyet

selbige nider, und gibt, den Weichwadel der M: *Priorin*, welche anfanget von der rechten seyten des Chors, und gibt allen an ihren Orth stehenden das Weichwasser bis alle besprengt seindt. alsdan tritt die M: *Priorin* in mitten des Chors und die *Sacristanin* knyendt empfängt den Weichwadel, und kuffet die hand der M: *Priorin* in dem sie solchen empfanger.

2. Im abvvesen der M. *Priorin* gibt die *Hebdomadaria* das Weichwasser auff selbige manier, ohne das man ihr die hand kuffet.

3. Nach dem das weichwasser geben, fangen die *Cantricen* an den *Introitum*. Wann das *officium* ist *Primæ classis*, hat man vier *Cantricen* auf den eltisten.

4. Das *Kyrie eleison. Gloria in excelsis. Credo* und die *sequentz* vverden vmb ein ander, jetz von der einen, dan von der andern seyten des Chors gesungen, aufgenomen den letzten *vers* in dem *Gloria in excelsis*. anzufangen von den vvorten: *Quoniam tu solus Sanctus &c* Singet der gantze Chor zusammen, vwie auch im *Credo* den *Vers: Et incarnatus est &c.* und *Cuius regni &c.* und die letzten *Vers:* vverden alzeit *solemniter* gesungen.

5. Wann der Priester das *Gloria in excelsis*, und *Credo* angefangen, fahren die *Cantricen* forth im dem
ersten

ersten *Vers*: singen auch allein: *Et Homo Factus est.*

6. Wann die *Epistel* vvirð gesungen, sitzen alle, außerhalt die *Zuvo Cantricen*, welche stehen an dem leespuld bey dem *Gradual*, und ein vvenig vor dem Endt der *Epistel* vwendet ein jede sich nach ihrer seyten des Chors, neiget sich ein vvenig, und zeigt demnegst, vvas in dem *Gradual* von dem Chor soll gesungen vverden.

7. *Feria 5. in cena Domini* vvirð die mess vml zehen gesungen, und am Charfreytag fangt das Ampt nach zehen ahn, auff den Osterabendt aber vmb halbe neune vngefahr, auff das alles mit andern kirchen vollendet vverde.

CAPVT XIV.

Von der Conuentual Mess, vvelche Ordinarij vvirð gelesen.

I.

Zu dem ersten geleut kommen alle zu dem *De Profundis*, alvvo sie knyen, und sich bereitten zu anhorung der Mess, bis das man mit dem kleinen Gloecklein das zaichen gibt in den Chor zugehen, mit den *Psalm Letatus sum &c.* Wan diser vollendet knyen sie vor dem Gitter, also zuvar das die *M. Priorin* die negste an den selben seye, die anderen folgen nach

der Ordnung. Wann aber zvey Gitter feindt, dan knyet die *Suppriorin* an dem anderen, mit denen, so zu ihrem Chor gehören,

2. Sie knyen die gantze Mess durch, und vwann das *Confiteor* gesagt vvirtd, neigen sie sich nider bis der Priester den *Introitum* anfanget, eben dasselbige geschicht nach der *Elevation* bis der Priester sagt: *omnis honor & gloria*. Die ienigen vvelche aufs schwachheit die Gemein nit folgen kunnen, mogen sitzen vnder der Mess, aber die andere begehren erlaubnus, vwann die noth solches erfordert.

3. Nach vollendter Mess gibt die *Priorin*, oder die vvelche *Præsidiert*, ein zeichen aufzugehen: da kussen alle die Erdt, gehen nach der Ordnung zvey und zvey auff dem Chor, sprechend den *Psalm Deus Misereatur &c.* aufgenommen die *Communio* tag, auff vvelche, gemeels vnseren *Constit:* man ein zeit lang in dem Chor verbleibt, gehet hernach hinaufs ohne lesung gemelten *Psalmen*.

CAPVT X.

Von der vvelche Præsidiert.

I.

IM abwesen der *Priorin* und *Suppriorin* *præsidiert* aufs den gegenvertigen die Aelteste nach der *Profession*, und gibt acht das
im

im *Officium* keine mangel geschehen, sie gibt erlaubnus aufs der Gemein zugehen, vwann es notwendig vor ein geringe zeit.

2. Sie gibt das zeichen das *Officium* anzufangen, auch das *Pater noster*, *Aue* und *Credo* zuendigen, und fanget an die *Antiphon Veni sancte &c.* vor, und das *Sub tuum &c.* nach der betrachtung, und sagt die *Collecten*.

3. Man soll in der Gemein keine absonderliche andacht verrichten ohne erlaubnus der M. Priorin, vvan solche aber Kranck ist, kan man vor sie mit erlaubnus der *Suppriorin*, oder der ienigen so *Præsidiert*, ein geringe andacht anstellen.

4. Wann man zu sonderlicher meinung einige kurtze Gebetter in der Gemein spricht, zum Exempel die *Litanie*, *Sub tuum &c.* sagt diejenige so *Præsidiert* das Gebett, und vwann das *Officium Feriale* ist, so fanget sie an das *Aue Maria* vor dem kleinen *Officium* der M. Gottes.

5. Welche im Chor *Præsidiert* muß vvarthen ein *Miserere* lang ungefehr (aufgenohmen vwann sie uersichert ist das die M. Priorin oder *Suppriorin* nit vwerden kommen) ehe sie anfaget. Vnd vvan die so *Præsidiert* etvvas im Chor oder *Refert* nötig zusagen, muß solches mit stiller stim geschehen.

6. Wann man *Disciplin* machet, fanget die so
im

im Chor Präſidiert den Pſalm *Miserere* an, und ſagt *Chriſtus factus eſt &c.* und die gebett.

CAPVT XVI.

Von der Hebdomadaria

I.

Die *Hebdomadaria* fanget daſſ *officiũ* an, ſagt alle *Capitlẽ* und *collectẽ* und die *Verſen*, vor und nach der *Collect.* Auch die *Absolutiones*, *Benedictiones* in der *Metten* und *Preces* in der *Prim* und *Complet.* Sie ſagt auch daſſ *Benedicamus Domino*, in dem *Reſent*, aber nit in der *Vesper* und *Laudes*, da ſolches die *Cantricen* thun. Sie ſoll auch die letzte lection ſagen, außgenommen auff die *Ferien*, am vvelchen kein *Euangelium* iſt. ſie fanget auch an daſſ *Te Deum Laudamus.*

2. Sie ſagt auch die *Pater noſter*, vvelche die *Rubric* verordnet mit heller ſtim zuſagen, auch die *Antiphonen* vor dem *Magnificat* in der *Vesper*, und vor dem *Benedictus* in den *laudibus* die *Antiphon* von vnſer lieben *Fravven* nach dem *Officio*, auch die erſte *Antiphon* auff die *Faſtagen* *Prime* aut *Secundæ Classis*, und *Asperges* nach der *Complet*, *Item. Chriſtus Factus eſt*, in der *Charvvochen*, *Hæc dies &c.* in der *Vesper* und *Laudibus* zu *Oſteren*.

3. Im abvveſen der *Priorin* muſſ die *Hebdomadaria*

domadaria sagen *Fidelium* &c. und alles vvas sonst die *Priorin* sagen soll.

4. Die *Hebdomadaria* stellet sich auff alle Festen des Breuiers, in mitten des Chors, jedoch ein vvenig zu ruck, und bey zeitten, damit sie die *Reverenz* mit bucken thuen kunne ehe sie anfanget, und am selbigen orth soll sie sagen alles, vvas ihr zustehet, aufgenohmen die andere und dritte *Benediction* in jedem *Nocturn* der *Metten*, und die *Antiphonē* vor dem *Magnificat*, undt *Benedictus*, vwie auch *Noctem quietam* &c. und das *Confiteor*, In der *Complet*. Ahn die *Ferial* tag aber, sagt sie alles an ihrem orth.

CAPVT XVII.

Von den Cantricen.

I.

Die *Cantricen* sagen das *Invitatorium* zu der *Metten*, fangen die *Psalmen* und *Cantica* an bis zu der ersten pausen, fangen auch an die *Hymnen*, aufgenohmen das *Te Deum laudamus* &c. sie *Repetieren* die *Antiphonen*, fangen an die *Commemorationes*, sagen das erste *Kyrie eleison* in dem Chor und *Refent*, und vwann der *Psalms* anfanget mit denselben Wortten der *Antiphon*, so fahren sie nach der *Antiphona* mit dem *Psalms* fort.

2. Vor der gesungnen *Mess* am Sonntag fangen

D

sie an

ſie an das *Asperges* oder *Vidi aquam* &c. darnach den *Introitum* der Meſs, *Gloria Patri* &c. biß zu der erſten Pauſe, alſdan *Repetieren* ſie die erſte vvort deſs, *Introitus* ſagen daſs erſte *Kyrie eleiſon*, und *In terrapax* &c. nach dē daſs *Gloria in excelsis* intoniert. fangen auch an daſs *Gradual* und *Offertorium*, daſs erſte *Sanctus*, daſs *Agnus Dei*, und die *PostComunion*.

3. Sie fangen an die *Reſponſoria* von den abgeſtorbenen, auch die, vvelche in den *Proceſſionen* geſagt vverden, Sie ſollen auch die *Litaneyen* leſen, vvann ſelbige gebett vverden.

4. Wann daſs Feſt *duplex* iſt, muſſen die zvvvo *Cantricen* kommen in mitten deſs Chors, und vvaneſ *Primæ claſſis* iſt, kōmen allzeit vier, und fangen alldar die *Pſalmen* und *Hymnen* an, *Repetieren* die *Antiphonen* in der *Vesper*, und in den *Laudibus*, fangen alda auch an den erſten *Pſalm* und die letzte *Antiphon* von jedem *Nocturn* der Metten.

5. Zu den kleinen *horis* fangen ſie auch an den *Hymnus*, den erſten *Pſalm*, und *repetieren* die *Antiphon* am endt vor dē *Capitul* in mitten deſs Chors, allvvō ſie auch anfangen den erſten *Pſalm*, den *Hymnus*, daſs *Nunc dimittis* &c. und die *Antiphon* in der *Complet*. Die ubrige *Pſalmen* und *Antiphonen* deſs *Officij* fangen ſie an an ihrem Orth.

6. Wan

6. Wann es ist Festum *Primæ Classis*, oder sonst da die M. *Priorin* das Ambt der *Hebdomadaria* bedient, fangen die vier *Cantricen* (als nemlich die vier æltisten in der *Profession*) an das *Inuitatorium*, und die zwei æltisten aufs ihnen sagen den ersten *Vers* des *Venite*, die andere zwei den folgenden, und also fort vmbeinander alles was im mitten des Chors von den vier *Cantricen* wirdt angefangen. zu der Metten, *Laudes*, *Vesper*, kommen alle vier mit der M. *Priorin* bis zur mitten des Chors, aber in den kleinen *Horis* und der *Complet* kommen allein die zwei æltiste, und vwann die M. *Priorin* vviderumb nach ihrem Orth gehet am endt des *Officij*, so gehen sie auch hin vveck.

7. Die *Psalmen*, vvelche *Antiphonen* haben, vwerden von den *Cantricen* vmbeinander angefangen, der erste an der seyten der *Hebdomadaria*, vvan aber nach dem *Psalme* kein *Antiphon* folget, so vwerden die *Psalmen* angefangen an der seyten, vvelche das letzte *Gloria Patri &c.* hat gesagt. Wann ein *Semiduplex* Fest ist, vvirtd das *Inuitatorium* nur von zwei *Cantricen* gesagt, darnach fanget die erste *Cantrix* an den *Hymnus*, den ersten *Psalme*, und *Repetiert* die *Antiphon*, Die andere *Cantrix* fanget an den folgenden *Psalme*, und also forth das gantze *Officium* hindurch fanget nun die eine, dan die ande-

re an, ein iede auff ihrem Platz. Dafs jenige aber was zufagen ist in mitten des Chors, das thuen sie beide zusammen, wann das Fest *Duplex* ist.

8. Wann die *Cantricen* kommen muessen in mitten des Chors, stehen sie ein wenig vor der *Hebdomadaria*, nit weiter voneinander, dan das ein Person zwischen beyden stehen kan.

9. Die *Commemorationen* von H. Ioseph und andere gebett, vverden nit gesagt auff die *Festa Primæ Classis*, vveder die gantze Octau, auch nit in der ersten *Vesper*, und auff die tag *Secundæ Classis*. Werden auch underlassen von *Dominica Passionis* bis auff den Montag nach *Dominica in Albis*, Item von unsers L. H: Himmelfarth an bis nach der Octau von dem H. Sacrament. Item in den sibben letzten tagen vor Weynacht, vvann man die O. sagt.

10. Wann die M *Priorin* das Ambt der *Hebdomadaria* bedienet, sollen die vier *Cantricen* jhr andeuten die *Antiphon*, vvelche sie sagen muß, sich zu ihr naigen, oder zu der, vvelche jhren Platz vertritt, vvelches anfanget von den æltisten nach der *Profession*.

11. Die *Cantricen* sollen das leespult setzen in mitten des Chors, die Mess suchen, und das Buch eroffnen, auff das alles bereit seye ehe man zur *Nonn* leuttet.

CAPVT XVIII.

Von den Versicularien.

I

Die muessen alle *Versiclen* sagen, in der Metten, *Laudes*, *Horis*, *Vesper* und *Complet*, auch in allen *Commemorationen*, und *Antiphonen* vnser Lieben Frayven am endt des *Officij*.

2. Auff ein iede seyten des Chors muess ein *Versicularia* stehen. Wann *Festum Duplex* ist, sollen sie zusammen die *Versiclen* sagen: auff *Semiduplex* solle die erste *Versicularia* alle *Versiclen* allein sagen an ihrem Platz, ausgenommen den *Versicul* in der anderen *Nocturn* der Metten, vvelche die andere *Versicularia* sagen soll.

3. Sie fangen ein vmb die ander an auff ihrem Platz alle *Antiphonen* in der Metten, *Laudibus*, und *Vespern* (ausgenommen vor dem *Magnificat* und *Benedictus*, und vwann das *Officium* gesungen vvirtd, in den Festen *Primæ Classis*) Eben dasselbige muess auch geschehen im den kleinen *Officio* vnser lieben Frayven: in den *Horis* und *Complet* aber fanget die erste *Versicularia* die *Antiphonē* an, vvelches sie auch thut in dem kleinen *Officio*. sie sagt auch das *Benedicamus Domino* am end der *Vesper* und der *Laudes* auff die *Ferial* tag.

4. Sie sollen beide zusammen die *Versicul* sagen vngefehr bey dem Gitter, vwann das *Officium duplex* ist, und gehen alle zuvo bey gutter zeit von ihrem Platz, auff das sie nicht voruber gehen, vwann die Schwestern genaiget stehen, und vvan die eine von ihnen gefehlt hat, vvarttet die ander bis das selbige die Erdt gekusset, alldan gehen sie zusammen nach ihrem Platz. Disses muessen auch die *Cantricen* vnderhalten.

CAPVT XIX.

Von den Lectionen.

I.

Die *lectiones* müssen gesagt werden von beyden seyten des Chors vmbeinander, und fanget an von der jungsten, auff der seyten der *Hebdomadaria*. Die altiste nach der *Profession* sollen vmbeinander, wann es zu ihnen kompt, das *Euangelium* und *Homilia* sagen. Wann man viel *Ferien* hat, ohne das einiges fest zuwischen beyden kompt, so sagen die jungsten die *lectionen* am ersten tag, den andern tag, diejenige so ihnen am negsten folgen, und also forth in der ordnung. In dem kleinen *officio* von der Mutter Gottess sagen die drey jungsten die *lectionen*.

2. Wann

2. Wann die *Priorin Hebdomadaria* ist, sagen die altisten nach der *Profession* die *lectionen*, und die jungste under ihnen sagt die erste. Ahn *duplex* Festen müssen die *Versiculen* in den *Responsorijs* von den zweyen zusammen gesagt werden, nemlich von der, so die erste *lection* gesagt, und welche die negste sagen wird. In *semiduplex* festen aber sagt es die allein, welche die negstfolgende *lection* sagen soll, aber das letzte *Responsorium* nach jedem *nocturn* muß von beyden gesagt werden, aufgenommen die *Ferias*.

3. Welche die *lectiones* sagt, oder das *Martyrologium*, oder die kleine *lection* in der *Prim* und *Complet*, soll mitten im Chor stehen, aufgenommen die *Ferias*, jedoch ein schritt oder zwey auff die seiten, biß das die *Hebdomadaria* hinveck gangen, damit sie vor der selben nit stehen. diß soll auch geschehen am End des *Martyrologij*.

CAPUT XX.

Von der Nonn und kleinen Horis.

I.

IN den *Constit*: vnserer Heylige Mutter *Teresiæ* *Cap: 5.* vird zwar frey gelassen der Mutter *Priorin* das die kleine *Horas* alle miteinander, oder ein iedvvedere absonderlich selbige sage, so ist

so ist jedoch der gemeine Brauch solche miteinander zubetten, es seye dan das die M. Priorin ein anders verordnete. An Son- vnd gebottnen Feyrtag sagt man die *Nonn Ordinarie* vor der *Conventual* Mels.

CAPVT XXI.

Von außgehen auß dem Chor.

I

WAnn die Tagzeiten geendet, knyet man und bettet ein *Pater noster* und *Aue*, oder den *Psalm Laudate Dominum omnes gentes*. oder ein anders Gebettle den Ablass zugevviñen, Wann das zeichen geben, stehet man auff, die *Cantrix* fanget an den *Psalm*, die Geistliche, zuvo und zuvo (anzufangen von der jungsten beider seits des Chors) gehen in mitten des Chors, neigen sich nach dem Gitter, und gehen hinaufs.

2. Zum endt der kleinen *Horen*, Mels *Vesper* und Metten vviridt gesagt der *Psalm: Deus Misereatur nostri &c.* mit dem *Vers: Saluos fac Seruos tuos &c.* *Domine exaudi &c.* und der *Collect: Prætende &c.*

3. Zum endt der *Complet* sagt man das *De profundis &c.* sambt dem *Vers: A porta inferi &c.* *Credo videre &c.* und die *Collecten Fidelium &c.* diles vviridt auch zu dem *Gratias* nach dem Essen gesagt, außgenommen das an statt der *Collecten Fidelium*

Fidelium gesagt vverden *Deus venie largitor*, und *Absolue &c.* und geschicht diles nach dem man auß dem Chor gangen ist in dem *De Profundis*.

4. Am mittag, wann man nach dem *Examen*, und am abendt nach dem gebett *Procession* weiff zum *Refent* gehet, wirdt dals *De profundis &c. A porta inferi* und *Fidelium* gelesen.

5. Von der ersten finsternen metten in der Charwochen ahn, bis nach der mess am Samstag sagt man keine *Psalmen* noch zum ein- oder auffgang des Chors, sondern alles im *Silentio*, gleicher massen vvirde im *Refent* dals *Benedicite* und *Gratias* gesagt, nach dem *Breuer*, vvelches nach vnsern brauch jeder zeit vvirde gehalten.

6. Wann eine geschickt vvirde ein andere auß dem Chor zurueffen, begert sie von derjenigen so *Præsidiert* erlaubnuß.

CAPVT XXII.

Von Vnderschiedlichen Caremonien, vvelche im Chor zu halten, und erstlich vom Knyen.

I.

IN dem *De Profundis* knyet man, sich zum Gottels dienst zubereitten, und vvannder *Psalm* im hingehen zum Chor geendet, so knyet ein jede an jhrem orth, bis das zeichen
E geben

geben vvir dafs *Officium* anzufangen, auch zum End des *Officij* knyet man under der *Antiphon* von der Mutter Gottes, aufgenommen dafs von der *Vesper* am Sambstag an, bis zum endt der *Complet* des folgenden Sontags, auch vwie angedeutet ist in den *Rubricen*, zwvischen Osteren und Pfingsten, solche *Antiphon* stehend gelesen vvir. Dafs *Pater noster*, *Aue Maria*, und *Credo* vor der *Metten*, und nach der *Complet* sagt man knyendt. In dē *Psalmen Venite &c.* knyeten alle zugleich vvan gesagt vvir: *venite adoreũs & procidamus &c.* auch so oft man in dē *Officio* sagt: *Et verbum Caro Factum est.*

2. Item in der *Metten De Epiphania Domini* zu den Wortten: *Venite adoremus eum quoniam ipse est Dominus Deus noster.* und vvan an selbigen Fest gesagt vvir in den *Responsorien*: *Et procidentes adorauerunt eum.* Eben dis geschicht auch am anfang und endt des *Inuitatorij* im kleinen *Officio* der Mutter Gottes:

3. So knyet man auch zu folgende *Vers*: als .i. Im *Hymno* von H: Creutz *O Crux Aue spes unica &c* in dem *Hymno*, *Te Deum &c.* *Te ergo quæsumus &c* in dem von H. Sacrament, *Tantum ergo Sacramentum.* Im ersten *Vers* der *Hymnorum*, *Aue Maris Stella* und *Veni Creator Spiritus &c.* In der *Mess* vom Heiligen Geist, vnder dem *Gradual*: *Veni Sancte Spiritus*

Et Spiritus. Item in Introitu der Mess von V: L. Frawen, *ad verba, Salve Sancta Parens &c.* Item in allen gefungnen Messen vnder dem *Credo* zu dem *Et Incarnatus est*, auch vnder die *Requiem* Mess bey der *Collect*, und dem *Pater noster*, wie auch am Aschermitwochen.

4. Alle *Preces* und *Commemorationen*, an den *Vigilien* und *Ferien* im Aduent und Fasten, lesen alle knyendt, aufgenommen das die *Hebdomadaria* zu der *Collect*, und welche das *Benedicamus* sagen, auffstehen. Die *Cantrix* muſs auch knyent die *Preces* und *Commemorationes* anfangen. Eben so die *Versicularia* die *Vers* sagen. Vnd in der Charwochen, wann die M. *Priorin* die *Collect Respi-*
ce sagt, verbleiben die *Cantricen* auch knyent.

5. Wann das *Officium* geendet, bleiben alle knyen auff ihrem Orth, bis das zeichen geben wirdt aufs dem Chor zugehen, oder nach der *Complet* das Weichwasser zuempfangen, welches die *Hebdomadaria* gibt.

6. Wann zu dem *Aue Maria* geleuttet vvirtd, knyet ein iede auff dem Orth nider, vvo sie ist, aufgenommen in der Oesterlichen zeit, und am Samstag des Abendts, und Sonntag, vwann das *Aue* stehendt gesagt vvirtd.

CAPUT XXIII.

Wann man die Erdt kusst.

I.

THuen alle selbiges zu dem: *Et Homo Factus est* (aufgenommen die *Cantricen*) vvan das *Credo* gesungen vvirtd.

2. Eben dasselbig geschicht vnder dem *Euangelio* am Fest *Ephipania*, vvan gesagt virdt. *Et procedentes* Auch am endt des *Euangelij* am Fest der geburth und Empfengnus der H. M. Gottes, zu den Wortten, *De qua natus est &c.* Auch vnder dem *Euangelio* von dem blindt gebohrnen, zu dem *Et procidens adorauit eum*, auch im S: Ioannis *Euangelio*, zu dem, *Et verbum Caro &c.*

3. Gleicher gestalt vvan in dem *Passion* der Priester sagt *Emisit Spiritum &c. Expirauit* oder *Tradidit Spiritum*, und auff dem Charfreytag vvan das Creutz angebettet, neiget sich ein jede, und kusst dreymahl die erdt. paussen aber ein vvenig zwvischen einem ieden kuss.

4. Iedesmahl da man das zeichen gibt zu anfang oder endt des Gottlichen Dienfts, kussen sie die erdt, vwie auch im anfang und endt der Betrachtung.

CAPVT XXIV.

Von der H. Communion.

•I

N Eben den tagen so in den *Constitutionen* verordnet, im 6. *Cap:* ist der altegebrauch, das alle Donnerstag die H. Communion empfangen werde, auch auff andere tag nach belieben und erlaubnus der M: Priorin.

2. Wann man *Communiciert*, vvirtd gebraucht der vveisse Mantel und *Communion* Schleyer, und (nach dem der Priester den Kelch genommen) sagen alle das *Confiteor*, und fanget die *Priorin* selbiges an, die andere verfolgen solches mit ein vvenig niderer Stim als *Ordinarij*, und neigen sich wie nach der *Eleuation*. Sollen aber alle *Communiciern* in der *Conuentual* Mess, und in keiner andern ohne erlaubnus der *Priorin*.

3. Nach dem der Priester die *Absolution* geben, gehen alle zu dem *Communion* Fensterlein und haben den Schleier so tieff vber das Gesicht, das solcher nit hinderlich seye diesem H. Act.

4. Die *Priorin* ist die erst, die andere folgen in der Ordnung, sie knyen vor dem *Communion* Fensterlein, und im zuruck gehen sollen sie sich ein vvenig neigen. Die *Sacristanin* *Communiciert* am let-

sten auff das sie das *Communicanten* Tuch einnehme, und das Fensterlein zuschliesse.

CAPVT XXV.

Von dem kleinen Officio der H. Mutter Gottes.

I

DIs *Officium* sagt man in dem Chor auff die *Ferien* und *Simplicia* (der Christabendt und die Charvvochen aufgenommen) und allezeit stehendt, und verbleibet ein jede, auch die *Hebdomadaria*, an ihrem Orth, Die jungste in dem Chor sagen die *Lectiones*, und vnder solchen vvenden sich so vvöl dise, als die andere mit dem angesicht nach dem Gitter. Die *Versicularia* sagt das *Benedicamus Domino &c.* in der *Vesper* vñnd *Laudes*.

2. Die *Vesper* des *Officij* kan allezeit gesagt vverden vor der *Vesper*, und die Metten, vor der Metten des grossen *Officij*, vvie auch die *Hore* und *Complet* nach den *Horis* und *Complet* des grossen *Officij*. Wann dise zvey *Officia* zusammen gesagt vverden, vverden beide angefangen, mit einen *Pater* und *Aue* und *Credo*, vvann aber das klein *Officium* allein vvirdt gesagt, vvirdt solches mit einem *Aue Maria* allein angefangen.

3. Die Metten und *Laudes* des kleinen *Officij* werden *Ordinari* gesagt nach der *Complet*, es were dan, das aufs vhrfachen die M: *Priorin* verornet, das mann selbiges zusamen sage mit der andern Metten, in solchem fall fangt alsbaldt nach dem *Benedicamus Domino in Laudibus* des kleinen *Officij* ahn: *Domine labia &c.* des grossen *Officii*. Des gleichen auch in der *Vesper*, *DEVS in adiutorium &c.* Wirdt aber das kleine *Officium* stiller und geschwinder gesagt, als das grosse.

4. In disem kleinen *Officio* vird zur Osterlichen zeitt kein *Alleluia* gesagt bey dem *Inui-tatorio*, *Responsorien*, *Antiphonen*, *Versen*, müssen auch die *Psalmen* der Metten nicht gesagt werden under einer *Antiphon*, gleich vwie zu der zeit in dem grossen *Officio* geschicht, sondern vird dis *Officium* zu Osterlichen zeit gesagt gleich vwie vor dem *Ad-vent*, ausserhalb der *Antiphonen*: *Regina Celi* vor dem *Benedictus*, *Magnificat*, und *Nunc dimittis*.

5. Keine abvvesende von dem Chor ist verbunden zu dem kleinen *Officium*.

CAPVT XXVI.

Von dem Liecht oder Kertzen.

I.

AM Son-und Feyr tagen sollen alle kertzen auff dem Altar angezündet vwerden, under

under der hohen Meſſ, und *Vesper*. Wann daſſ *H: Sacrament* aufgefetzt vvirde, muſſen mehr kertzen brennen, alſs zu andern zeitten. In der Metten zu Oſtern und Weynachten allein, ſollen auch alle angezündet vverden, taglich aber under der Meſſ ſollen nur zuvey kertzen brennen.

2. Am Oſterabend ſoll die Oſterkertzen brennen neben den hohen altar an der ſeyten deſſ *Evangelij*, von der zeit an daſſ ſolche angezünd, biſs nach der *Vesper*, und vviderumb vnder der *Complet* am ſelbigen tag. eben alſo auch in der Metten, Meſſ, *Vesper* am *H: Oſtertag*, und die ganze *Oſtau* durch. Item taglich bey der *Conventual Meſſ* und *Vesper* (vvann keine *Feria* gehalten vvirde) biſs unſers *L: Herren Himmelfarths Feſt*, bey der erſten *Vesper*, und in der hohen Meſſ biſs zum *Evangelium*, nach vvelchem diſſe kertz auß geſecht und nit mehr angezündet vvirde.

3. Auff die Feſtag muſſen zuvo kertzen angezünd vverden, auff dem altar im Chor in der Metten, *Laudes*, und beyden *Vesperen*, auch an Sambſtag under dem *Solemni Salve Regina*, auch under den *Proceſſionen*.

CAPVT XXVII.

Wie lang das *Officium Diuinum*
vvehren soll.

I.

Auff das der Gottsdienst mit gebuhr und nach gemeinen brauch geschehe, als vviridt zu der *Metten*, und *Laudes* bestimbt 5. viertelstundt vngefehr in *Ferijs*, vnd an *Duplex*, oder *Semiduplex* Festag. Wann aber das *Inuitatorium* und *Capitul.* wirdt gesungen, müssen die anderhalb stundt vvehren.

2. Die *Vesper* erfordert vngefehr ein halbe stund, und vwann selbige gesungen, vngefehr drey viertel, kan jedoch an grossen *Solemnen* Festagen solche etwas lenger vvehren.

3. Fur die kleine *Horas* jede in particular ein viertel stund, außerhalb die *Prim* und *Complet*, vvelche in etwa langer fallen.

4. Das kleine *Officium* vviridt mit geringeren pausen, und geschwinder gesagt, als das grosse, die gesungne *Mess* wehret vngefehr ein stundt.

5. Zu vwissen das die bestimbte vorgemelte zeit des *Officij*, nit von der Glocken zeichen, sondern von dem vvircklichen anfang des *Officij* ahnzurechnen seye.

Von der eusserlichen Manier, vvelche
vnder der Betrachtung
zubalten.

I.

WAnn man die Glocken leuttet zu dem
jinnerlichen gebett, sol ein jede ins Chor
kommen, und an jhrem Orth knyen.
Welche zum ersten kombt, schliesset die Fenster,
aufgenommen eines. Ein vvenig nach dem geleu-
tet ist, fanget die *M Priorin*, oder vvelche *Præsidiert*,
ahn mit stillerer stim, als sonsten beim *Officio* ge-
schicht, die *Antiphon: Veni Sancte Spiritus, reple &c*
mit dem *Vers* und gebett: *Deus qui corda &c.* dar-
nach vvirtd die *Chortin* geschoben vor das Fen-
ster so noch offen ist. Am endt des gebets fanget
die *M. Priorin*, ober welche *Præsidiert*, ahn *Sub tuum*
præsidium &c. mit die *Collecten Protege und Ecclesia*
tua &c.

2. Zur zeit des gebetts muß man sich huetten,
so vil moglich, einige vnruhe zumachen, nit Hu-
sten aufwerffen. &c.

3. Keine sol abweßendt sein von dem Gottli-
chen *Officio*, von der Betrachtung, *Examen* des
gevvissens, oder von einigen anderen vverck der
Gemein

Gemein ohne erlaubnus der M. *Priorin*, und die *Novitien* nit ohne *Consens* ihrer Meisterin: sollen auch sich alle befeissen in dem Chor zu sein vor dem *Veni Sancte &c.*

4. Wann eine in der Bertachtung nit gevesen, soll die solche verrichten zwvischen der Complet und der Metten, nit aber auff andere zeit ohne erlaubnus.

5. Diejenige so von ihren tagzeiten noch zubetten haben, mogen zeit nehmen nach ihrem gefallen, die allein aufgenommen, vvelche fur die Gemein gesetz ist. Dafs *Examen* soll gemacht vverden gleich vor dem gehen zu dem *Refect.*

CAPVT XXIX.

*Von der Manier zusingen,
Vnd vvaß man singen muß.*

I.

VNsere *Constitutionen* Cap: 8. verordnen dafs vvir in dem Chor auff keine *Noten* singen sollen.

2. Dafs *Officium* muß gantz gleich und klarlich *Pronunciert*, die *Accenten* und *Pausen* gehalten werden, ob man schon dafs *Officium* nur leesse.

3. Auff die *Solemne* Festag müssen die *Pausen* lenger sein, und darumb vnderlasset die H. Kirch

die gebett, und *Commemorationes*.

4. Dafs vorgemelte singen muß *Ordinarij* angehebt werden im thon *Tenor*, also dafs dafs singen oder auch dafs lesen nit zulang gezogen, auch nit zu kurtz abgeschnittē werde. soll auch der eine Chor nit anfangen, bis dafs der ander volkomentlich alles geendet habe.

5. Wann man den *Vers* angefangen, soll man fortfahren bis zu dem halben theil, am endt aber des *Vers* muß man die letzte *Syllaben* nit zulang ziehen, sondern mit dem *Accent* und *Pronunciation* wie es gebuehret sich uerhalten.

6. Neben dem wafs in der *Constitution* verordnet, ist der brauch, dafs man singet die erste und andere *Vesper* der Festen *Primæ Classis* Gemeniglich auch auff die Fest der M. Gottes, auch wann dafs H. Sacrament wirdt aufgesetzt, die *Mess*, und *Vesper*.

7. Ob schon in der *Const: Cap: 5. N: 4.* stchet dafs man Son- und Feyrtag solle singen die *Mess*, *Vesper*, und *Metten*, so ist dannach der brauch des Ordens, dafs man die *Metten* nit singe als auff negst benente Festen, wurden sonst alle Son- und Heilige tag, die *Metten* vil lenger wehren als in selbigen *Cap N. 2.* gemeldt wird.

8. Auff dem Christag werdē zwe *Messē* gesungē,
die

die erste zu Mitternacht, die ander zu der gewöhnliche stundt beim tag.

9. Auff dem Ostertag, Pfingst- und Christabent singt man die Metten, und *Laudes*: aber auff Christabent vverden die *Laudes* nach der ersten Mess gesungen, auch singet man die Metten und *Laudes* an den drey tagen *Tenebrarum* in der Charvvochen sambt allem dem, vvas nach der *Rubric* der Charvvochen gevvonlich gesungen vviirdt.

10. Auff die Fest des H. *Sacraments*, und vnser H. Mutter, vviird die Metten und das *Capitul* in den *Laudibus*, mit allen vvas folget gesungen.

11. In der *Octau* des H. *Sacraments*, vvann das Hochvvurdige auff dem Altar stehet, fanget man des Abends vmb funffen vngefehr die *Complet* an, und darauff die *Metten*, außgenommen den letzten tag der *Octau*.

12. Auff die Fest *Prime clas* muß man das *Inuitatorium* sampt den *Hymnus*, das *Euangelium* mit der *Homilia* und das *Capitul* in den *Laudibus* sambt den *Hymnus*, und vvas darauff folget, singē.

13. In der ersten Metten von dem Fest *Epiphania* singet man den letzten *Nocturn*. am Fest des H. Ioseph singet man die Metten auff gleiche manier, vvie an den Festen *Prime classis*: die *Laudes* vverden auch gantz gesungen.

14. An den *Duplex* Festen durch das gantze Jahr singet man das *Te Deum*, die *Antiphon* von der M: Gottes nach der *Complet*, aufgenommen an den *Ferien* und am Samstag, an vvelchen das *Salve Regina solemnius* gesungen vviird in dem Chor umb funft vhr vor der betrachtung.

15. Die *Nona* vviird vor der *solemne* Mess gesagt, oder gesungen, aber an die drey pfingstag vviird die *Tertia* an stat der *Non* vor der hohen Mess gesungen, und auff vnser L. Herren Himmelfarths tag vviird die *Nona* stehend gesungen nach dem Mittags essen vngefehr umb zwelff vhr, und dar nach das jinnerliche gebett auch stehend gehalten.

16. Vor der Hohen Mess am Sonntag vviird gesungen das *Asperges*, oder *Vidi aquam*. auff *Liecht-Mess* die *Benediction* der kertzen, am Palm Sonntag die *Benediction* der Palmen, ūd auff den Aschermitvvochen die *Benediction* der Aschen, vvelche von dem Priester alle empfangsn mit bedekten angesicht, vwie auch die Palmzvveyg und kertzen, und kussen die hand des Priesters.

17. Die *Prima*, und das *Martyrologium* vviird auff Christabend *solemniter* gesungen, und haltet die zeit des *Martyrologij* durch ein jede ein kertz

in der hand, das pult ist bedeckt, und auff ein teppig gesetzt in mitten des Chors, eben dieses vvirld gehalten auff den abend vnser H: M: *Teresia*, aufgenommen das alsdan nur zuvo neben den pult stehen, und jede ein kertz in der hand halte, vwann aber auff andere grosse Fest der *Priorin* gefallen vvirld, das man die *Prim* singen solle, alsdan vvirld auch das *Martyrologium* gesungen, aber ohne die obgemelte *Cæremonien*.

18. In allen *Proceffionen* vvirld gesungen die *Litanie*, Item die drey tag in der Creutz-vvochen, und auff S. *Marcus* tag singet man die selbe *soleniter*. vwie solches das Orth erfordert. Wann aber vhrfach halber die *Proceffion* vnderlassen vvirldt, sagt man die *Litania* im Chor *Simpliciter*.

19. Die *Responsoria* fur die abgestorbnen vwerden alle Montag in der *Proceffion* gesungen, aufgenommen in der Oesterlichen zeit, und vnder etlichen grossen *Octauen*, als Weynachten, H. drey Koenigen. H. Sacraments &c. vwann aber ein Fest fallet auff den Montag oder *Feria Secunda*, vwerden dieselbe bis auff ein anderen tag verschoben, und nur allein in Chor gelesen.

20. Am Sambstag vmb funff uhr, vwann man hatt geleuttet zum gebet, kommen alle mit ihren vweisen Mantelen in dem *De profundis*, bis die Sa-

cristanin

cristanin einiederer ein brennende kertz gibt, und demnach gehen sie ins Chor zuvo und zuvo. Die *Hebdomadaria* begleitet mit zuvo *Cantricen* fangt an das *Salve Regina* in mitten des Chors, und dan gehen sie nach ihrem Orth, beide Chor zusammen fahren *Solemniter* forth das *Salve* zu singen, und an dessen endt kompt die *Hebdomadaria* sambt den zuvo *Cantricen* vviderumb in mitten, und singet das gebett, und darauff das *Asperges*, vvelches auff andere tag nach der *Comple* vvirtd gesagt vwie in dem *Missal* angedeutet, vvan aber die *Priorin* das *Salve* anfanget, alsdan müssen die vier *Cantricen* mit ihr erscheinen.

21. Auff dem Festag vnserer H:M: *Teresia*. und vnseres H. Vatter *Ioseph* halt man *Solemniter Music* in vnserer Kirchen, vwie auch vwann eine vvirtd eingekleidt, und den Schleier oder Wehl empfanget, oder auch auff sonderlichen Festtagen vnser Ordens oder Closters, weil vvir selbst in vnserm Chor kein *Music* singen moegen vwie zu sehen in vnseren obgemelten *Constitutionen*.

22. Auff aller Seelentag vvirtd der letzte *Nocturn* der Mettē der abgestorbnē uor der hohē Mess, nach der Mess aber, uor dem Mittag essen, die *Responsorien* gesungen.

23. Wann ein ve estorben, singet man in selbi-
gen

gen Closter dem Nachmittag vor der Begrebnus das *Officium* der Abgestorbenen, und auff dem tag ihrer Begrebnus singet man die Mess fur ihre Seel, neben die 30. Messen, so vnserer H. M: verordnet hat, in den *Constitutionen* Cap: 13. und anderen so aufs andacht verrichtet werden. So muss auch das *Anniuersarium* oder jahrgezeit der verstorbenen sibem jahr gehalten werden, mit lesung einer Messen.

24. Die *Responsorien* werden die folgende neuntag bey dem Grab gesagt, vnd das Grab, alwo sie ist begraben, muss mit dem Weichvasser gesprengt werden, vwann aber die M: *Priorin* stirbt, so werden sechs vwochen lang täglich die *Responsorien* gesagt, und auff die erste jahrigezeit haltet man ein gesungne Mess: im folgenden Jahren aber geschicht alles fur sie als vwie fur ein andere gestorbne Schwester.

25. Wann der Hochwurdigste Herr Bischoff, under dessen gehorsamb man lebet, abgestorben ist, singet die Gemein vor sein Seel ein Mess, und die Layschwwestern betten dreyssig *Pater noster*, und *Aue Maria*.

26. Wann aber der Vatter oder die Mutter einer von nfern geistlichen abstirbt, so v wird die Mess fur deren Seelen gesungen, eben als fur

einen absonderlichen freund, und vvohlthater
dels Closters: bißvvveilen auch vvird fur solche
Personen das *Officium* der abgestorbnen in dem
Chor gesagt.

27. Das *Officium* der abgestorbnen *Ternarium*
genant, vvvelches dreymahl im Iahr vvird gehal-
ten, vvie im buch dels Ordens angedeut ist, vvird
in der Gemein gehalten, vvie ein *semiduplex*, dar-
neben ist auch der gebrauch, das auff die selbige
zeit drey Messen gehalten werden. Diejenige
welche mit erlaubnus nit im Chor seindt wann
dise *Officia* der abgestorbnen gesagt vvwerden, seindt
nit *Obligiert* solche zusagen, vveder die drey Mes-
sen, vvvelche jaehrlich gehalten vvwerden, anzuhö-
ren.

C A P U T X X X.

Von dem Examen am Abendt.

Lesen der Betrachtung, und schlaffen geben

I

WAnn die Metten geendet, leuttet man
zum *Examen* dels Gevvissens, vvvelches
sie alle knyendt auff ihrem Orth ver-
richten, und vvann die so *Præsidiert*, das zeichen
gibt, so sitzen sie alle nider die Betrachtung
anzuhören.

2. Die, vvvelcher anbefohlen vvirdt die Be-
trachtung

trachtung zulesen (so alzeit ein *Profess* muss sein) soll sorg haben, dass sie fertig habe die *Materi* der Betrachtung von dem folgenden tag, und sol gemeniglich etvvas sein so dass Fest antrifft, oder vvas die *M: Priorin* verordnen vviridt. Ist aber keine *Obligiert* die Betrachtung von dem, vvas gelesen ist, zuhalten, sondern dienet nur denen, so kein *Materi* bereit, oder vorgenommen haben.

3. Wann das zeichen gegeben vviridt dis lesen zuenden, setzen sich alle auff die knyen und ein vvenig hernach gibt man ein zeichen der jenige, so leittet mit der kleinen schellen, oder Gloecklein ein strich zugeben, nach vvelchen kussen alle die erdt und gehen aufs dem Chor sprechend den *Psalm Deus Misereatur &c.* und nach disem begibt sich ein jede in jhr Cell, es feye dan dass im Winter, vvan es gar kalt ist, erlaubt vvar zum fevvr zugehen, ehe sie sich zur Cellen begeben.

4. Wann sie nun in der Cellen, sollen sie sich mit nichts bemuehen, es vvere dan etvva einige andacht ein *Aue Maria* lang, sonst ohne auffschub begeben sie sich ins Beth, und gehen ohne noetige uhrfach nit vvider aufs der Cellen.

5. Ein halbe uiertelstundt nach dem sie in der Cell, soll die *Priorin* oder *Suppriorin*, oder vvelche

an ihren Orth von der *Priorin* verordnet, die Cellen *Visitieren*, und sehen ob alle nider, und das Licht aufgelegt seye. Sol die auch des *Dormitorij* Thuer schliessen, und den Schlüssel nach der Cell der *Priorin* tragen.

CAPVT XXXI.

*Von der stundt deß Morgens auf-
zustehen.*

I.

VOn Osteren an bis zu der erhohung des H: Creutz mus man des Morgens vmb fuenff uhr aufstehen, gemess vnser *Const: Cap: 5.* Vnd von erhohung des H: Creutzes an bis Ostern vmb sechsen.

2. Eine von den layen Schwestern, oder ein andere, soll *Ordinarij* geordnet vverden, das sie des Morgens zum gebett leutte, selbige gehet ein halbe stundt frueher, als die andere schlaffen, auff das sie ein vvenig fruer aufstehe, und vvan die Glock schlagt, leuttet sie, und mus darvor sorg tragen, sol auch im Winter das Licht setzen, an den Orthē da man fueruber gehet.

3. Wañ eine zu dem *Veni Sancte* zu spat kompt, mus sie den selbigen tag ihre schuld sprechen bey der M: *Priorin*, und die *Neuitien* bey ihrer Maysterin.

CAPVT XXXII.

Von dem Examen zu Mittag und
Refent.

I.

WAnn geleuttet vviridt zu dem *Examen*, so gehen alle nach dem Chor, alvvo ein iede knyet auff jhrem Orth, auff das sie alle sampt ihr gevvisen erforschen, und dis sol vvehren ein halb uiertelstundt.

2. Vnsere *Const:* uermelden in dem *Cap: 5.* das die Geistliche, wann man das Gloecklein leuttet zu dem *Examen*, sollen knyen auff dem Orth alvvo sie sich befinden, und alda ihr gevvisen erforschen, Dis ist zuuerstehen von den Layen Schwvesteren, und von denen Schwvesteren, so in der Kranckē Kammer leindt, auch von dējenigen vvelche uhrsach halben zeit nit gegen zu der vvertig sein kunnen.

3. Wann das zeichen gegeben ist zum endt des *Examen*, kuessen alle die Erdt und gehen *Pro-*
cession vveils nach dem *Refent* sagendt das *De Pro-*
fundis und vwann diser *Psalms* geendiget ehe sie alle im *Refent* leindt, fanget die andere *Cantrix* gemelten *Psalms* vviderumb an, und vwann sie mehren theils an jhrem Orth sein, sagen sie *Requi-*
em eternam &c. ob schon der *Psalms* nit uollendet ist

und die *Hebdomadaria* sagt *A Porta inferi &c.* und die *Collect Fidelium &c.* und vvan das *Benedicite* gemess dem *Brevier* gesagt, setzen sie sich an den Tisch ein iede an ihrem Orth.

4. Nach dem sie sich zu Tisch gesetzt, soll die *Priorin*, oder in ihrem abwesen die *Suppriorin* ein zeichen geben mit dem Gloecklein zwey oder dreymahl klinglen (die andere aber so *Præsidiieren* geben ein zeichen ohne Gloecklein) der vvelche zu Tisch liset (die erstlich an ihrem Orth sein muss) das sie zuleesen anfangen, und nach einem *Aue Maria* oder zwey gibt man vviderumb dasselbige zeichen, alsdan heben sie ihre seruietten auff, und fangen an zu essen.

5. Die Geistliche reden niemals im *Refent*, vwann aber die so *Præsidiert* etvvas nötig zu reden, soll das mit stiller stim geschehen.

6. In der manier zu essen muss man still und sittsam sein, vwann sie von der portion etvvas vbrig haben, müssen dasselbige geschiklich in der schüssel lassen und erlaubnuß fragen, keine mag der andern etvvas geben, auch nit von dem vvas sie vbrig lasset.

7. Sie sollen mit dem eusserlichen vvesen zeigen die jinnerliche versamblung, und nicht hin und wider die augen wenden, sondern auffmercksamb anhoren was gelesen wird.

8 Die

8. Die Kuchenmeisterin soll acht geben, daß nichts ermangle, und wann eine befindet daß die so negst bey jhr sitzt, mit der portion vergessen were, soll sie ein zeichen geben der, so dienet, daß es kein gebrauch daß eine selbst zuerkennen gebe daß jhr etwas mangle, allein wann eine Brodt nötig hett, zeigt sie ein stücklein, oder wegen des biers, thut sie den deckel von dem krueglein.

9. Wann diejenige welche zu tisch dienet etwas bringet oder wecknimbt, soll diejenige der etwas gebracht oder abgenommen wird, sich ein vvenig neigen.

10. Sie müssen acht geben, auff die armueth, und nit vil stücklein machen, auch nit auff die erd fallen lassen, und ihre leffel und messer sauber und rein auff den tisch lassen.

11. So vwohl der erste als anderer tisch zusammen soll nit lenger als ein stund vvehren: vvan aber daß zeichen geben vverd der, vvelche dienet, daß brodt abzunehmen, sollen alsdan auch die zu tisch sitzen, ihre *Servietten* falten auff solche manier, vwie sie vor dem tisch gefalten gewesen, und lassen sie auff den tisch. An den fastagen des Ordens sollen sie die *Servietten* dopplet falten, mit dem endt, vvelchets nach jhnen ligt, aber

aber am fastagen der H. Kirchen sollen sie auch das, welches den Tisch bedeckt umbwenden, und alleabendt die *Servietten* völlig zufalten.

12. Welche durch ihre einige schuld in das *Refect* kommen, nach dem die andere sich gesetzt, küssen die erd in mitten des *Refects* bis man ein zeichen gibt: aufgenommen der *Suppriorin* in abwesen der M: *Priorin*, oder auch der welche mit der *Priorin* zu spatt kompt.

13. Wann die *Priorin* kompt nach dem die Gemein sich zu Tisch gesetzt, oder auch wann sie hinaus gehet, sollen alle aufstehen: diß geschicht auch der *Suppriorin*, wann die *Priorin* abwesend ist.

14. Der Tisch der *Priorin* muss sein an den obersten orth, und obē ihr ein andechtiges Bildt: die andere Tisch aber sollē sein zu beydeleyten: so soll auch ein Tisch sein an den vndersten endt vor die welche fleisch essen, aufgenommen die M: *Priorin* und *Suppriorin*, und die ienige, welche an disen Tisch sitzen *Presidieren* in der zeit mit. wann schon sonsten ihnen das gebirte.

15. Es soll ein Cantzel sein vor die welche zu Tisch lessen, vnden am endt des *Refects* auch ein anricht fensterlein und ein groß holtzenes Creutz.

16. Im aufgehen des *Refects* gehen die jungste von

ste von beyden seyten erstlich in mitten des *Refents*, und neigen sich zusammen, und gehen hinaufs, und die andere folgen in der Ordnung zwei und zwei. Dis geschieht auch in dem hinein gehen. Wann noch eine (nach dem die gemeine auffgestanden) am Tisch verbliebe, stehet selbige auff bis das die andere alle aufgangen seindt.

17. Auff dem Tisch der *M: Priorin* muss ein Glocklein stehen, auch ein *Disciplin* von drey oder vier kleinen Weyden oder stecklein, so bey einander gebunden vngefehr drey viertel lang.

18. Die Tisch müssen einer bequemen hohe und brayde sein, Der *M: Priorin* Tisch aber muss etwas hoher sein dan die anderen, stehent auff schragen, welche in der Erdt befestiget sein, neben den Tischen müssen auch bequeme Benck sein.

CAPVT XXXIII.

Von dem singen oder Tischlesen in dem Refent.

I.

Die *M: Priorin* verordnet die Bucher, welche man in dem *Refent* soll lesen. Die *Lectrix* muss bereith haben was sie lesen soll, und dasselbig vorhin vbersehen wans nothig ist.

2. Wann das *Benedicite* gesprochen, sagt die
H *Lectrix*

Lectrix in mitten des *Refents* *Jube Domine Benedicere*, und nach der *Benediction* gehet sie zum *Canzel*, und nach dem zeichen sagt sie *In nomine Domini nostri Iesu Christi Amen*.

3. Wann man ein newes Buch anfanget, wird der *Titul* genennet, sonsten sagt man den verfolg von solchen Buch und solchen *Capitel*.

4. Die *Lectrix* muß die wort außstrucklich und volkommentlich *Pronunciiren*, mit heller stim, und die pausen *Obseruieren*, auff daß sie desto besser verstanden werde.

5. Wann daß zeichen vviridt geben auffzustehn, soll sie sagen, *Tu autem Domine Miserere nobis* außserhalb die drey tag der finsternen Metten, an vvelchen mit niderer und stiller stim gelesen, vveder *Tu autem Domine &c.* gesagt, vveder die *Benediction* begehrt vviridt.

6. Am Sambstag, zu Mittag vvan daß zeichen zum endt der *Lection* gegeben, soll erstens die Taffel der Wochentlichen *Aemptern* verlesen, vnd alsdan *Tu autem Domine* gesagt vverden.

7. Auff die Fastag nach der *Collect Fidelium* setzt man sich zum Tisch zu *Collationiren*, und bey dem ersten gegebenen zeichen sagt die *Lectrix* *Jube Domine Benedicere &c.* die *Hebdomadaria* antvorttet *Diuinum &c.* und die Gemein sagt *Amen*.

Ein

Ein vvenig hernach gibt man vviderumb ein zeichen, und sagt die *Lectrix Benedicite*, die *Hebdomadaria* machet das zeichen des H: Creutzes uber dem Tisch, und spricht: *Largitor omnium bonorum Benedicat collationem famularum suarum*, die Gemein sagt vviderumb *Amen*. Wann die *Collation* geschehen, so faltet man die Seruieten, und vwann das zeichen ist gegeben, sagt die *Lectrix Tu autem Domine &c.* und stehen alle auff, und sagen *Deo gratias*, und vwann sie vom Tisch seindt, sagt die *Hebdomadaria: Sit nomen Domini Benedictum*, die Geistliche antvortten: *Ex hoc nunc & usque in seculum* und gehen mit stillschvveigen zuvo und zuvo hinaufs.

8. An anderen tagen vvirtd das *Benedicite* und *Gratias* gesagt, vwie in dem *Breuiar* uerordnet ist.

9. Welche am anderen Tisch liset am Mittag, fanget an nach dem sie von dem *Gratias* kompt, und liset mit niderer stim ohne einig zeichen anzufangen, oder auffzuhoren, sagt auch nit *Sube Domine &c.* oder *Tu autem. &c.* Sie liset ein kurzze zeit vngefahr ein halb viertelstundt, oder vveniger. Sie soll sich neigen in mitten des *Refents*, vwann sie hinein kompt, und hinaufs gehet, und muß die Bucher in gutter Ordnung lassen.

10. Die *Lectrix* des ersten Tischs soll auch das

Martyrologium lesen, und das *Capitul* zum endt der *Prim*, auch zum anfang der *Complet: Fratres sobrij estote &c.* Sie soll auch lesen in der *Constitution* vñ *mā Capitul* haltet, es seye dā, das sie noch ein *Novitia* sey, dan selbige im *Capitul* nit lesen. Wann man zum *Aue Maria* leuttet vnder dem, das die Gemein an Tisch sitzet, soll diejenige vvelche liset auffstehn, und zulesen auffhoren, die andere sollen mit andacht *Angelus Domini* betten, und die vvelche zu Tisch dient, soll knyen oder stehen, vvedie uerenderung der zeit erfordert.

CAPVT XXXIV.

*Welche Festen absonderlich in vnserer H:
Orden gefeyret vverden.*

I.

Der Mutter Gottes tag von dem Berg Carmelo.

2. Die *Presentation* der Mutter Gottess.
3. Dafs Fest vnser H: M: Terefiæ.
4. Dafs Fest des H: Iosephi.
5. Der tag des H: Eliæ.
6. Der tag S. *Alberti* im Augusto.
7. Die *Dedication* von vnserm Orden.
8. Am Aschermittvvoch bis zu Mittag.
9. *Feria 5* in *Cena Domini*.

10. Aller Seelen tag bis zu mittag.

C A P I T X X X V.

*Von anhorung der Predig oder Geistliche
Ermahnung.*

I.

W Ann zu der Predig wird geleuttet, kommen alle im Chor, sollen auffmercksamb sein im anhoren der Predig, und under der zeit sich keines wegs bemuhen vmb etvvas zuleesen oder einige andacht zu uben, vvelche die auffmercksamkeit zu der Predig verhindern mochte. Wann die Predig geendet, knyen sie nider bis ein zeichen v wird geben, alsdan gehen sie aufs dem Chor ohne einige *Cæremonien* außerhalb die erd zu kussen.

2. Nach dem Exempl vnserer H: Mutter muessen vvir ein groſſe *æstimation* und Ehrer-bietzung tragen zu den Predigen und Ehrmanungen, und darauß ziehen, vvas zu vnserm Geistlichen nutzen und fortgang dienlich ist, und daß ubrige fahren lassen, jedoch ohne andeutung einiges mißfallens.

Von der Charvvochen.

I.

Inn der Charvvochen muessen underhalten vverden alle die *Cæremonien* und *Rubricen*, welche im Missal oder in dem buchlein von der Charvvochen angedeutet.

2. Inn den drey tagen der Charvvochen wird die *Complet* vmb funff vhr angefangen, und mit stillerer Stim als ordinarie gesagt, nach der *Complet* singet man die *Metten* und *Laudes*, aber die kleine *Horas* oder *Vhren* und *Vesper* liest man stiller als ordinari, am donnerstag und freytag vird das weych-vvaßer im *silentio* gegeben.

3. Von der ersten finstern *Metten* an bis das die Mess auff *Sabbatho Sancto* sambt allen *Cæremonien* geendet, haltet man kein *Recreation*, und vvas nötig ist zu sagen, muss mit stiller Stim geschehen, auch muss man alleß gerausch vermeiden, und müssen alle allen fleiß anwenden, zu zeigen das ihre hertzen und begirden gantzlich beschafftigt seind in gedachtnuß und gesellschaft des leidens vnser L: Herren.

4. Am grunen Donnerstag des Morgens vor der Mess, versamblet sich die Gemein in das *Capitulahuß*, alvvo ein jede an ihrem orth knyet vwie

vwie im Chor, gegen einander gevvend, alsdan knyet die M: *Priorin*, und bittet insgemein von allen verzeihung, sprechend. Allerliebste schwestern, Ich bitte Euch vmb der liebe Gottess mir zu verzeihen alles, darinnen ich gegen Euch gefehlet hab. Vnd vwann sie alle vhrfachen der ergernuß oder dergleichen nach ihrem gutt dunken aufgesagt, kuffet sie die erd, und alle andere, und dan setzet sich die *Priorin* auff ihrem orth und alle Geistliche kommen nach der ordnung zu jhr ein jede absonderlich, und bitten vmb verzeihung mit gefalten handen oben auff dem *Scapulier* sprechend: Ehrvvurdige Mutter, ich bitte E: R: demuttig mir zu verzeihen mein grosse nachleßigkeit in dem gehorsamb und andern *Obseruantien*, und allem, vvarinn ich gefehlt hab, alsdan kuffet sie die erd, und die *Priorin* vmbfahet sie zum zeichen der verzeihung darnach gehet sie nach ihrem orth, und vwann sie alle miteinander von der *Priorin* verzeihung begehrt haben, knyet die eine vor der anderen nieder, und bitten ein ander vmb verzeihung, und kussen die erdt, alsdan gehen sie von dannen nach dem Chor.

5. Auff selbigen tag vviridt das *Mandatum* vmb drey uhren, oder ein vvenig zuuor angefangen. Es solle

solle auch ein jede zu jhrer zeit bey dem H: Grab
vvachen nach dem es die *Priorin* uerordnen
vvird.

6. In *Sabbatho Sancto* nach der Mefs vor dem
Mittageffen ist der brauch, das die M: *Priorin* alle
umbfange und erlaubnus gebe, das sie einander
umbfangen zum zeichen der Freud vvegen des
Festags und von einander das gebett zubegeh-
ren. Dis geschicht auch auff Christabendt und
die *Vigilia* unserer H: Mutter, aber nach dem die
Hora uollendet seindt.

C A P V T X X X V I I.

Von Christabendt.

Auff Christabendt des Morgens gehet man
mit der *Procession*, zur gedechtnus, das die
H. Iunckfrau hat gesucht zu Bethlehem
ein Herberg. Die M: *Priorin* tragt das Bild von
dem H: Ioseph, und gehen also zu den Cellen,
und vvelfche mitgehen tragen alle Lichte in den
Handen, spilen auff einige Instrument, und sin-
gen ein liedlein uoller *Affect*, und himlischer
Liebe zu disem Geheimnus, das Himlisch und
suess ist, das vil Heilige in dessen liebe gleichsamb
zerschmoltzē sein, und dis liedlein vvehrt so lang,
biss das sie auff allen Cellen gevvesen sein. Zu

letst

letzt gehen alle mit ein ander nach dem Chor, und endigen alleß mit dem *Psalm: Laudate Dominum omnes gentes &c.*

CAPVT XXXVIII.

*Taffel der Wochentlichen
Amptern.*

Die <i>Hebdomadaria.</i>	Sr. N.
Die erste <i>Cantrix.</i>	Sr. N.
Die andere <i>Cantrix.</i>	Sr. N.
Die erste <i>Versicularia.</i>	Sr. N.
Die andere <i>Versicularia.</i>	Sr. N.
Die <i>Lectrix</i> des ersten <i>Refents.</i>	Sr. N.
Die <i>Lectrix</i> des andern.	Sr. N.
Die Ehr-manerin.	Sr. N.
Die Glocke.	Sr. N.
Zu <i>Refend</i> dienen.	Sr. N.
Dafs weichwasser	Sr. N.
Die leuchter	Sr. N.
Die kuchen.	Sr. N.
Dafs schuffelwaschen.	Sr. N.
Dafs demueticg <i>Officium</i>	Sr. N.

I. Die nahmen der Schwestern setzet man ge-

gen einen ieden Ampt auff ein brettlein geschriben, also das solche ein und aufgeschoben werden mogen; wann man solche vwill verenderen.

2. Man mus noch ein andere Taffel haben, warauff geschriben stehen alle namen der Schwestern, und bey iedem nam soll ein schnurlein sein, welches diejenige aufs ziehen sollen, welche erlaubnus haben neben in den *Constit:* verordneten tagen, und am Donerstag, zu Communicieren, aufwelchen zeichen die Sacristanin zumercken, welchen erlaubet sey zu Communicieren.

3. Weiters mus noch ein Taffel sein, in der alle namen der Schwestern geschriben mit dem zeichen der schellen, womit ein iede sol gerueffen werden, gerade uber die namen, damit ein iede durch sonderliche zahl der schellen verstehn moge, vwann sie gerueffen vvirtd.

4. Alle dise Taffelen, vwie auch andere von sauberen oder kehren (vvo von in den *Ceremonien* oder gebrauchen gemeldet) vwerden gemeniglich in dem *De profundis* auffgehenckt.

CAPUT XXXIX.

Noch etlich Ceremonien.

DA die *Const: Cap: 5.* sagt, das vvan man zum *Examen* leitet, ein iede auff dem Orth solle knyen, alvvo sie sich alsdan befindet, folches vviridt allein von den layen Schwvesteren geubet, und von denen, vvelche alsdan das *Examen* in der Gemein nit verrichten kunnen, als da seindt die Krancken.

2. Es vviridt rathsamb befunden das die Gemein Iahrlich ihre *Profession* ernevvere auff der M: Gottes *Präsentation*, oder H: drey Konig tag, auch das sie sich vnder vveiln in der einsambkeit einschliessen, und etliche tag Geistliche *Exercitien* halten.

3. Die neun Messen, und neun Vigilien der abgestorbnen, vvelche *Ternarium* gennenet, und alle *Officia* der abgestorbnen von neun *Lectio*nen sagt man alzeit vwie ein *Semiduplex*.

4. Die Gebetter am Freytag under wehrēder *Disci-*

plin leindt folgende Psalm Miserere: Ec Christus factus est Ec. mit die Collecten. Respice. Protege. Ecclesia: Famulos tuos. und Fidelium.

5. Dafs *Veni sancte* vor der betrachtung, vvirtd gesagt vwie im Missal stehet.

6. Am endt der Betrachtung sagt man *Sub tuum*, und dafs Gebett: *Protege Ec.*



ANDERER THEIL. DES CÆREMONIALS

CAPVT I.

Dass Ampt der M: Priorin.

I.

Die Gnad der Regierung ist eingab Gottes, welche die Gottliche gute allein mittheilet den demutigen, und vvelche nicht auff ihre eigne vveifsheit, und vorsichtigkeit stehen, sondern all jhr vertragen setzen auff die Gottliche gute.

2. Die M: Priorin muss sich befeissen in jhrer Regierung nachzufolgen der Liebe, Sanfftmuetigkeit, und Gute unsers Herren Iesu Christi, sie muss auch alle sachen also verordnen, dass sie den Frid jhrer Seelen bevahre, und sich zum gebett kunne vwenden. Dan die eusserliche ding, vvelche jhren anfang nit haben aufs der innerlichen vollkommenheit, und tugendt, vvenig krafft haben, und solche Regierung keines vwegs nutzen schaffet.

3. Ihr Ampt ist die gemeine sachen regieren zum nutzen des Closters, und vollkommenheit

jhrer untergebenen. Sie muß den eussersten fleiß anwenden, daß die *Regulen*, Satzungen, und gewonheit des Ordens auff daß aller fleißigst vō einer iedvvedern vnderhalten vverden: darneben die jhrige auffmunteren zu allerhandt tugenden, selbige auch straffen und ermahnen: *Item* Vorsehen und vorkommen alle gefahr und ursachen der manglen oder fehler, vwie gering auch solche sein mochten. Sie soll allen den jhrigen gleichsamb ein Spiegel und Ebenbild der Tugend sein, und alle beschvvernus mit einen standthafftigen Hertzen vbervvinden, und muß in bedienung jhres Amps vor kein geringen fehler achten, vwann sie zulasset daß durch ihr hinleßigkeit einige fehler geschehen, oder sich vermehren. soll sich auch erinnern, daß sie muß rechnschafft geben nicht allein von den schaden, sondern auch von dem geringen fortgang jhrer Vnderthanen in der volkommenheit.

4. Weillen vnser Orden solche groffe vollkommenheit erfordert, so ist notig, daß die *Priorin* die sachen, vvelche die vollkomēheit und tugēt āgehē, nicht messe mit dē Geist einiger kleinnuetigkeit: oder Mēschlicher übestendigkeit, ſoder mit der krafft der gnad Gottes, ūd soll acht gebē daß die *Observati- en* auß liebe der Tugendt underhaltē vverdē. sie mus
nit

nicht zufrieden noch ruhig sein, daß ihr untergebene auf ein gemeine vveis den gehorsamb und daß, vvas ihnen gebotten vviridt, volbringen, sondern sie muß sorg tragen, daß sie solches auff die allerbeste, und vollkommenste vveis volbringen: vveiln sie von Gott zu solchen hohen standt und *Vocation* berueffen seindt, darumb ist nötig, daß sie sich erzaige gleich einer Mutter, und Ernehmerin, entlich alles gegen alle, nach dem ein iede nötig hat.

5. Sie muß sehr vvachtsamb und sorgfältig sein (vvaran die einigkeit, und ruiger fortgang der jhrigen hefftig gelegen ist) das selbige mit *Dirigirt* vverden auff eine frembde weis, endtvveder durch dem Beichtuatter, oder anderen, noch sich understehen auff einige andere mainer zuuben die Betrachtung, *Mortification* oder Vbungen anderer Tugenden, vvelche den jenigen nit gleichformig sein, so bey vnns geubt werden, und vvelche unserer Religion nit bequemlich sein.

6. Daß sie sich in allen dingen oder geschefften erinere des gebrauchs unser H: M: und der manier, vvelche sie in dem H: Orden nachgelasse hat, und daß stets die Augen schlage auff daß jene vvas reichen mochte zu uermehrung der Ehr und Glori Gottes, und zu fortgang in der Tugend.

Tugendt ihrer untergebenen, beynebens auch auffdass jenige, vvodurch die jenige mogen aufferbavvet vverden, vvelche mit jhr *Conuersiren*, und handeln. sie soll auch vvissen, dass sie nit kunne zufließig sein, oder gnugsame achtung geben, dass die *Regulen* und *Observantien* vollkommentlich gehalten vverden.

7. Sie muss oft betrachten vvas nutzlich sein kundte zu der Regierung des Closters, desvvege oft raths pflegē, desselbigen zeit-und Geistliche Wolfahrt forthzusetzen, und in allē gelegenheiten durch dass gebett ihr zuflucht nehmen zu dem Almechtigen Gott.

8. Dass sie fleiß anvvende ihre Vnderthanen mit Sanftmutigkeit und Mutterliche liebe zubringen zur vollkommentlicher underhaltung der Closterlichen *Disciplin*, und ein solche gemeinschaft ihnen erzaige, vvodurch die Mutterliche ehrerbietung und *Respect* nit benohmen, sondern vermehret vverde.

9. Sie muss mit einer ieden handeln, nach dero beschaffenheit, ein gnugen und Trost ihr geben, vwie sie an besten vvirdt kunnen. Sie muss helfen denen, vvelche beschvvert sein, dieselbe undervveisen, ein muth machen, und auffmunteren. Auch muss sie sich nit begnugen, dass sie die
Schwwestern

Schwwestern ermahne, vwann. selbige ein hefftige *Passion* der vngedult, eigensinnigkeit, oder der gleichen ervviesen haben, sonder soll fleis anvvenden die Wurtzel aufszuziechen, und darzu in achtnemen ein bequeme zeit, als nemblich vwann der eiffer voruber ist, jhnen andeuten, vvie vweit solche von der vollkommenheit sein, die jhre fehler nit erkennen, und vvie vil jhr Seel daran sey gelegen, dise grosse ver hindernuß abzuschaffen, und dafs sie darzu fleis anvvenden, zu disem End jhr gevvisen erforschen, und durch dafs Gebett von Gott begehren jhre fehler zuerkennen, und zubessern. und dafs die *M. Priorin* solchen etliche Zeichen der vnvollkommenheit zeige, vvelche sie nit laugnen kunnen, ob sie schon nit erkennen dafs solche in der Warheit vnvollkommenheit feindt.

10. Die *M. Priorin* muss Sorg haben dafs der Geist und manier zuhandlen mit den Ihrigen Lieblich, Freundlich und Frolich seye, damit sie erfahren dafs des Herrens vweg keines vwegs schwer seye. Sie soll sich Erinnern dafs unserer H. Mutter sehr hab missfallen ein saure oder herbe manier zuhandlen, und ob schon die Satzungen unser H. Mutter gar vollkommen
K feindt

seindt, dannoch ist die vbung lieblich undt leicht den jenigen, vvelche solche auffrichtig und vollkommentlich underhalten.

11. Sie solle grossen fleiss anvvenden, die Gemeine Lieb (vvelche von Vnsere H. Mutter Einer jedvvedern sonderlich anbefohlen ist) zu Ernehren, zuerhalten, und under einander zu vermehren, und deßvvegen sorgfaltig sein zuverhindern alleß, auch das geringste zeichen einiges vvidervvillens gegen einander; hergegen aber ein grosse neigung under ein ander zube-furdern. Sie soll acht geben, das alle die Gemeine zeichen der Liebe vvohl gehalten vverden, und das alle fleißig sein eine der andern in allen gelegenheiten freundliche diensten zuerzeigen.

12. Die M. *Priorin* solle niemand zvvingen zu der H. *Communion*, sonderlich vvann eine zuver-stehen gibt das sie darin einige beschvvernus habe. Sie soll alle Monat oder auch offter, mit einer jeden absonderlich sprechen, und sie fragen, nach jhrer jnnerlichen und eusserlichen beschaffenheit, auff das sie also zeige jhr Lieb und sorg, und durch diß mittel vrsach jhnen gebe mit einen grossern vertraffen zu jhr zu kommen, und jhre noth anzuzeigen.

13. Wann eine trag im Geist und der Tugent
verspiret

verspurret vvurde, stehet der M. *Priorin* zu, bequeme mittel zugebrauchen, die selbe zu einen eiffer zu ermuntern, in sonderheit solche zu vndervveißen vvie und mit vvvelchem fleiß Sie muess Arbeiten die vollkommenheit zuerlangen, und vvann solche underrichtet, so muß Sie getreulich fleiß anvvenden, ihre Natur zu dempfen, und die Tugendt von Hertzen anzunehmen.

14 Sie muß Vorsichtig sein die *Pœnitentzen* zu stellen, es seye zu abstraffung einiger fehler, oder vbung der Tugendt, auch muß Sie *Discretion* gebrauchen die Bußvverck zu gestatten, zu vvvelchen die Geistliche aufs Andacht Erlaubnuß begehren, und zu deren probierung soll Sie an statt diser vndervveißen andere verordnen, dan es ist der Gebrauch im Orden das die *Priorin* die jhrige in der *Mortification* undeutliche sachen *expres* zur *Mortification* auflege.

15 Sie solle sich understehen den jhrigen zu erkennen zugeben die vvurde, schon und nothvvwendigkeit des Gehorsambs, vvas große Ruhe des Hertzens selbe bringe, und das die H. H. Vater bestettigen, das dils Gelubt uber alle andere den Menschen zu einen Vollkommenen Geistlichen mache.

16. Sie muß mit *discretion* die Aempter auftheilen, und dergestalt verordnen, daß keine ein sichere zeit in ihrem Ambt habe: und acht geben daß einiede solches, dem gehorsamb, gemess wol verrichte, vnnd daß sie nicht leichtlich iemandt einē last aufferlege, welchen sie scheinbarlich nit solte ertragen kunnen, mit nutzen ihrer Seelen, und aufferbawung der anderen.

17. Sie muess oft die Aembter *Visitieren*, und acht geben, daß ein iede ihr bestes thue, und mit gebuehrlichen fleiß und guetten *Exempl* ihr Ampt verrichte, und muß, nach dem die gelegenheit vorfalt, die lieb und andere Tugenden vben, und sich befragen vwie und auff welchem manier ein iede ihr zeit anvvendet.

18. Es ist notig, daß sie in obacht nehme die neigung und beschaffenheit einer ieden, und die sachen also verordne, daß sie vnder vveiln etliche eusserliche geschefften aufferlege denen, so dises notig: auch soll sie schaffen daß ein iede habe die *Regulen*, vvelche ihr *Officium* erfordert, und sonderlich acht geben, vwie ein iedvvedere ihr Ambt bediene: muess auch in allen acht haben, daß der gebrauch des Ordens gehalten vverde, auch solchen zuhalten andere antreiben.

19. Sie

19. Sie muess auff sich nehmen die sorg der zeitlichen Gueter, welche das Closter betreffen, und mit den *Depositarien* abhandlen vwegen kaufen, verleihung, oder verpfachtung der Guetern, und anderen dergleichen wichtige geschefften, Sie mues verschaffen so vil moeglich, das das Closter, und die Aembter von allem notigen Wol versehen sein.

20. Sie sol sich keines *Proceß* vnderstehen, auch nicht schmeleren, minderen oder gringern das *Capital* oder gemeine einkommen einiger vnkosten halben, noch auch enig gross Gebew ohne erlaubnus ihres H. *Ordinarij* anfangen.

21. So vil moglich ist, muess sie schaffen, das durch ihre lieb und sorgfeltigkeit die ihrige mit allen notvvendigkeiten versehen, und versorget werden, und sich erinnern, das vnser H. Mutter pfleget zusagen: das die *Priorinnen* diser gestalt vihle fehler ihrer Vnderthanen verhuetten kunnen, und auch die liebe vermehren, sonderlich in denen, so vvenig vor sich selbstern sorg tragen.

22. Die *Priorin* sol nicht leichtlich erlauben, das die Schvvesteren etvvas fordern ausserhalb des Closters, obs schon nahe vervvandte vveren.

23. Sie muess gegenvvertig sein in dem Chor

und anderen vñungen der gemeindte, so vihl ihr gesundtheit und geschefften zulassen. Sie soll kein *general* erlaubnus geben aufs der Gemein zubleiben einer oder mehren, ob sie schon schwach und Kranck vverem, sondern nur solches erlauben vor etliche Tag oder Wochen, vñ da die zeit voruber, muessen sie der *Priorinnen* die beschaffenheit und zustandt ihrer Personnen zuverstehen geben.

24. Die *Priorin* hat zuvar kein macht der Gemeine einigen immervvährenden last der andacht für allezeit auffzulegen, obs schon nur ein *De profundis* vvere, aber vvol auff eine Kurtze zeit verordnen, und vvan es solte geschehen, daß iemandt eine *Fundation* zum nutzen des Closters vvurde stifften mit beding etliche andachten taglich zuuerrichten ein geraumme zeitlang (ob diß schon nur ein *Lytaney* oder dergleichen vvere) soll dannoch die *Priorin* nit vermogen solches anzunehmen ohne uorgehende erlaubnus des Bischoffs.

25. Sie sol sorg haben daß die Krancken durch nachlesigkeit der ienigen, welche ihnen dienen, keine ungelegenheit noch mangel leiden. So stehet es auch der M. *Priorin* zu die Krancken heimzufuchen, sie zutrosten; und zuverschaffen

schaffen, daß sie von den andern auch unterweilen heimgesucht werden. Vnd wann sie begehren auß der Krancken Kammer endtlassen zuwerden, sol sie solches erlauben oder abschlagen, nach dem die *Discretion* und lieb erfordern wirdt, und wann sie erfahrt, daß nach der Kranckheit einige faul und Kalt worden were, soll sie selbige auffmunteren, die gemeine ubungen widerumb anzuheben.

26. Sie muess grossen fleis anwenden daß die *Disciplin* nit in abgang komme, und kein mißbrauch einreisse, sonder daß das Closter verharre im ersten eiffer, und *Vigor*, womit es angefangen. Die zeichen, waran dises wirdt erkennet, sein uornemblich die folgende.

1. Wann die uolkommenheit der armuth ohne eigenthumb gehalten wirdt. 2. wann die gemeine lieb und vereinigung der gemuthen im schwang ist. 3. Wan under dem *Conventualen* kein widerwillen herrschet.

4. Wann eine der auderen ihr gebührliche Ehr und *Respect* erzeiget, und daß sie gemeinsamb liebreich und belebt in der *Conversation* sein, und die eine von der andern wol redet mit einem Zeichen grosser *estimation*.

5. Wann die Ehrsucht und Eigene *estimation* seiner

seiner selbst fern von ihnen ist, vveilen die *Religion* ein schuele der Demuth und der *Mortification* ist.

7. Wann der Gehorsamb gegen den Oberen eiffrig, fleissig, bestendig, ohne einigen aufnahm und verzug gehalten wirdt.

8. Wann sie in eusserlichen geberden wol und sitzfamb sich erzeigen, in den wercken und vbungem der *Religion*, und Ehrenbietsamb im Chor sich verhalten.

9. Wann sie bedachtsamb im reden sein, messig in essen, scharpff inhaltung des stillschweigens, versamblet in der Cell, fleissig in haltung der *Regulen* und *Constitution*.

10. Wann sie wenig vmbgehn mit Weltlichen Personen, und ihren Verwandten; *Item* wann sie vihl und gehrn reden von Geistlichen sachen.

11. Wann sie brennen mit einem eiffer zum heil der Seelen, und mit eiffriger begirdt der vollkommenheit. Vnd mann hat durch die erfahrung befunden, das vorgemelte vnd dergleichen durch die gnad Gottes und verdienst vnserer H. M. *Teresa* im vnseren H. Orden seind gehalten worden.

CAPVT II.

Daß Ambt der Suppriorin.

I,

DAs Ambt der *Suppriorin* ist daß sie in abwesenheit der *M. Priorin* presidiere, vveiters zu allerzeit derselbē behulfflich seye, und erfülle vvas sie jhr v wird verordnen.

2. Sie muß sich also verhalten im thuen, handlen, Regieren, daß sie die Gemein aufferbavve, daß sie die erste in den gemeinen vbung-en seye, und der *M. Priorin* Rechenschaft gebe, vwann etvann gefehlet.

3. Weilen die sorg des Chors Ambtswegen sie antrifft, muß sie acht haben daß der Gottliche Dienst (er vverde gesungen oder nur gesagt) Clarlich und außtrucklich außgesprachen werde, die *Accenten* und *Pausen* gehalten, und so wohl daß singen als sagen der Tagzeiten mit groffer oder geringer *Solemnitet* geschehe, nach vnder-schid der Festen.

4. Sie muß acht geben, daß das *Officium* werde angefangen, und verfolget mit gleicher Stimm, und kan deswegen die Personen verwechseln von ihren Orthen, oder von dem einem *Chor* zum anderen schicken, vvan schon die *Priorin* alda gegenwertig ist. Dis ist aber zu verstehen vor das

L

mahl

mahl, daß man im Chor ist. Wann sonst niemant auß vhrfach im Chor verwechslet wurde für ein zeit, sol solches mit guttheiße der *Priorin* geschehe

5. Sie muess verschaffen daß die *Ceremonien* volkommentlich nach vnseren Satzungen gehalten werden, desvvegen sie so wol dieselbige, als auch die *Rubric* vor die grosse Festæg sol übersehen, und der Gemein zeigen was sie thuen muessen, und mit ihnen bißvveillen solches vorhin vben, damit alles ohne dem geringsten fehler verrichtet vverde.

6. Wann man Processionen haltet, muess sie sorg haben, daß alles mit gutter ordnung geschehe, auch an den Orthē, wo die *Processiō* voruber gehet, sauber und rein, und die Altar recht gericht sein. Dis ist auch zuverstehen von einkleidungē, oder *Professionē*, in vvelchē sie der M. *Priorin* alles nach der ordnung muess darreichē, vvas nötig ist. Sie muess acht geben, daß die schvuartze Schleier, Kertzen und vvas sonst das *Convent* braucht, bezeiten vorhanden sey, und darnach vvider geliebert vverde der ienigen, so darzu bestelt ist.

7. Auff Christabendt (und vwann sonst in der Metten 9. *Lectionen* vwerden gesungen) soll sie etliche tag zuvor solche zu singen geben denen, so die beste stimen haben. Vor der Charvvochen

vvochen aber soll sie deren Nahmen auff ein Zettel in dem *De Profundis* auffhangen, damit sie solches mogen vvisen. Auff die Vigil Vnseres L. Herren und Vnser H. Mutter bestellet sie eine, so ein gutte stim hat, das *Martyrologium* zu singen, eben also auch in der Charvvochen, zu dem *Evangelium*, und zum *Mandatum*, zu welcher *Ceremoni* alldan ein groffer Platz sambt einem Altar zubereitet v wird.

8. Sie muß ein *Directorium* im Chor haben, oder in dem *De Profundis*, und zum endt des *Psalms* nach den kleinen *Horis* muß sie das *Convent* erinnern, vvas vor ein *Officium* des andern Tags soll gesagt v werden.

9. Sie muß vertreten das Ambt der *Hebdomadaria* auff den zveij folgenden Festagen der Geburt Christi, Ostern, und Pfingsten. Auff die Tag aber, auff vvelche die M. Priorin *Hebdomadaria* ist, und sie daran verhindert, vertritt die *Suppriorin* ihren platz; sonst auff solche Tag ist sie allezeit *Cantrix*.

10. Sie muß verschaffen das alle nach der zeit des Iahrs notvvendige Bucher zum Chor haben, auch acht geben, das die Bucher in gutter ordnung im Chor gehalten, und allda keine andere

Bucher auffgehalten werden, als vvelche zum Chor gehören.

11. Sie solle acht geben, das diejenige, welche darzu verornet, das *Missal*, das Weyvvaser, leuchter, und andere sachen, vvelche zum Gottesdienst gebraucht vverden, zu geburlicher zeit in den Chor setze, auff das alles vvas den Chor antrifft, vollkommenlich geschehe.

12. Es ist ihr Ambt, den Altar in dem Chor ziehen, oder beobachten, das dis von der, so von der *Priorin* darzu verordnet, verrichtet werde. Auch mus sie acht geben an den hohen Festagen das die Kertzen auff disen Altar angezündet, und ein gutter geruch gemacht vverde.

13. Sie mus acht geben, das man im Chor oder an anderen Orthen wegen absonderliche andacht keine bilder auffhange, oder anheffte, auferhalb die ienige, welche zur andacht der Gemein dienen.

14. Gegen den grossen Festagen sol sie die *Priorin* erinnern, das sie Wolle sorg haben, vor Messen, Predig, vnd vvas sonst zu der *Solemnitet* dienlich. Sie sol auch erinnern die *Sacristanin*, das sie sorg trage, und in beraitschafft habe die Kertzen, Palmzvweig, Aschen, vnd dergleichen ding, vvelche zu bestimbter zeit mussen gesegnet

segnet vverden, *Item* von den *Transferierten* Festen, die Messen zuhalten, und die *Officia* sambt den Messen fur die Abgestorbne, damit solche gehoriger zeit geschehen.

15. Sie sol sorg haben, das die Jahrliche und Monatliche *Patronen* zu rechter zeit bey der hand feindt und aufgetheilt vverden.

16. Sie gibt acht das das *Capitel* sauber und in gutter Ordnung seye sambt den *Constitutionen*, und einer *Disciplin* auff dem Altar, und vvan man die stimmen einnimbt, sol sie merken auff die bonen, oder zeichen, und vvas sonst darzu notig ist.

17. Sie sol acht geben, das die Glocken zu rechter zeit geleutet vverden, und das keine von dem gemeinen Gottesdienst aufsbleibe.

18. Sie verendert des morgens am Samstag die vwochentliche Aembter, auff das solche am end des Mittagessen in dem *Refect* abgelesen vverden. Sie gibt acht das vvelche die Wochentliche Aembter vertreten, solche vvol und volkommentlich verrichten, sol selbige der gestalt auftheilen, das sie einer Person nit zvey Aembter gebe, vvelche zugleich nit fuglich verricht vverden kunnen.

19. Die *Suppriorin* ist frey von den Ordinarij Aembter im Chor und *Refent*, auferhalb des Ambts der *Hebdomadariae*. ihr aber stehet zu acht zugeben, das alles vvol und gebuhrlicher vveiss uerrichtet vverde, und vwann ein fehler im *Officio* geschicht, oder eines vorm anderen gesagt vvirtd, vviderholet solches die *Suppriorin*, oder gibt heimlich ein zeichen, vvas man sagen sol.

20. In abwesen der *Priorinen* muß sie acht haben, das alles im *Refent* gebuhrlicher vveiss geschehe, und gibt alsdan auch die buess fur die fahler, dauon sich einer anklagt, oder beschuldigt vvirtd.

21. Wann die *Priorin* Kranck ist, muß sie acht geben, das diejenige vvelche ihr auffvvarthen sorgfeltig sein, auff das ihr nichts, dessen sie notig, ermangle, und solle fleiss anwenden, das man ihr allezeit gebuhrende Ehrenbietung erzeige.

22. Wann die *M. Priorin* vwegen langvviriger Kranckheit nit kan gegenvvvertig sein in dem *Capitel*, so uerrichtet die *Suppriorin* alles an ihrer Statt, straffet und gibt die Bueß.

23. Wann sie in der Gemein *Prasidiert*, muß sie

forg-

sorgfältig sein, daß von ihr oder einer anderen mit geschehe, oder auch geredt werde, welches kunte uhrfach geben eines bösen *Exempels*, oder anderen misfellig sein. Solle deswegen andere ermahnen, wann darin etwan ein fehler sein mochte. Sie sol auch fleiß anwenden in oder *Recreation*, daß alle einander erlustigen, und also daß Zil und endt, warumb die *Recreation* ist eingesetzt, erhalten.

24 Wann die Gemein etwas muß kehren oder dergleichen uerrichten, solle sie mit der schellen ein zeichen geben. und alda mit den anderen gegenwertig sein, und acht geben daß allet wohl uerrichtet werde.

25. Sie sol acht geben daß die Amplen zu rechter zeit angezündt, und aufgelegt werde und des Abends innerhalb der Clausur die Thuren und Fenster uersperret, und daß Feuer an allen Orthen wohl under den Aschen bedeckt werde.

26. Nach der Metten sol sie die *Cellen visitieren* (es seye dan daß die *Priorin* solches thue) und sehen daß das Licht aufgelegt sey die Schlüssel nach der *Cellen* der *Priorinen* tragen, wann sie die *Visite* gethan.

27. Wann die Schwestern mit der *Priorinnen*

rinnen nit kunnen zureden kommen, kan die *Suppriorin* zu eine *Ordinarij* sach (welche zu der zeit notig) erlaubnus geben, auch zur zeit des grossen *silentij*, kan sie reden uon dem, was zu der zeit ihr Ambt erfordert.

28. Es gezimmet sich, das die *Suppriorin* oft mit der *M. Priorin* wegen der Gemein rede, und ihr andeute, was sie hat erfahren, das dem *Convent* notig sey, oder was fehler sie gesehen, und das sie alsdan uerrichte was die *Priorin* ihr deswegen anbefehlen wirdt.

CAPUT III.

Daß Ampt der Novitzen Maisterin.

I.
VNser H. Mutter in ihren Const: bezeuget, das die Maisterin der Novitzen muss begabt sein mit solcher Tugendt und *discretion*, das sie desvvegen ein bequæmes instrument sein moge die Seelen, so ihr anbefohlen, zuleiten zu der Vollkommenheit, wo zu Gott durch seine Barmhertzigkeit solche hat beruffen. Zu welchem endt notig ist, sich der Tugendt zubearbeithen, jhr Hoffnung zu setzen auff die Gutte Gottes, und oft zu bitten vmb liecht und Gnad jhr Ambt wohl zuuerichten,

richten zu seiner grossern *Glori* und Fortgang der Seelen.

2. Weiln das gluckliche zunehmen des gantzen Heiligen Ordens, und die Volkommenheit einer ieden Geistlichen mehreren theils gelegen an der ersten undervveyfung der *Novitzen*, desvvegen muss sie vwohl betrachten, vwie vild daran gelegen sey, vvas man ihr hat anbefohlen, und bedencken vwie schedlich es der Religion, vvann die *Novitzen* nit vvol unterrichtet vwerden, vnd ihr geist nit vvol *probiert* vvirdt; dan gevvohnlich seindt die Geistlichen also beschaffen nach ihrer *Profession*, vwie sie in dem *Novitiat* seindt gevveffen, vveilen darin gelegt vvird das *Fundament* des Geistlichen lebens, und vvann solches nit fest gelegt vvirdt, so ist das vbrige in gefahr.

3. Es ist notig das sie ihnen einpflantze die erkantnus der volkommenheit, vvelche in unsern Orden vvird erfordert, und das Zil und Endt nach vvelchem vnser *Institut* und *Religion* strebet; und vvelche die vornembste mitlen seindt, so vvir müssen haben umb auffrichtige Geistliche unsers Orden zu vwerden.

4. Das sie fleisig acht gebe, was vor eine *estimation* sie von ihren berueff haben: dann vvann

diss nur ermanglet, vhrtheilt Vnser H. M. Teresia, das solche vvenig bequæm sein, ob sie schon mit andern sonderbahren gaben geziehret vveren.

5. Sie muß taglich etvvas zeit anwenden zugedencken, durch vvas mittelen sie die Nouitzen besser zu der Tugendt antreiben kunne, und desvvegen überlesen die Bucher, vvelche zu jhrer eigen underrichtung nutzlich sein.

6. Sie muß die Nouitzen, vvelche von Gott angetriben vwerden Vnser Geistlich *Institut* zu umbfangen, fleissig helffen jhren berueff nach zu kommen, und muß jhr bestes thuen solche zu *Fundieren* in der erkantnuß jhrer selbst, in der getrewen ubung der *Mortification*, des gehorsams, undervverffung jhrer selbst, liebe, uersamblung, tieffe Demueth, und verachtung jhrer selbst, auff das sie den Gecreutzigisten CHRISTO IESV folgen.

7. Von anfang an muß sie jhuen lehren nicht zustehen auff dem, was sie uorhin gelehret oder gevvißt haben von dem Gebett, oder einige besondere Andachten; sondern das sie sich auff-opffern, und undervverffen solche sachen anzunehmen, vvelche in Vnsere *Religion* gelehret vwerden.

8. Es ist nit gnug, das sie den Nouitzen die *Constitution* vorlese, und auflege, sonder sie muss sorg tragen, das sie nach der rechten *Observants* derselbigen streben, und sie underweylen, in der ubung allerhand Tugenden, so euserlich als innerlich, alles gemæß dem Geist und gebrauch Vnseres Ordens, und ihnen lehren acht geben, und erforschen, vwie sie underhalten das, vvas ihnen gelehrt vviird, und vvo sie fehlen, auch bis zum geringsten.

9. Sie soll ihnen lehren, vwie sie mit nutzen die Mess anhoren, Beichten, *Communicieren*, Geistliche Bucher lesen, betrachten, das Gottliche *Officium* betten, das Gemeine und *Particular examen* des gewissens uben mogen, auch erforschen, vwie sie alle diese Geistliche ubungen vollbringen, vvo durch sie uerfsehen, und erkennen vviird, vwie sie sich ergeben zu der ubung des Geistes.

10. Soll die Nouitzen underweylen, das sie sich uben in erkantnuß jhrer eigenen fehler, und das sie erforschen, vwie sie die Closterliche *Disciplin*, auch in den geringsten sachen underhalten, und vvas nutzen sie schopffen in allen andern Tugenden, auff das sie taglich mehr erkennen die sonderbahre gutte Gottes gegen ihnen

jhnen, und sich desto fleissiger dem Gottlichen Dienst ergeben.

11. Dafs sie acht gebe, ob sie in jhnen einige *Difficultet*, vvidervvillen, oder *Condratiction* haben, und erforsche vvas mittel sie gebrauchten solche zu ubervvinden, jhnen *instruction* gebe, vwie sie sich darin zu uerhalten haben, und dafs sie jhnen lehre jhre undervveifung in dafs vverck zustellen.

12. Sie soll den Nouitzen lehren die meinung zurichten in den euserlichen vvercken, vwie ein jedes vollkommentlich mus uerrichtet werden in gutter ordnung, zu bequemer zeit, und mit einer sanfften, fleisigen und bestendigen Manier, desswegen kan sie gehen in die Ambter, oder orther, avvlo sie etwafs uerrichten, und sie müssen jhrer Meisterin rechen schafft geben von allen jhren ubungen und vvercken.

13. Dafs sie jhnen lehre Geistliche Manieren, und alles vvas die sitz samkeit antrifft, und acht gebe, vwie sie die zeit uberbringen, und ermahne niemahls einige zeit muessig uorbey gehen zu lassen.

14. Sie mus sich understehen zuerkennen jhre naturliche *inclination*, und sinnliche neigungen. und sie lehren solche zu *Mortificieren*
und

und zu zwingen, daß sie darinnen keinen fehler gering schetzen, ob er schon klein scheinet.

15. Sie soll ihnen lehren wie sie die Bußwerck und *Mortification* sollen uerrichten nach dem Geist und der andacht, und vwie solche zu uermehren, und muß arbeiten daß sie in ihnen ervvecke einen eiffer solche zu uben, vwo zu sie ihnen kan erlaubnuß geben, jedoch mit *Discretion*.

16. Wann die Nouitzen begehren außserhalb der bestimbten zeit zu beichten, muß die Meisterin darzu erlaubnuß haben von der *Priorin*.

17. Am Sontagen und hohen Festagen *Communicieren* sie mit der Gemein. Am Donnerstag und anderen Tagen müssen sie erlaubnus begehren von ihrer Meisterin, welche muß in acht nehmen uihl mehr den nutzen und die frucht, vvelche sie auß der *Communion* ziechen, und auff die jinnerliche weiß sich dar zu zubereiten, als auff die offtere *Communion*, und so wolh in disen, als andern sachen jhr Ambt betreffend muß sie folgen den Rath und ordnung der Mutter *Priorin*.

18. Die Meisterin muß uerordnen, was für Bucher die Nouitzen lesen sollen, und wann sie ihnen einige ubung lehret, muß sie erstlich

in ihnen ein begird darzu erwvecken, damit sie die vvrurgkeit deren desto hoher schetzen.

19. Wann die Nouitzen in den achttagigen *Exercitien* seind, solle die Meisterin oft zu ihnen gehen, und sie lehren vvas sie thuen müssen, und vwie sie Rechnung von sich selbst geben sollen, vveillen diff der gebrauch im Orden ist.

20. Vnser H. M. Teresia sagt das sie sich nit musse uervvunderen, vvan die anfangende fehler haben, sonder mus fleiss anvvenden, das sie allgemach soche mit sußigkeit zur Tugend ziehe, ob schon etliche im anfang so eiffrig oder so fleissig nicht seind als andere, kunnen dannoch allgemach dar zu gebracht werden, aber diff vvirde selten kunnen gelchehen mit denen, so einer verderbten Natur seind, und ein geringen verstand haben.

21. Sie mus ihnen auch lehren hoch zu *Aestimieren* den Gehorsamb, die keuscheit und Armuth, die uerachtung aller weltlichen sachen, und alleß dessen, vvas Gott nit ist, wie auch die erhebung des Gemueths zu Gott durch eine reine Meinung. Auch mus sie beobachten, wie sie fortgehen in der Demuth, Liebe Gottes und allen Tugenden, und in der undervverffung ihres eignen vvillens und verstands, und ob sie fleissig

fleißig alle jinnerliche und eufferliche ubungen uollbringen.

22. Die Meisterin muß auch von anfang an Sorgfaltig sein die Nouitzen forth zubringen, und durch die Liebe zugevvinnen, damit sie also mit liebe und offnen Hertzen zu jhr kommen, das sie auch erfahren das sie ein liebe trage zu jhren nutzen und fortgang, und dises soll sie wohl beobachten, damit die Nouitzen desto eiffriger jhr lehr annehmen, und desto freier und uertrewlicher sich offenbahren.

23. Wann sie wird befinden, das die Nouitzen beschweret und bedruebt seind, soll sie fleis anwenden die uhrsach dessen zuerfahren, und soll sich bemuchen solche von jhren betrubnussen zuerledigen, und sie frolich von sich gehen lassen.

24. Die Meisterin soll mit andern Schvvesteren nit reden von den fehleren der Nouitzen, dan nur mit der *Priorinen*, welcher sie wochentlich muß rechenschaft geben vwie sie mit jhnen *Procediere* und handle, und dann dero Rath folgen.

25. Wann die Meisterin vvegen einer notigen uhrsach ein zeitlang aufs der Gemein bey einer Nouitzen uerbleibt, muß sie solches, und die uhrsach warumb solches geschehe alsbald der *Priorin* andeuten.

26. Sie

26. Sie muß fleiß anwenden, die Nouitzen ab zuziechen von allerhand *affectionen*, und sich bearbeithen in ihren Seelen zuervvecken und zu endzundē die liebe der Tugendt und alles dessen vvas die Geistliche ubungen antrifft, und soll sie lehren, vwie sie sich müssen uerhalten in dem Chor, *Refent*, *Recreation*, Celle, und im Sprech-haus. *Ordinarie* schicket die *Priorin* sie mit ihnen zur ein mittgeselin in das sprech-haus, wann aber dis nit geschehen kunte, muß hernach die Nouitz in aller kurtz der Meisterin andeuten, vvas sie alda geredt habe.

27. Wann eine von ihnen Kranck ist, sol sie solche oft heim suchen, sehen vvi sie sich uerhalte, und ein mitleiden erzeigen, doch mit *Discretion*, das sie ihr ein Hertz mache die Schmertzen und Kranckheit mit standthafftigkeit zuertragen.

28. Die *Novitzen* kunnen zu aller zeit mit ihrer Meisterin reden, und in ihr *Celle* hineingehen, die Meisterin auch in die *Celle* der *Novitzen*.

29. So oft die Maisterin voruber gehet, müssen sie aufstehen, außerhalb in der Gemein vnd wo die *Priorin* gegenwertig ist. So begehren sie auch erlaubnus von ihrer Meisterin, ob schon die *Priorin* zugegen, vwann sie vwegen vhrfach
aus

aufs der Gemein gehen wollen, auch deuten sie die vhrfach dessen mit an, vnd kussen alsdan ihr eignes *Scapulier*, Sprechendt *Licentie* zu der *Priorinnen*.

30. Sie begehren die *Benediction* Morgens vnd Abendts von der Meisterin, doch nit wann sie bey der *Priorin* ist.

31. Dels Morgens nach dem sie die kleine *Horas* gesagt, gehen die *Noviten* nach dem *Novitiat*, welcher ein bequæmer Orth und mit ein Altar versehen sein sol. Alda betten sie das *Veni Creator* und *Salve Regina*, oder *Regina Cali*, und dem negst zeigt ihnen die Meisterin (oder die welche von der *Priorin* darzu bestellt ist) das *Officium*, lehret sie Latein lesen, oder wals sie im Chor sagen müssen.

32. Am Nachmittag vmb drey vhr gehen sie vviderumb nach dem *Novitiat*, betten die *Litanie* der Mutter Gottes, und *Anima Christi*, oder verrichtẽ einige geringe andacht, nach dẽ liset die Meisterin einẽ Punckt aus der *Cõstitution*, und leget solchen aufs, ùd gibt ihnen einige *Instruction* der Tugendt und haltet einige fragen fur, und wie sie dise oder iene Tugendt vvollen uben, die *Novitzen* kunnen andtvvorten, auch vorhalten, wo sie an zvveiffen, oder wie sie solche Tugenden

den uben sollen, oder vvas sie sonsten begehren zufragen.

33. Sie mußē jm *Novitiat* ein oder zweymahl in der Wochen ihre fehler sprechen gegen der Meisterin, vvan sie ihnen solches anbefilcht, eben wie in dem *Capitel*, iedoch mit mehrerer *Particularitet*, zum *Exempel*: Ich hab mehr geredt als notig, in solcher vhrfach an dem orth, oder dergleichen, und diß geschicht am Nachmittag vmb drey vhr.

34. Die Meisterin muß allezeit wissen wo die *Novitzen* seindt, vnd vvas sie thuen, vnd wann schon eine erlaubnus hat solche zurueffen oder zugebrauchen, nichts desto weniger müssen sie selbst vorhin ihre Meisterin darumb fragen, es seye dan daß die M. *Priorin* sie zu sich fordere, oder befehle daß sie alsbald sollen kommen.

35. Sie muß die *Novitzen* nit öffentlich straffen oder ermahnen in dem Chor, *Refect*, *Recreation*, auch nit in gegenwarth der *Priorin*, kan iedoch sie daselbst heimlich ermahnen: soll jhnen auch keine *Extraordinari Penitenz* aufflegen, als mit guttfinden der *Priorin*.

36. Sie muß acht haben, vwie die *Novitzen* sich verhalten in der liebe gegen einander, sie sollen diß Tugendt hoch schetzen, Sie seindt
auch

auch *Ordinarie* mit den anderen Schwestern in der Gemein, es seye dan das die *Priorin* fur diese oder jene ein anders verordnet.

37. Die *Priorin* solle die *Novitzen* bisweilen anreden, vmb desto besser ihre *Condition* und innerliche beschaffenheit zuerkennen, die *Priorin* und Meisterin sollen woll bedencken wie hoch dem vvolstandt des H. Ordens seye gelegen an gutter *Instruction* der *Novitzen*.

38. Etliche tag uor ihrer *Profession* sollen sie (desto besser sich zubereiten) sich versambeln von den anderen abgesondert.

39. Nach der *Profession* verbleiben sie noch ein jahr weniger oder mehr (nach dem der M. *Priorin* gefallen wirdt) unter ihrer Meisterin im *Novitiat*.

40. Welche dis Ambt (war an so vil gelegen) uertrit, wird einen grossen Verdienst darbey aufflegen, wann sie solches verrichtet, wie unser H. M. *Teresia* das wunscht und erfordert.

CAPUT III.

Von den Depositarien, und deren Kisten.

I.

MAn solle solche erwahlen zu *Depositarien*, welche *Discret*, uorsichtig und bequæm seind der M. *Priorin* zu *Assistieren*

in zeitlichen geschefften, und anderen sachen, in vvelchen der *Priorin* gefallen vviridt mit ihnen zuhandlen, und sie sollen ihre meinung auffrichtig und demutig ercleren.

2. Der M. *Priorin* gebuhret ihnen anzudeuten die zeitliche sachen des Closters, vveiln sie mit ihren guttduncken solche muß abhandlen, als seindt: Gelt auff Zinß an-oder ablegen, hæuser, Erb oder liggendte Gutter Verleihen, und dergleichen Merkliche Stuck des Closters einkunfften betreffend.

3. Vnser *Constitution* gemess solle in jhrer gegvvart die Scheibenmeisterin rechnung thuen von dem empfang und aufgab: und vvann ein iede Monat *Summiert* ist, soll eine von den *Depositarien* (vvelcher die M. *Priorin* das befehlen vviridt) solches in das rechenbuch *Ingrossiren*, und die *Priorin* und *Depositarien* alle Monat underzeichnen.

4. Eine von den *Depositarien* (vvelche die *Priorin* uerordnen vviridt) kan einig Gelt in bevva-
 rung halten, und solches der Scheibenmeisterin
 geben, vvann es die sach erfordert, damit die
 Kist nit so oft darff croffnet vverden, und wan ein
 geringe Summa dem Closter wirdt gegeben,
 mag die *Priorin* solche der *Depositarien* inn ver-
 wah-

vvahrung lassen, oder der Scheibenmeisterin geben.

5. Die selbige *Depositarie* soll auch auffzeichnen die Summa so sie empfanget, und vvo fur oder vvo zu sie solche empfangen, mit zusetzung Tags und Monats, vwie auch uerzeichnen vvas sie der Scheibenmeisterin gereichet, oder anderst vvo aufgeben hat.

6. In der Kisten (da von die *Constitution* sagt, das drey schlüssel haben soll) v wird bewahrt das Rechen Buch, das Buch des einkommens, oder jährliche *Renten*, die *Original* schreiben, Register, Rechnung, *Quitungen*, und alle der gleichen schrifften, woran gelegen ist, und das *Convent* Antreffen.

7. Die *Depositarien* müssen sorg haben das sie sichere und authentische *Copien* haben von denen schrifften, waran gelegen ist, auff das die *Originalien* desto besser bewahret werden, und wann einige schreiben uerschleiffen oder uerderben, sollen sie solche bey zeiten erneuweren.

8. In diser Kisten wirt bewahret ein *Constitution*, die Bullen vom vollkommenen Ablass und *Privilegien*, gebræuch und *Ceremonien*, des Ordens, ein Buch von den *Visitationen* auch ein Buch darin die *Profession* der Geistlichen stehen,

und ein anders von den Abgestorbenen, mit kurtzer *Relation* ihrer Tugend, des jahrs und Tags, vwann sie gestorben. Andere schreiben oder fachen, so nit uil nutz oder vvichtig, müssen in diser Kisten nit uervvahrt vwerden.

9. Dise Kist solle nit stehen an einem Gemeinen Orth, sonder in einem darzu verordneten zimmer, vvo auch die Rechnungen zuhalten. Andere schreiben oder schrifftten, so von vveniger *importans*, vwerden auch in selbigen orth in uervvahrung gehalten, aber nit in selbiger Kisten, und vwann man dise Kist eroffnet, müssen die jenigen, vvelche die schluffeln darzu haben, *Præsent* sein, es seye dann das die *Priorin* uhrfach halben einanders erlaubet, und vwann die *Priorin* selbstten gegenvvertig, kann sie die Kist eroffnen mit einer auß den *Depositarien*.

10. Ob schon die *Suppriorin* junger in der *Profession* vvere, als die andere zuvo *Depositarien*, dannoch vwann sie erwehlet ist zu einer *Depositaria*, ist der gebrauch im Orden, das sie einen von den zuven schluffeln habe, vvelche Laut der *Constitution* sonsten die zuvo Ältisten *Depositarien* haben.

11. Die M. *Priorin* setzet Gemeinlich eine zeit,
ein

ein-oder mehrmahls im Monat nach gelegenheit und noth der uorfallenden geschefften, mit den *Depositarien* sich zu berathschlagen, und sie kunnen alsdan auch vvas notig ist, die zeitliche sachen des Closter, oder bessere underhaltung der *Disciplin* betreffend, die M. *Priorin* erinnern, sollen aber solches erstlich Vnsern L. Herrn befehlen, und vwann sie es angedeutet, der M. *Priorin* guttfinden heimstellen.

12. Wann die *Depositarien* etliche gemeine fehler in der *Obseruantz*, oder einen sonderlich groben mangel erfahren, sollen sie solches der *Priorin* andeuten, vvelche dan auch jhr guttdunken, vwie dasselbig kunne gebessert vwerden, erfragen soll.

13. Die *Depositarien* mögē nit miteinander reden, oder sich berathschlagen vwegen sachen, so diff Ambt antreffen, dann allein im gegenvvarth der M. *Priorin*; auch nit von denen sachen, vvo von sie mit der *Priorin* Rath gehalten, sollen auch keinem zuverstehen geben vvas sie, diff jhr Ambt betreffend, erfahren haben, und dafs nit allein wann sie diffes Ambt bedienen, sonder auch vwann sie dauon entlassen seindt.

Von den Zeitlichen Guttern.

I.

Alles vvas dem Closter vvidt geschenkt, muß geschetzt vverden als ein almosen von Gott, die zeitliche notturfft des Closters zu uersorgen, zugeschicket, auff das die Geistliche mit vveniger sorgfeltigkeit der zeitlichen notturfft Leben, und mit grosserer Andacht sich im Gottlichen dienst uben mogen.

2. Die *M. Priorin* soll bey sich haben ein Register von allem einkommen, und Renten des Closters, die Orther und Nahmen der Personen, die Summa und die zeit der abzahlung, auff das sie desto besser die beschaffenheit diser sachen vvisen kunne.

3. Die *M. Priorin* muß nichts Verordnen, von den zeitlichen sachen, solche hin vvek zuschenken oder grosse Almussen zuthun ohne vorwissen der *Depositarien*, aber sie hat den gewalt zu *Disponieren* oder vwegzugeben einige sachen von geringeren verth, auß dankbarkeit, oder andern rechtmaßigen Vhrsachen.

4. Die *Priorin* soll sorg haben eine Person zu bekommen, vvelche *Experient*s und vvisenschaft

schafft habe der zeitlichen Geschefften, damit solche dem *Convent* beystehe, und dessen Rath und Hulff zu besseren fortgang der Gutter, als Zinsen vvol anzulegen, schrifftten recht auffzusetzen &c, sie brauchen kunne.

CAPUT VI.

Von auffnehmen der Novitzen

I.

MAn muß absonderlich darauf acht geben, daß die vvelche auffgenohmen vverden, kömen mit auffrichtiger meinung Gott zu dienen, und nach der vollkommenheit zu streben, und also beschaffen sein wie unsere H. M. *Teresia* in ihrer *Constitution Cap. 2.* erfordert, diß ist also vrichtig, daß des gantzen H. Ordens vvolstandt daran hanget; desvvegen vvol acht zugeben, vvelche man auß den Personen, so sich *Präsentieren* auffnehme: man sol in acht nemen die beschaffenheit ihres Geists, die *intention* und vvas sie zu disen Orden beveget hab: von wås standt, oder *Condition* sie sein, auch vvelche ihre Elteren und vvas standts selbige feindt, muß auch wol zusehen ob sie also beschaffte feindt daß auß ihre Persohn nichts zusagen seye.

2. Sie werden *Examinirt* ehender sie hinein
O kommen

kommen ob sie gantz *Resoluiert* seindt Gott zu dienen, und zugefallen, sich selbst zuuerlaugnen, die Welt zuuerachten, ob sie durch die gnad Gottes bereith sein zuleben in dem gehorsamb, Keuscheit, ohne eigenthumb, mit unterhaltung der beschliessung, und zuuerharren im geistlichen leben mit aufrichtiger begirdt Gott zudienen, in der vollkommenheit und *Obseruantz* alles dessen, vvas mocht uorfallen. Bey dieser *Resolution* fraget man folgende stuck.

1. Erstlich von ihren berueff vwie solcher hat angefangen, vwie lang der gevehret, ob sie groesse beschvvernus gehabt sich zu *Resolvieren*, vvas sie angetriben, disen Orden zuervvehlen vor anderen, ob sie sich gentzlich vvollen ergeben den ubungen und Geist des H. Ordens.

2. Wie vil jahr sie alt sein, dan die *Const.* sagt, das sie nit vweniger dan sibenzehen jahr alt sein sollen die *Profession* zuthuen, verstehe das sie das sibenzehende jahr eingetreten seindt.

3. Ob sie allezeit in Catholischen glauben aufgezogen: vvo nit, vwie lang sie nach jhrer bekehrung gelebt haben, auff vvas manier sie aufgezogen seindt, und vvomit sie *Ordinarie* die zeit ubergebracht haben.

4. Von jhrer gesundheit, ob sie oft Kranck seindt.

5. Ob

5. Ob sie mit einigen gelubten, *Obligation* oder verbindtnuß vervvirret oder beschvvert seind.

6. Ob sie zu der *Religion* kommen mit fester *Resolution* ihren willen und verstandt zuunterverffen, und alle Weltliche *affecten* und neigungen zuuerlaugnen.

7. Ob sie zufriden seindt, das man ihnen aufferlege die allervervurffligste vverck des Haufs, ob sie gern allezeit in denselben sich begehren zu uben.

8. Ob sie *Resolviert* seindt alles anzunehmen, und zu ertragen, vvelches kan nutzlich sein zu ihrer erkantnuß und verachtung.

9. Letstlich ob sie etwas haben, wouon sie *Disponieren* kunnen, und was sie fur ein genuegen geben ihren Verwandten, betreffend ihre neigung und berueff zu der Religion.

3. Nach disen sonderlichen fragen oder dergleichen nochmehr andren, welche die *Priorin* ihr mag vorhalten, wieauch denen, vvelche bey den *Caremonien* der einkleidung angedeutet werden, vvann sie vvirdt befinden, das noch grossere *deliberation* notig, kan sie sich daruber mit einer oder mehr uerstendigen und wohl erfahrenen Personen berathschlagen, Liecht, erkantnuß und hultf begehren, dem *Convent* ein gnugen zugeben, und

selbiges also *informieren*, daß alles mit vorsichtigkeit, *Discretion* und liebe möge beschlossen werden.

4. Wann eine vwie jetzt gemelt *Examinirt* ist, und von der M. *Priorin* bequæm und tauglich erachtet, solle sie im *Capitel* dem *Convent* vorhalten, daß ein Person solcher *Disposition* und *Qualitet* begirdt hab auff und angenommen zuverden, wann aber die *Conventualen* einige merckliche *Difficultet* finden v wurden, welcher wegen solche nit auffzunehmen, muessen sie solches der *Priorin* ins geheim bedeuten, derovwegen (wann es geschehen kan) solle die M. *Priorin* etvvas zeit geben, ehe man die stimmen einnimbt.

5. Vnsere H. Mutter uerbietet nit daß man vvittfrawen auffnehme, aber sie gibt vill ursachen in ihren Bucheren, daß man solche nit auffnehmen soll ohne grosse *Consideration*.

6. Die vvelche mit Schulden beschwert, oder in *Process* stehen v wegen jhrer Erb-gutter, soll man nit auffnehmen, biss sie die schuldt bezalt, und der *Process* geendiget.

7. Auch vvelche nit ehrlich geboren solle man nit auffnehmen, es seye dann daß dem Closter dardurch mercklich geholffen vverde, und der Herr *Ordinarius* solches zulasse.

8. Diejenige, vvelche man jemals uerdacht gehabt

gehabt, vvegen einiger *Extra vagante imagination*, fantastische *Concepten*, oder der gleichen *Melancholey*, da uon Vnsere H. M. *Teresia* spricht in dem Buch der *Fundation*, oder diejenige vvelche man augenscheinlich uermeinet das solchem oder der gleichen ubel undervorffen, es sey durch ahnErbung uon ihren Elteren, aufs schwach- und Krankheiten, oder uerWirrung des Hirns, sollen nit auffgenohmen vverden, vwie auch nit, vvelche leichtsinniger und unbestendiger Natur seindt.

9. Welche uber viertzig jahr seind, solle man selten auffnehmen, dannoch vwann sie vwohl gesundt und starck, bequæm zu dem Chor, und folgamer Natur und *Condition* sein, und die sach vwohl und reyfflich betrachtet, konnen selbige angenohmen vverden.

10. Auff das man den Geistlichen keine uhrsach gebe zu der sorg der zeitlichen sachen, so ist die M. *Priorin* niemandt schuldig rechnung zugeben, wegen der mittlen der *Novitzen*, und vvas sie in das Closter bringen, als dem Hochvverdigsten Herrn Bischoff, und den *Depositarien*.

11. Die M. *Priorin* und die *Depositarien* müssen sorg haben, das sie dem *Concilio* uon Triendt und den *Constit: cap: 12.* zu folg, das Closter nit

beschweren, oder überladen, darneben aber auch in acht nehmen, daß Vnſere H. Mutter ſagt, und befehlet, uihl mehr die Perſohnen als die mittlen anzusehen.

12. Vnſere H. M. *Tereſia* pflegt zuſagen, vvannt eine perſohn ſehr reich und groſſer *Æſtimation* begehre auffgenohmen zu vverden: durch vvelche der H. Orden mercklich kunne zunehmen, daß man bey ſolcher gelegenheit kunne *Diſſimulieren* einen geringen Naturlichen fehler, und daß umb groſſeres guett zuueruhrſachen, zum Exempel: man kan in ſolchen zuſtandt auffnehmen eine Perſohn, ſo über vorgeſetzte jahr alt, oder eine die kranch, oder ſchwachheiten underworffen. Man ſolle dannoch nimmer können auffnehmen eine Perſon, (vvaß *Condition* ſie auch ſeye) die nit habe einen eiffer zu der Geiſtlichen vollkommenheit oder eine *aſtimation* ihres berurffs, oder vvannt durch ſie ein *Relaxation* der Cloſterlichen *Disciplin* etlicher maſſen möchte einreißen, und zu beſorgen vvere.

13. Im vveg der vollkommenheit ſagt Vnſere H. M. *Tereſia* daß es ein vvunder ſeye zuſehen, wie die jenige, welche auffgenohmen vverden durch die gnad der Gottlichen: Mayeſtett, ſonderlich zufriden ſeindt mit der neu angenohmenen ma-

nier zu leben, und vwie geschvwindt sie das jenig, vvas vorgangen in der Welt, und alle unordentliche *affecten* zu ihren uervvandten uergeffen: und das darumb, vveiln sie zu der *Religion* kommen mit einer starcken *Resolution*, alles das zuuervverffen, was die Welt grofs achtet; und zuumbfangen, vvas unseren lieben Herren gefellig, und dessen er uns ein Exempel hinderlassen hat.

14. Wann eine Auffgenohmen ist, entvveder das sie einkommen, oder *Profession* thuen solle, muss solches geschehen mit erlaubnuß des Bischoffs, oder des *Commissarij* an dessen statt.

15. Die M. Anna *De Ascensione* Erste Priorin des Engelendischen Closters zu Antorff erkleret, das die E. W. Mutter Anna *De S. Bartholomaeo* zu jhr gesagt, das Vnsere H. M. *Teresa* bis ein und zwantzig zu, selbstn auffgenohmen hab, und das von der zeit diser zahl im brauch uerbleiben.

16. Das Closter kan nichts uerzehren, oder uereuern von den mittlen oder *Moblien* der *Novitzen*, bis das selbige *Profession* gethan, auferhalb dessen vvas vor jhr Cost und Kleider kundt gerechnet vverden.

17. Die *Priorin* kann allein ohne bevwilligung einiges

einiges andern dem *Convent* uorhalten die einkleidung, oder *Profession* der *Novitzen*, und empfängt die heimliche Stimmen mit schvartz- und Weissen Bonen, under den gewöhnlichen Tuecheren, und wann eine durch die Stimmen aufgenommen vviird, dann fragt sie Erstlich erlaubnuß von dem Bischoff zu der Einkleidung oder *Profession*. Fur die Leyschwwestern vverden keine Stimm geben, biss man selbige einkleidet, die *Priorin* nimbt sie auff mit erlaubnuß des Bischoffs, und guttfinden der *Depositarien*.

18. Es ist der gebrauch im Orden, daß man die *Novitzen* uor ihrer *Profession* zvvey oder drey mahl lasse allein Reden mit ihren Älteren, und vvelche keine mehr haben, mit ihren uormundern, oder allernechsten Freunden, nach gefallen der *Priorin*, auff daß selbigen sehen. daß sie zufrieden seindt.

19. Die *Novitzen*, deren Älteren abgelebt seind, machen ihr *Testament* von den zeitlichen Guttern, in den zvveyen letzten Monaten uor der *Profession*; und vwann sie uor solcher zeit durch Kranckheiten oder sonsten in gefahr des Todts vveren, und ein *Testament* begehrt zu machen, was sie dem Closter vvollen geben, und in der that geben, soll mit *Consens* und macht

macht des Bischoffs, oder dessen *Commissarien* solches, und zwar nach Lantsbrauch und Rechten, schriftlich und Gerichtlich uorm Notario und Zeugen geschehen. Derowegen soll die *Priorin* (wann der gleichen uorfiel) bey gutter zeit erlaubnuß fragen, vvaraus hernach moge gesehen werden, daß die Gaab geschehen sey mit *Consens* und macht des Bischoffs, und freyen vwillen der *Novitzen*.

20. Wann eine uhrfach oder *occasion* einfiele die *Profession* auff zuschieben, muß die M. *Priorin* erlaubnuß begehren von dem Bischoff.

CAPUT. VII.

Daß Ambt der Sacristanin.

I.

Die Sacristanin hat in ihrer uervvahrung alles was zu der Kirchen gehorig, oder die *Sacristei* angehet; und muß mit absunderlichen fleiß ihr Ambt verrichten, vveilen sie darzu ermuntert vviird durch daß *Exempel* Vnserer H. M. *Teresia* und sonderbare sorgfeldigkeit, mit vvelcher sie diß Ambt hat verrichten lassen.

2. Sie muß sehen und sorg haben, daß die Altar gezieret vverden, und daß die sachen, vvelche sie hinaufs gibt, zu geburlicher zeit mit gutter Ordnung ohne uerletzung vviderumb
P eingehen.

eingehendiget, auch die farben nach den Festagen (und zuvar auff die hohe fest vor der ersten *Vesper*) uerenderet vverden.

3. Sie muß die *Ornat*, so in der Kirchen gebraucht vverden, sauber halten, sorgfaltig auff ihr Orth niederlegen, auch die Leinvvadt der Kirchen vvol gefalten, geprest und vvohlriechendt erhalten, und keines vvegs anders als sauber Leinvvadt gebrauchen. Soll auch alle tag die Alben, Humeralen &c. (vvelche gebraucht) auf falten und pressen, und jedem Priester ein sonderliches Humeral geben. Sie soll acht geben, Rosé, Wohlriechende Wasser, und andere gutte Wohlriechende materien zubekommen, fur die Kirch, und das Leyngevvandt.

4. Sie muß acht geben, das die dienst-Magt vvohl und geschicklich den Altar ziere, und die zier der Kirchen in gutter Ordnung halte, und das sie solches nit widerumb hinein gebe zerbrochen, oder anders beschediget.

5. Sie muß bereith haben alles, vvas nötig zum Gottesdienst, und vvas darzu gebraucht vvirdt, zu gebuhrlicher zeit hinaufs geben. Sie soll sorg tragen, das die Weynkrug, und Ampullen sauber, und das Wasser nnd Weyn frisch, die Hostien nit zu altgebacken seindt.

6. Sie

6. Sie gibt dem *Capellan* die Hostien vvelche sollen *Consecrirt* werden, und erinnert ihn das die grosse *Hostia* in dem *Ciborio* alle zwei oder drey wochen sambt den kleinen müssen verendert vverden, und das H. Oel zu Osteren ernevret.

7. Sie gibt achtung das man zugebührlicher zeit zu der *Conventual* Mess leute, und das die Mess des anderen *Capellans* mit der kleinen Glocken werde geleutet, zu der zeit vvelche die *Priorin* verordnet, und vwann frembde Priester kommen Mess zuhalten, muß sie solches der *Priorin* vor dem leuten anzeigen,

8. Auff hoche Fest und H. tag sol sie die M. *Priorin* fragen, welche *Ornamenta* sie vor dem Altar brauchen moge, vwie auch fur dem Priester, vvelches sie auch zuhalten, so oft einiger *Prælat* oder *Perfohn* von *Qualitet* kommen solle Mess zuleffen.

9. Sie tragt sorg, das alle vwochen das Weywasser gesegnet vvirtd fur die Kirchen und dem Chor, welches sie in Chor muß stellen vor der hohē Mess. wie bey den *Ceremoniē* der gefungnē Mess angedeutet. Sie mus nichts von denē sachen zubrauchē geben, vvelche der *Rubricen* gemess müssen gesegnet vverden, bis solche *Benediceret* seindt.

10. Auff das der Beicht-Vatter nit vvarte und die *Conventualen* gnugsamb zeit haben ihr gewissen zuerforschen, soll sie acht geben, das allezeit zwo bey der handt seind, die ihr zeit zubeichten erwarten.

11. Wann sie kein erlaubnuß hat den schlüssel des Tabernaculs dem Priester (der Mefs leset) zugeben, so gibt sie ihm kleine Hostien zu *Consecrieren*.

12. Wann der Priester das *Pater noster* hat angefangen in der Mefs, und die Gemein *Communicieren* soll, thuet sie das *Communion* fensterlein auff, und legt das *Communicanten* Tuech solcher gestalt aufs, das man in der Kirchen ihre hænd nicht sehe.

13. Sie soll acht geben, das alle nach dem *Communion* fensterlein in gutter Ordnung gehen, und das sie gebuhrlicher massen ihre schleier umb haben, Sie *Communiciert* am letsten, damit das *Communicanten* Tuech ein zeichen, und das fensterlein schliessen kan.

14. Sie soll fleißig arbeiten gegen den hohen Festen, das die Kirch und Altar auff das beste und bequæmbste so uil moglich gezieret vverden, und sol der *Priorin* gutachten und vvolgefallen in disem vernehmen, und derselben andeuten vvas

vvafs zu grofferer und uolkommener zierdt dienlich fein moge.

15. Sie muſs ſich hueten, daſs ſie nichts zerbrochen hinaufs gebe, und, vvann ſie erlaubnus hat von der M. *Priorin*, die *Ornamenta* und leynvvadt (vvvelches ſie befindet daſs angefangen ſey, oder gemacht muſs vvverden) machen und beſſeren, auch vvann etvvvas abgehet der *Priorin* anzeigen, und ſorg haben, daſs durch ihre nachleſſigkeit nichts ermangle, und alles uollkommen ſeye, und ſoll vvviſſen, daſs es Vnſeren Orden eigentlich zuſtehe daſs die Kirch vvwohl und fleiſig geziert ſeye.

16. Sie muſs ſorgen, daſs alle leynvvadt, welche die Kirchen antrifft und zugehoret, mit einem kreutzlein gezeichnet ſeyen, und zu ſeiner zeit gevvvaſchen und gemacht vvverden, und nach der vvväſch ſoll ſie ſolche vvviderumb vvwohl auffalten und preſſen.

17. Wafs nevv gemacht wird, oder der Kirchen geſchenckt, zeichnet ſie auff in ein Buchlein, und wer ſolches gegeben: daſs ſelbige thut ſie auch mit der leynvvadt oder *Ornamenten*, vvvelche durch langvvvirige zeit uerdorben, abgeſtanden, oder nit mehr zugebrauchen ſeindt.

18. Sie muſs ein *Inventarium* haben, von
P 3 den

den *Ornamenten*, *Leynvvad*t und allem, vvas die Kirchen oder *Sacristei* antrifft und zugehörig ist. Vnd wann sie dises Ambts entlassen wirdt, gibt sie dasselbig in die hand der *Priorin*, und thuet rechnung von allem vvas der *Sacristanin*, vvelche ihr folget, solle gelifert vverden.

19. An der scheiben in der *Sacristei* soll sie sanfft und still reden, und das nur allein von sachen so jhr Ambt betreffen, und fleis anvvenden zuerbavven die, so kommen Mefs zuhalten, oder zu Predigen, und vvan solche, oder ein ander von anderen sachen reden vvollen, so dis ihr Ambt nit angehen, sol sie solche mit bescheidenheit nach der anderen scheiben vveisen.

20. Des Morgens so lang man Mefs haltet, solle ieder zeit eine von den *Sacristanen* in der *Sacristie* oder negst darbey bleiben, zurichten vvas nötig sein mocht, und hernach Wann die Messen uollendet, den Kelch, Alben, *Casel* &c. einnehmen, die scheiben sambt der scheibladen schliessen, und selbige den tag durch geschlossen halten.

21. Wann es ungefehr solte geschehen, das diejenige, vvelche mus leuten, zu der bestimbten zeit fehlete, leutet die *Sacristanin* selbst, oder ermahnet die, vvelche solches thuen mus, auff

auff das die zeit zum leutten steiff gehalten werde.

22. Die *Sacristanin* sol ohne erlaubnuß, der *Priorin* nichts geben, ab- oder auflehnen an außvvendige Personen, und vvann solches mit erlaubnuß der *Priorin* geschicht, sol sie die Person, und vvas gegeben oder aufgelehnet ist, auffzeichnen mit tag und Monat, Sie kan auch keinessachen, so jhr Ambt betreffen von anderen Geistlichen lehn, ohne erlaubnuß der *Priorin*, und muß allezeit acht geben, damit man ihr vvas sie gelehnet hat, gantz und unzerbrochen vviderumb gebe.

23. Sie muß sorg tragen das sie in bereitschafft habe wann man *Processionen* haltet, Creutz und Kertzen, auch vvann eine einkleidung oder *Profession* geschicht, und soll den Schvvesteren die Kertzen geben am Sambstag zu dem *Salve*, und hernach solche widerumb einsambeln: Sie muß auch acht geben, das am Sambstagen das Weywasser vor funffuhrẽ mit dem Weyvvadel in mitten des Chors gesetzt vverde; und wann das *Salve* geendet, kompt sie, knyet nider, gibt den Weyvvadel der *Hebdomadaria*, solcher gestalt, vvie in den *Ceremonien* der Messen stehet, und auch eben also vvann die M, *Priorin* oder *Suppriorin* das *Salve* singet.

Daß Ambt der Scheibenmeisterinnen.

I.

DAs Ambt der Scheibermeisterin ist, antworten denen, welche an die scheiben kommen, alle bottschaften geben, und die antwort zu der M. *Priorin* bringen, soll diese und alle ihr Ambt betreffende ding also verrichten, daß sie ihren verstand, tugend und *Discretion* in allen zuerkennen gebe.

2. Sie muß sanfft, und tugendtsamb an der scheiben reden, vwie solches Vnsere H. M. *Teresa* befohlen, und ihr bestes thuen ein jedwederen ein sachtames gnuegen zugeben, und alleß vollkommentlich und geburhlich auß zu richten.

3. Sie eroffnet die Pfort der Clausur, wann jemandt hinein kompt, oder etwals ein zunehmen, daß durch die scheiben nicht kommen kan, sie hat in ihrer vervvahrung den einen schluffel der Clausur Pforten, und die M. *Priorin* den andern, ohn welcher erlaubnuß niemahl die Pfort soll eroffnet vverden, und wann solche eroffnet vvirdt, muß sie ein mitgesellin bey sich haben, und mit den grossen schleyr bedeckt

deckt sein, soll aber da nit lenger bleiben, noch mehr reden als die noth erfordert, sie muß auch mit der schellen klingen, biss die Pfort vviderumb geschlossen ist.

4. Sie soll keine anderen zu einer gefellinen nehmen, als vvelche die *Priorin* uerordnet, und wan eine hineinkombt (ob schon nur ein kurtze zeit) muß sie die Pfort schliessen, den einen schlüssel abziehen, und zue sich nehmen, und vvann der vviderumb hinaufs gangen, die Pfort schliessen mit zwen schlüsselen, und gleich den einen schlüssel der *M. Priorin* vvider bringen.

5. Wann die arbeits leuth hinein kommen, muß sie acht geben auff deren zahl, und sorg tragen daß die selbige alle vviderumb hinaufs gehen. Die mitgeselin gehet uor, gibt daß zeichen mit der schellen, und sol nit mit jhnen reden, sie seye dan die mitgehulff der Scheibmeisterin. Sie muß die arbeitsleuth (vvann sie im Closter seindt) nit allein lassen, es seye dan an denen Orthen, vvo keine Schwvesteren hinein kommen, und die *Priorin* erlaube solche alda allein zulassen, vvelchen sie alsdan ein glocklein gibt, mit welchen sie ein zeichen geben kunnen, vvan sie etvvals notig haben. Sie selbst, noch keine andere sollen zu jhnen gehen ohne einer

mitgefëllin, und beyde müssen bedeckt gehen mit den groffen Schleier.

6. Unsere H. M. *Teresia* uerordnet im 14. *Cap.* der *Constitut.* das sie sol einkauffen vvas von noten, aber vvann es mehr ist als die *Ordinarij Proviſſion*, so man taglich in der Kuchen gebrauchet, muſs sie erlaubnus haben von der *Priorin*, und solches ihr sehen laſſen, ehender sie es anderen gibt, was aber taglich zur Kuchen notwendig, tragt sie dahin, oder gibt es der Kuchen-Meisterin.

7. Sie muſs uernehmen den Marckt, und was der zu der zeit nutzlich und bequæm ist zukauffen, und solches der *Priorin* andeuten, oder der Kuchen-Meisterin in geringen sachen.

8. Alles vvas eingekauft vviridt, sol sie der M. *Prioren* zeigen, ehe sie solches in die Aemter trage, fur welchen es gekauft, und solle sorg tragen bey gutter zeit zubekommen vvas gefordert vvorden, und vvann etwas begeret wirdt, das nit, oder schwerlich zubekommen, so muſs sie mit gutten freundtlichen Worten zeigen das jhr solches leidt seye, unnd der M. *Priorin* dessen ursach sagen, dan keine kan etvvas kauffen, oder kauffen lassen ohne erlaubnus.

9. Wann

9. Wann etvvā Allmosen wirdt gegeben, vwie geringes auch seye, muss sie mit erster gelegenheit an selbigen tag solche der *Priorin* sehen lassen, und zu Endt des *Refents* so bald die Leserin sagt: *In autem Domine*, kommet sie in mitten des *Refents*, stehet mit gefaltene[n] händen oben dem *Scapulier* und sagt: Gelobt und gedanckt seye unser lieber Herr, fur seine gnadt, und Barmhertzigkeit, ein solche Person (Nennet die Person und vvas sie geschicht und spricht dan vweiter) hat vns dis, oder ienes geschicht unsere E. vvurdige Mutter befihlt solche in gebett der Gemein.

10. Sie soll keine schulden machen, oder etvvas auff *Credit* nehmen ohne erlaubnus der *Priorin*, es seye dan etvwas geringes. Vnd vvann sie erlaubnus hat fur etvvas grossers, muss sie auffschriben vvievil und vvas es seye, den tag, den Monat, und die Personen,

11. Sie muss ein Buch haben vvarin sie anschreibet den tag, und Monat, an vvelchē sie etvvas empfanget, *Item* was Sie taglich aus gibt und was fur ein iedem, vvas sie eingekaufft; gegeben worden, und iede vvochen auff Summieren, und zum endt des Monats rechnung geben, gleichwie die *Constit.* sagt, zu der zeit, vvelche die M. *Priorin* uerordnē vvirdt; und eine der *Depositarien* (vvelcher es die

Priorin befehlen vviridt) soll den empfang und aufgab sovvoll *Ordinarij* als *ExtraOrdinarij* sachen alle Monat in jhr Buch setzen.

12. Sie muss sehr freundlich umbgehen mit den Freindten und vvollthatern deß Closters, und die *Priorin* erinnern, vvas nach vorfallender gelegenheit uilleicht jhnen zu lieb, und ehren, geschehen mogt. Auch soll sie alle eusserliche sachen vvelche ihr *Ambt* antreffen wol uerordnen, auff das keine ungelegenheit entstehe, vvegen jhrer nachlassigkeit.

13. Sie sol *Exact* der *Priorin* rechenſchafft geben, von allem vvas sie thuet, oder von aussen erfahret: dan es ist daran gelegen, das die *Priorin* besonderlich vviſſe alles was voruber gehet, auff das gemess unserer Regel nit allein alles mit jhrem vviſſen, sonder mit jhrer erlaubnus und Willen geschehe.

14. Alle Bottschafften, und was begehrt wird muss sie der *Priorin* anzeigen, auff solche vveis, das diejenige, vvelche dabey sein solches nit uerstehen, ob schon nit vil daran gelegen were. Sie solle auch nichts zuuersteben geben von allem dem, vvas jhr *Ambt* antrifft, sovvoll weilen sie solches bedienet, als auch vvann sie dessen entlassen, es seye dan zu der *Priorin*.

25. Sie

15. Sie muß groſſe *Discretion* gebrauchen im reden mit dem leuthen, und nicht zu frey herauf reden, vvas ſie weiß, daſs der *Priorin* nit gefallen werde.

16. Wann ſie auß dem Cloſter etvvas zumachen hinauß geben, muß ſie ſorg haben, ſolches zu ſeiner zeit vviderumb zuhaben, und ſol keinem etvvas geben, oder leihen ohne erlaubnus der *Priorin*, und Muß von derſelben verſtehn, wvas ſie erlaubet. an der ſcheiben für Almuſen zugeben.

17. Die ſchreiben ſo ſie empfaget muß ſie ohne auffſchub der *Priorin* bringen, und in dem ſie ſolche einnimbt ſoll ſie vernemen vvo von ſie kommen, und vver ſolche bringt, auffdaß ſie der gebuhr nach gemas dem Botten belohne oder dem Freundt danck ſage, muß auch mit fleiß die ſchreiben ſo bald es möglich beſtellen vva von die *Priorin* verordnet hat, ohne deren verordnung ſie keine außgeben ſoll.

18. Wann etvvan ſchreiben oder etwais anders an der Scheiben eingegeben wirdt, zu einer Schwveſter, vvelche erlaubnus hat alda zukommen, und die Scheibenmeiſterin dabey iſt, (vwie ſie dan dabey ſein ſolle) muß ſie die ſchreiben oder vvas es iſt von der anderen Schwve-

ster empfangen, und zu der *Priorin* tragen.

19. Sie muß bewahren den Schliffel des Sprech-
haufs von außen, und Wann einer mit der *Priorin*
oder anderen begehrt zuspochen, soll sie es nit
abschlagen, sondern der *Priorin* anzeugen wer da
seye, demnach den schliffel geben, und die
Schwvester ruffen sambt einer mit Gefellin,
welche die *Priorin* uerordnet, auch derselben
welche geruffen virdt anzeugen, ver sie kom-
me anzusprechen.

20. Wann sie durch uerordnung der *Priorin*
eineruffet, zu der zeit, da die Gemein bey einan-
der ist: so gehet sie zu der, welche *Prasidiert* (ob
vol solche junger in *Profession* ist, als sie) und
begehrt erlaubnus, und sagt heimlich mit einem
vvort die uhrsach.

21. Wann die *Priorin* eine gevviße Person
anzusprechen einen abgeschlagen, muß sie sol-
ches mit gutter vveiff richten und der Person so
es begehret keinen unvvillen verursachen so
vil möglich, und hernach der *Priorin* anzeigen
wie sie solche Person *Contentiert* habe.

22. Die Scheibmeisterin und ihre mithelffer-
in sollen ihr geschefften also ordnen, das sie so vil
möglich zu der zeit der gemeinden, und aller
gemeinen ubungen gegenvvertig sein, und wo
ein

ein uerhindernuß uorfalt, müssen solche ſampt der uhrſachen der *Priorin* anzeugen.

23. Sie muß mit lieb ſorg haben, daß den aufwendigen dienſtmagden nichts ermangele, und ihnen keine uhrſach geben zu klagen, ſolle zu ſehen, daß ſelbige alle geburliche dienſt dem Cloſter erzeigen, und daß ſie ſehr belebt, und ſitzſamb im reden, und gutten ſitten, ſo vol an der ſcheiben, als bey den aufwendigen perſonen ſich uerhalten.

24. Sie oder ihre mithelfferin muß den dienſtmagden zu eſſen geben, vwann daß *Gratias* geſagt iſt, und ſolle zuſehen daß die leyschvveſteren nichts ungeſchickt geben, und wann ſie etvvas vveiters notig hette für aufwendige leuth, muß ſie ſolches von der Kuchenmeiſterin fordern, ohne deren vviſſen ſoll ſie nichts neben der *Ordinarij* annehmen, oder fordern.

25. Sie muß nit in die Kuchen gehen (als nur wann keine uerhanden iſt, ihr zu geben, vvas notig ſie hat) ſonderen daß eſſen vor die magdt ſoll ſie an der Kuchenthur empfangen.

24. Sie muß *Discretion* brauchen, und ſo uil bottſchafften zu gleich geben, als bequemblich geſchehen können, damit die magd nit ſo oft darff geſchickt vverden, und muß die antvword

vort deren bottschafften fordern vvanu sie vviderumb kommen, sie soll auch die magdt nit loeyde zusammen auffschiken, noch auch vvanu es finster ist ohne erlaubnuß der *Priorin*.

27. Sie muß ein ordnung setzen den dienst botten, daß sie bey zeiten die aufwendige Pforten schliessen, und jhr den schlüssel geben, welchen sie sambt den schlüssel der scheiben (welche sie alle abent muß schliessen) von anfang der Metten in der *Priorin Cellen* tragen solle, und des morgens vviderumb aufgeben.

28. Sie soll am abend die thuren am Hoff und die fenster in den umbgang, und andern Orten vvo sie hin kommen kann schliessen, es seye dan, daß die *Priorin* andere darzu uerordnet habe, und in dem sie erfahret daß einige *Reparation* nötig an dem Haufs, daß soll sie der *M. Priorin* anzeigen.

29. Sie soll daß orth inwendig bey der scheiben sauber halten, und alda, oder ungefehr dabey ein Kisten oder kastlein haben, jhre schreiben, daß gelt, die schwartze schleir, welche sie in bereithschafft muß haben, vvanu die Pfort erffnet v wird, oder der gleichen jhr Ambt betreffendte ding zu bevahren, auch sol sie die dienstbotten ermahnen, daß sie auffwendig bey
der

der scheiben und dero angehoriger orthen alles sauber und in gutter ordnung halten, vwie auch die Scheibmeisterin das Sprech-haus und das gutter inwendig sauber halten soll.

CAPUT VIII.

Daß Ambt der Kuchenmeisterin.

I.

Die Kuchenmeisterin hat in jhrer uerwahrung alle *Prouision* die speisen betreffend und muß acht geben, daß da nichts zu schanden gehe, und wann *Newe Prouision* zu machen ist, thut sie solches zu bequamer zeit, der *Priorin* zuwissen

2. Sie muß wochentlich oder alletag der kochin geben, bey gutter zeit, was vonnothen, und uerordnen, was man kochen soll, und auff welche manier, und am abend *Ordiniren*, was uor den anderen Tag soll zubereith werden.

3. Sie solle acht geben, auch probieren, ob die speisen wohl und geburlicher massen gekocht seindt, und daß alleß rein und sauber uerricht werde. Zu disem end soll sie sorg haben daß die *Leyschwesteren* alleß haben, vvas zum dienst der kuchen noth-wendig ist, auff

R

daß

dass sie nit darffen die speisen mit den handen angreifen.

4. Ein vvenig uor dem schellen soll sie achtgeben, ob dass Essen fertig, auff dass sie zu bestimmter zeit zu Tisch schelle, und solle zusehen, dass die *Portionen* eben gleich und geburendt angericht vverden, damit solche warm in dass *Refent* kommen, und man nicht darauff darff vvarten.

5. Weilen Vnser H. Orden anbefihlt *abstinentz* von fleisch, ausserhalb der Kranckheit, grosses Alters, und schwacheit, so muss sie die speisen verwechseln, und auff verschiedene manier zu-bereithen lassen, und nit zu oft auff eine vveis geben, soll aber fur keinen absonderlich etvvas kochen lassen, oder etvvas *Extra Ordinarij* geben ohne erlaubnuß. Wann man Wein in dem *Refent* gibt, schenkt die Kuchenmeisterin selbigen ein, nach dem dass *Convent* nider gessen.

6. Ein vvenig zuvor man am Mittag zu dem *Refent* leutet, solle sie, Butter, kass oder Frucht- en in dass *Refent* bringen, solle auch nach dem Essen fur den abend, den Butter fertig halten, oder vvann sie kass vwill geben, setzet sie den selbigen geschnitten in einer schuffel, und die
Ley-

Leyfchwester, vvelche ein viertel stund uor auß dem Gebett kompt (das Bier ein zu schenken) bringet solche mit in das *Refent*.

7. Am fastagen der H. Kirchen legt sie die *Collation* am Abend uor funff vhren (und eben also auch auff andere Tagen, vvann sie etwann fruchten oder Truckene sachen hat) auff die *Serviet*, und wann jhr eine uerhindernuß einfelt, gibt sie dise sorg einer Leyfchwester, auff das sie keine gevvonheit mache, so vvohl wegen dises als andere sachen, auß der betrachtung zu gehen, vvann aber die selbe auch uerhindert, begehrt sie selbstn erlaubnuß wegen diser vhrfach, etvvas uor sechs vhren auß zu gehen, und wann etvvas in dem *Refent* (es seye zu Mittag oder Abends mahlzeit) uergessen oder manglet, gibt sie der ein zeichen vvelche zu Tisch dienet oder schafft es selbstn. Sie muß auch acht geben, das an den anderen Tisch nichts ermangle.

8. Im fall die *Priorin* uerordnet, vvegen sonderlichen vhrfachen, das eine soll essen zwischen der Mahlzeit (dis geschicht alle zeit in dem *Refent*, es seye dan das sie andere erlaubnuß habe) so soll sie sich bereith erzeigen, und mit lieb darreichen vvas selblicher gebuhrt. Auff den

R 2

festagen

festagen soll sie von der *Priorin* uernehmen, ob jemand mehr als die *Collation* haben soll, und Wann die *Priorin* auff grossen festagen oder anderen zeiten erlaubt, das die Geistliche mehr und Bessere Speisen haben sollen, als sonst, soll sie gemass dessen, vvas die *Priorin* hat zu gelassen alles bey zeiten uersorgen.

9. Sie bevahrt den schlussel des Weins keller und andere Orthen, alwo sie Zucker, Wein, oder Fruchten, und dergleichen *Prouision* auffhaltet, Sie muss die oerther rein und in gutter ordnung halten. Sie soll auh alle wochen oder oeffter an allen Orthen alwo sie ihre *Prouision* hat gehen, und zusehen, das ein jedes nach seiner gebur uerwahret werde, sonderlich die grosse *Prouision* als seind Fruchten, Bier, Wein, Butter, Kass, Apffel, Saltz, Oel, und der gleichen.

10. Sie soll bey gutter zeit der Scheibmeisterin sagen, die gevvohnliche sachen, welche sie Taglich fur das *Refent* notig, und wann es zeit ist, etliche Fruchten zu trucknen, oder der gleichen zu samblen, umb in das *Refent* zugeben.

11. Sie muss acht geben auff die Armuth, auff das durch ihren fehler nichts uerderbe,
und

und die Leyſchweſteren darzu ermahnen.

12. Sie muß zuſehen, daß die Kuchen, und alles vvaß darein geherig ſauber werde gehalten, und daß ſolches nach ieder malzeit in gutter Ordnung und alles an ſeinem Orth geſetzt vverde. Vnd vwann etwaß von nothen, zum dienſt der Kuchen muß ſie es der *Priorin* anzeugen.

13. Mit den Leynſchweſteren ſoll ſie in aller Lieb und *Discretion* handeln, und acht geben, daß ſie ihr Ambt vvol uerrichten, und vwann ſolche nit vvol auff oder etvvaß nodig haben, ſoll ſie es der *Priorin* anzeigen: Sie ſoll fleiß anwenden daß ſie ſehr belebt. und uoller liebe gegen einander ſeindt, und daß ſie ſolches auch vvo ſie fuglich kennen gegen einen ieden erzeigen.

14. Daß diejenige vvelcher diß Ambt befohlen iſt ſich erinnere. und gedencke vvaß urſach ſie habe, groſſe lieb gegen die Gemein zuuben, und vwie hoch unſer H. Mutter daß *Recommantiert*, auff daß ſie dardurch auffgemundert vverde alles daß, vvaß ihr anbefohlen iſt mit einer ſonderlichen lieb und *affection* zuuerichten.

Daß Ambt der Krancken-Meisterin.

I.

Gemass unser *Constit. Cap. 12.* und gebrauch unsers H. Ordens sollen die Krancken mit sonderlicher lieb und sorgfaltigkeit in acht genommen werden, und welche dis Ambt hat, soll mit so grossen fleiß als jhr möglich sich bemühen jhr Ambt wol zuuerrichten. Sie soll die Krancken trosten durch ihren fleiß, frolichkeit, dienstwilligkeit, und erzeigen wie sorgfaltig sie seye, in allen vvo sie kan, und in jhrer macht zuhelffen, und zuerleuchteren, als welche Christus in seinen glideren dienet.

2. Wann eine vvegen Kranckheit von der *M. Priorin* wirdt gescickt nach dem Kranckenhaus, so muß sie vor die selbe sorg tragen, mit allen fleiß, und die Krancken müssen jhr gehorsamben, in allen vvas jhr gesundheit angehet, so lang solche im Kranckenhaus verbleiben.

3. Es soll ein bequemes orth sein, fur das Kranckenhaus mit etlichen verschlossenen und abgefonderten Zimmerlein, oder sonsten die bettladen umbhangen mit groben stoff, gleich wier tragen. Auch soll alda ein Altarlein
sein

sein, zum wenigsten etliche andechtige Gemæl, oder bilder, und etwan Schanck oder Kasten vvelche notig, und vvann es sein kan, ein kleines Kämmerlein darinnen alle sachen aufs dem Weeg zuraumen damit das Kranckenhaus vwie billich allezeit rein und vvohl geschickt seye.

4. Wann der *Medicus* geruffen ist durch uerordnung der *Priorin*, und er bey der krancken ist, muß sie darbey sein, und in acht nehmen was er uerordnet, und der *Priorin* alles zu wissen thun, mit deren erlaubnuß sie die *Medicinen* richten, und sorgfältig sein muß, daß solche zur bestimbter zeit gebraucht vverden. Auff allen, vvas aufs der Apotecken kombt, muß sie uerschaffen, daß geschriben sein die Nahmen, fur vvelche es gebrauchen sollen, auff daß kein fehler geschehe.

5. Sie muß acht geben, auff den zustandt, und ueränderung, vvelche sie an den Krancken befindet, so jhr untergeben sein, und dem *Doctor* alle *Particularien* sagen, aber nit vvas andere angehet ohne absonderliche erlaubnuß der *Priorin* und deren verordnung.

6. Wann etliche aufs den Gefunden ungefehr im Krancken-haus vveren, vvann der Beicht-vatter, *Doctor*, oder Barbierer hinein kombt

kombt, sollen sie hinaufs gehen, aufs genohmen die, welche der Krancken-meisterin zu lauff zugegeben ist, soll auch keine die obenente Personen anreden, als die Krancken-meisterin, und die Kranken. Die M. *Priorin* solle selbst oft gegenwartig sein, und wann sie nit alda gevesen, soll die Krancken-meisterin ihr zu wissen thuen, vvas der *Doctor* verordnet, und zu vvelcher zeit er vvolle widerumb kommen, damit sie von der *Priorin* verstehe vwann villeicht etvvas sonderlich vorzuhalten vere, und die zeit hinuber, da der Beicht-Vatter, *Doctor* Barbierer im Krancken-haus sind, muss sie zum wenigsten mit einer Mitgesellin alda gegenvertig sein.

7. Die anderen Schwestern sollen nit furwitzig erforschen oder sich damit bemuhen, vvelche *Medicinen* der *Doctor* verordnet, noch die Kranckenmeisterin soll ihnen dauon sonderliche *Relation* thun, aber wohl sagen vwie es mit der Krancken ist dann nit den Schwestern sonder ihr dise sorg anbefohlen ist. Soll keiner zu den Krancken sagen, das dise oder jene *Medicin* ihr gutt oder boß seye, vwann jedoch eine etwa ein *Remedium* wiste, kan sie solches der M. *Priorin* oder der Kranckenmeisterin andeuten.

Es

Es solle auch keine aus dem *Convent* den Krancken zu essen, oder zu trincken geben, dann mit erlaubnus und verordnung der Kranckenmeisterin.

8. Sie muß fertig und vvilig sein den Krancken aller leichterung zu geben so möglich, und alles in acht nehmen, und uor-komen, damit sit nit durffen zu fordern, und danoch jhnen nichts abgehe, und ob jhnen schon bedunckte das etvvas manglet, müssen sie solches den anderen Schwestern nit klagen, oder da von reden als nur der *Priorin*, sie sollen sich erinnern das sie sich selbst Gott auff geoffert haben, und dessenwegen müssen alle sorgfaltigkeit uor sich selbst ablegen.

9. Die Krancken sollen sich in allem, vvas der *Doctor* befiehlt untergeben, und vvan etvvas ist, da sie große *Difficultet* in haben, können sie es der *Priorin* oder Krancken-vvarterin andeuten, und sich *Resignieren*.

10. Unser H. M. *Teresia* hat verordnet, das man den Krancken nit allein soll geben, vvas sie nodig haben, sonder auch das man jhnen solle geben alles, vvas man bequemblich findet, zu jhren trost, und erquickung, sonderlich den

jenigen, welche am geringsten kein aufficht auff sich selbst haben.

11. Vnd wann sie die Krancken fragt, ob sie etwas anders nötig, und auch wann ihnen etwas ermanglet, zu vortsetzung der gesundheit welches die Kranckenmeisterin nit weiß, noch wissen kan, sollen sie es aufrichtig sagen.

12. Sie muß fleiß anwenden die Krancken in allem vorzukommen, und eine absonderliche lieb erzeigen, und einer ieden thun nach dem die noth erfordert, bisweiln auch erlaubnuß begehren von der *Priorin*, daß eine oder andere auß den anderen die Krancken besuchen, und erlustigen mogen.

13. Zu erfüllen was in der *Const. Cap. 12. Art. 1.* stehet daß die *Priorin* solle sorg tragen, daß die Krancken besucht, und getrostet vverden von ihren mit-Schwesteren, so ist der brauch daß die *Priorin* gemeniglich General erlaubnuß gibt, die Krancken welche zu bett ligen zubesuchen, damit daß keine auß sich selbst thun, mogen aber nur zwo auff einmahl bey den Krancken sein. So sollen sie auch die Krancken-meisterin (oder diejenige so an ihrer statt ist) fragen ob sie auch der Krancken beschvverlich seindt, und müssen nit zu lauth reden, auch nichts vorbringen

gen daß der Krancken so wol nach dem Geiſt als den leib unruhig machen, ſondere nur waß die Krancke erluſtigen und einander aufferbawen kan.

14. Ob ſchon die Schwestern in der Kranckenkammer nit zubethligen, ſo muſſen ſie doch nit heimgeſucht vverden ohne ſonderliche erlaubnuß der *Priorin*: deßvvegen ſoll die Kranckenmeiſterin die beſchaffenheit der Krancken ihr zuuerſtehen geben, auff daß ſie ſich darnach zurichten vviſſe.

15. Die Krancken muſſen aufferbavven, die je nige vvelche ihnen dienen, und ſie heimsuchen, durch ihre gedult und freyvwillige ubertragung ihrerſchmertzen.

16. Sie ſoll nit zulaffen, daß die Krancken ſich zuuul auff die andacht begeben, Wann es ſcheinet daß ihre geſundheit dardurch verhindert wurd.

17. Sie muſſ auffmerckſamb uberleſſen vvaß vnſer H. M. *Tereſia* ſagt, in der *Conſt.* ſowohl daß ihr Ambt antrifft, als auch vvaß den Krancken zuſtehet.

18. Sie muſſ der Kuchenmeiſterin ſagen, vvaß man vor die Krancken fertig machen ſolle, und zu welcher zeit, und vwann ſie etvvaß aufs der

Kuchen muß haben, und keine darin ist, kan sie hinein gehen, auff das die Krancken nit warten darffen.

19. Sie muß acht geben das die krancken alles zu rechter zeit haben, und essen zur zeit welche jhr kranckheit erfordert, vwie man dan im Fieber uorkommen muß, und also in anderen.

20. Wann etliche in das kranckenhaus kommen, vvelche nit sehr kranck, noch zu bett liegen, solle sie von der *M. Priorin* vernehmen, wie sie solche *tractieren* muß, so vvol mit essen als anderen sachen,

21. Wann es die noth erfordert, das sie aufs einiger ubung der Gemeind muß bleiben, soll sie darzu erlaubnns von der *Priorin* begehren, und dessvvegen ruffen ein *Leyenschwvester* oder jhrer mithelfferin, das sie bey den krancken verbleiben, bis zu jhrer vviderkunfft, da sie muß sorgfaltig sein, das die welche sehr kranck, und stettig zubettligen nimmer allein bleiben.

22. Wann eine aufs den Schwvesteren, vvelche im Kranken hauss nit ist, einige *Medicin* gebrauchte muß die Kranken-meisterin solches geben, vveilen keine etwas der gleichen in der *Cellen* haben soll, oder einnehmen, und gebrauchen ohne erlaubnuß.

23. Wann

23. Wann einer zur Ader gelassen vviird, muß sie alles vvas dar zu notig fertig halten, uor dem das der Barbierer kombt, eben also auch wann etvvan andere redmedien mußen gebraucht vwerden, auch Papier, feder, und dinten, wann der *Doctor* kompt.

24. Sie muß das *Confect*, *Conserven*, *Latvvergen*, *gebrante vvas* alle *Medicamenten*, und alles was den Krancken angehet in jhrer uerwahrung haben, und auff jedes schreiben was es ist, und in acht nehmen, das nichts verderbe. Was auß der Apotecken gebracht vviird fur die Krancken, muß die Scheibmeisterin gleich zu der Kranckenmeisterin tragen.

25. Sie solle den Krancken alles rein und wohl zu gericht geben, deren Zimmer sauber halten, sambt allem vvas dar zu gehorig, und zu sehen. das jedes an seinen orth vwohl in acht genohmen, und uervvart vverde. Man kan alda gloßer, und gloßeren schußlen gebrauchen, und andere der gleichen sachen vvelche bequam seind fur die Krancken, die geschir und gloßer solle sie wohl waschen, und außsauberen, die loffel und messer bey der hand haben, neben anderen sachen, nach dem die Kranckheit erfordert, uor und nach dem essen

sollen sie Handwasser geben, nach dem essen den Tisch und alles aufs dem weg raumen.

26. Sie muss ein *Inventarium* haben, von allem dem was ihrem Ambt zugehörig, muss auch die leynwat uor das Krancken-haus verbessern, und darvon ein absonderliches zeichen haben. Sie muss solches in die wasch geben, und auffschreiben, vvas sie gibt, und sehen, das sie nach der wasch ihre zahl widerumb bekomme.

27. Sie solle sonderlich acht geben das das leynvvand der Krancken sauber und rein seye, die Better und der vmbhang, und alles was alda uorhanden, geburlich und vvohl auffgeschickt, in gutter ordnung gehalten werde, in Summer soll sie hie und dort Blumlein, oder etwan ein wohl-riechendes und angenehmes grun versambeln, die Krancken zu ergotzen, die beth machen zu solcher zeit, vvann es den Krancken am bequambften ist, wie auch das Zimmer saubern die Beth der krancken mogen aufs Federen sein, wie solche zu der zeit der noth in unsereu H. Orden gebraucht vverden.

28. Wann es mit den krancken bessert, soll sie der *Priorin* anzeigen, vvann sie sich starck genug

nug befinden, aufs den krancken Zimmer zu gehen, solle aber selbige nit gehen lassen, ob sie es schon begerten, bis das die *Priorin* solches erstlich erlaubet, und hat sie vveiters keine sorg mehr, fur den so zum *Refent* gehen, oder vveliche nit in krancken-haus seind, es seye dann das eine zur Ader gelassen, oder Purgiert, oder einige *medicin* gebraucht hette, fur solche die sorg tragen muss.

29. Wann eine krancke das H. *Sacrament* des Altars auff dem Beth empfangen soll, so muss ein Altar zubereith vverden, und auff selbigen ein licht angezündet, auch ein Corporal vnseren L. Herren darauff zusetzen, sambt einer Ampulen mit Wasser und Handtuch, damit der Priester seine Handt Waschen und abtrucknen kenne, das Beth der krancken soll mit einem vweisen Bethtuch bedeckt sein, und mit blimblein bestreet, vwann die zeit vom jahr dieses zulasset.

30, Wann die krancken das *Viaticum* oder letzte Oelung empfangen, alsdangehen alle mit ihren vweisen Mantlen, grossen schleyer brennenden Kertzen *Procession* vveiss, stehen undert der Pforten der Clausur, und knien die *Benediction* zuempfangen, nach vvelcher gehen sie vor, begleiten

begleiten das H. Sacrament, zu dem Krancken sprechendt den Psalm *Miserere*. Vnd wan sie alda kommen, verrichten sie die *Ceremonien*, welche in dem *Manual divin. Offic.* stehen, und im hinaus gehen begleiten sie widerumb das, H. Sacrament..

31. Wann die Krancken sollen beichten. müssen sie hinauss gehen, auff das sie desto freyer mit den Beicht-Vattter können reden, soll doch zum wenigsten eine in dem Zimmer verbleiben und vor empfangung der *Communion* sollen alle das *Confiteor* sagen.

32. Wann eine Geistliche sonst *Communicirt* ohne todtliche gefahr, alsdan ist es genug das etliche das H. *Sacrament* mit brenneden kertzen in hinein und aus gehen begleiten, und wann der Priester eine *Consecrirt*e Hosti zuruck bringt, geben ihn nur zwo ader drey das geleitt, bis zu der Pforten.

33. Wann sie in den Krancken ein veränderung oder gegenwertige gefahr des Todts finden, muß sie dises gleich der *Priorin* anzeigen, ob schon bey nachtlicher zeit, dann im solchem fall muß die Gemeinde gegenwartig sein, auff das sie mit ihren Gebett den sterbenden helffe. Sie muß bey der hand haben ein

Crucifix

Crucifix ein gevveichte Kertzen, dem Krancken in zeit der noth in die hand zugeben, sie muſs auch alle zeit weyvvaſſer im Krancken-hauſs haben.

34. Diejenige welche ſchon von drey oder vier tagen hero auffſtehen, ſollen taglich (vvan es einiger maſſen ohne uhngelegenheit geſchehen kan) Meſſ horen, mittags und abends ihr *Examen* halten, und etwann zeit nehmen andere andacht zu verrichten, es ſeye dann, daſs die *Priorin* ein anders verordnet.

35. Sie ſoll ein abſonderliche ſorg tragen, daſs diejenige vvelche beſſer ſeindt vvorden, gute *moderation* gebrauchen, in eſſen und trincken, und in allem gute Ordnung halten, auff daſs ſie nit widerumb Kranck werden, und wann ſie ſich darin vergeſſen ſoll ſie ſelbige warnen.

36. Sie ſolle den Krancken ein gleiche liebeerzeigen: allein in acht nehmen mit groſſer guthertzigkeit auff einer ieden nothturfft, und den uerdrufs der langwirigen Kranckheit zuuertreiben, ſoll ſie ſolchen dienen mit einen frolichen geſicht ſueſſen Worten, geſprech und *Discuſſen* halten, vvelche angenehm und frolich ſeint, die Krancken damit zuerquickem, und zuerluſtigen, dannoch zu zeiten Geiſtliche ermahnungen

einmischen, den Krancken zu einer aufferbavvung und fortgang deß Geistes, und in dem sie durch vberstirtzung der schwachheit unnd Kranckheit einige vnuolkommenheit begehen, soll die Kranckenmeisterin jhr bestesthuen dises sanfftmuttig zuertragen, und mit keinen darvon reden, es seye dan mit der *Priorin*, in dem es etwas merckliches ware.

37 Die sich ubel befinden, sollen bey gutter zeit der *Priorin* anzeigen jhre Kranckheit, und schmertzen, sonderlich wann es mercklich oder ein gefar ist eines grosseren ubels, so einig *remedium* erforderet, und mit keinen anderen dauon reden bis sie solches der *Priorin* haben zuuerstehen geben.

38. Wo die *Const.* sagt, das die Schwestern schuldig seind der *Priorin*, und die *Novitzen* jhrer Maisterin anzuzeigen, wann sie etwas mehrers nodig haben, als das gewohnlich im essen, Kleyderen &c. ist nit allein von den Krancken zuuerstehen (ob es schon stehet undter dem Titul der Krancken) sonderen auch von den gesundten, wann jhnen etwas ermanglet zu beforderung der gesundtheit, und vwann solches mehr als Ordinarij ist, müssen sie dises

erstlich

erstlich Gott befehlen, auff das sie der sinligkeit und *apprehension* nit zu vil zugeben.

CAPVT XI.

Daß Ambt der Kleider-Verwahrerin

I.

Welcher dis Ambt anbefohlen, solle in acht nehmen, und in ihrer verwahrung haben die leynen und wullenen Kleider, und die Beth im gantzen Closter, und solle sorgfältig sein, das keiner etwas ermangle, dessen vvas ihr Ambt betrifft, und vvas nötig ist, dessen die *Priorin* bey zeiten erinnern.

2. Sie solle nichts verschneiden, oder neues machen, oder etvas neben der Ordinarij geben, oder verwechslen, als die *Habit*, Schleier, Scapulier, oder etvas anders ohne erlaubnuß der *Priorin*, und vwann etvas verschliffen ist, das nicht mehr kan gebraucht werden, soll sie es hinveck legen. Sie soll aber nichts zerreißen, oder weg schaffen, bis sie von der *Priorin* wirdt vernehmen was sie darmit thuen solle.

3. Sie solle ein iedes absonderlich in gutter Ordnung legen, in dem Orth, so dazu verordnet. auch was nevv und nicht mehr gebraucht ist, absonderlich bevahren, und zusehen das nichts

verderbe, die Weltliche Kleider der *Novitzen* solle sie auch absonderlich auffheben, und auffschreiben, was sie gebracht haben, außerhalb die Seydene gewandt, von Damasten &c. welche vor die Kirchen nutzlich, solche vverden in der *Sacristien* bewahret.

4. Sie soll die Geistlichen oft fragen, ob ihnen etwas ermangle, oder zerbrochen, und sorgfältig sein, darauff acht geben, daß eine jede ihre Kleider sauber, und vwohl geschickt trage, daß solche nit zerbrochen, oder zerrissen seindt, sonder gemass der H. Armuth solle sie alles bey gutter zeit besseren, uor dem es gar verderbe, und vwann die Schwestern etwas haben, daß zerbrochen, und welches sie nit sehen kan, konnen es jhr andeuten, vveilen sie selbst es nit machen derffen, und nach dem sie auch jhr mithelferin solches nit bey zeiten thuen konnen, solle sie erlaubnuß begehren, daß einige von den anderen jhr helfen mogen, und sie muß solchen alsdan geben, nehnadeln, garn und alles was vonnothen, auch verordnen, wie es muß verrichtet vverden.

5. Wann sie die Winter oder Sommer kleider gibt, muß sie die abgelegte aufskheren in den lufft hangen, und verbessern, ehe sie solche hinweg

vveg lege, und acht geben auff die motten, oder das sie etvvan sonst nicht uerderbt vwerden, sie kan auch alle zeichnen, zu jhrer besseren nachricht, auff das sie desto besser einer ieden widerumb konne geben, vvas jhnen am bequemsten, vveil alle müssen ohne anzeigung einiges missfallen annehmen, vvas jhnen gegeben vvirtd.

6. Alle Sambstag bringt sie das reine leynvvat zu jhrer Cellen, und nach dem sie an der Thur hat angeklopffet, und keine darinnen ist, kan sie hinein gehen, das leynwat hin zulegen, muss aber alles zugleich bringen, vveilen sie vwegen diser ursach nur einmahl in die Cellen gehen soll, ohne dem das sie alda etvvas angreiffe, oder aufs furvvitz besehe, das jhren Ambt nit zustehet, sonst soll sie niemahl in die Cellen gehen, dan mit absonderlicher erlaubnuß der *Priorin*.

7. Im aufstheilen des Leynwats muss sie kein andere unterschied halten, dan das grosse an den grossen, das kleine an den kleinen zugeben, sie kan gewisse zeichen zu jhrer besseren nachricht machen, Sie solle auch die leynwat, vvan es nötig bey dem fevvr trucknen.

8. Wann sie erfahret das eine etvvan mehr
T 3 leynvvat

leynewat notig, als das Ordinarij oder etwas anders, mus sie solches der *Priorin* anzeigē, dan sie ohne erlaubnus neben dem Ordinarij nit kan geben, also können die Schwestern auch von ihr ohne erlaubnus nichts begehren.

9. Sie mus acht geben die leynvat fur das *Refent* und in die Kuchen bey gutter zeit zu geben, die Handttuechar auffhencken, und solche ueranderen vwann es notig, und solle zusehen das kein andere leynvat in der Kuchen gebraucht vverde, dan alles fur die Kuchen uerordnet, und vwann dem zuvvider geschicht, soll sie solches der *Priorin* andeuten.

10. Sie mus einen korb setzen an einen bequemen Orth darinen alle die leynwat legen, vveilen keine in jhrer Cellen sollen halten welche sie ablegē vvas sie nit gebrauchē. am Mōtag nimbt sie selbiges hinweg, neben der scwartzen leynwat, auß der Kuchen und *Refent*, solches auffzuhencken an den Orth so darzu uerordnet.

11. Sie macht die leynwat fertig, und gibt dasselbig in die Wesch und da es vonnothen, solle sie es machen und uerbessern, und zusehen, das jhr nichts ermangle, vwann sie es auffhenckt bittet sie erlaubnus von der *Priorin* das die Gemein jhr helffe falten, vwann es nass ist, sie aber
sambt

sambt jhrer Mitgefellin falten es auff, und legen solches hinvveck vwann es trucken ist.

12. Sie muß ein *Inventarium* haben, von allem vvelches zu jhrem Ambt gehorig, alles was new gemacht worden, gebrochen oder abgangen, muß sie darin auffschreiben, damit sie von allem Rechnung thun kunne, wann sie deß Ambt entlassen vvirtd.

13. Mann henget in dem *Dormitorio* eine kleyder bursten, und nadel-kuffelin auff, damit vwann eine nadel notig, oder solche zu vil hat solche alda konne bekommen, oder hinbringen.

14. Es ist jhr Ambt und der selben mithefferin den schwestern, vwann sie erlaubnuß haben, daß Haar abzuschneiden vvelches *Ordinarij* alle zwey oder drey Monat geschicht, weilen es man nit lang solle tragen, und in dem sie selbst nit zeit hat, solle sie sorg haben daß ein anders solches thuen moge.

CAPUT XII.

Daß Ambt der Ermahnerin.

I.

DEro Amb ist die fehler in acht zunehmen, und die selbige anzudeuten, gemäß dem gehorsamb, und der nechst folgenden

den undervveiffung, sie muß umb gnad bitten, daß sie ihrem fleis darin mag erfüllen, mit *Discretion*, lieb, und erkantnuß ihrer eigenen fehler, sie solle sich erinnern, daß *Vnſere Conſt:* diſen gebrauch verordnet, zu vvolfarth deß Cloſters, und fortgang eines jeden, in beſonder deßwegen muß jhr meinung und *motif antrib* und *Intention* ſein, die liebe Gottes und eiffer der Gemeinde.

2. Wann einige fehler ſeindt wichtig, argerlich, oder ſie zweifflet ob ſolche ſagen ſoll, muß ſie darüber den vwillen der M. *Priorin* verſtehen, ob ſie ſolche öffentlich ſolle ſagen oder nit, ſie muß vwiſſen gemäß der *Conſt:* vvarin *Vnſere H. M. Theresia* ſagt, *Cap. 11:* daß die Schvveſteren einander ſolten ins Gemein ermahnen, iſt zu verſtehen gemäß dem H. *Evan-gelio* von groſſen Sunden, vvelche heimlich ſeindt.

3. Sie muß acht geben auff die fehler ſo begangen werden gegen die *Obſervantz* der *Regulen*, und *Conſt:* verordnung der Obrigkeit, guetten gevvohnheiten, und *Ceremonien*, oder gebrauch deß Ordens, diß muß ſie aber alſo in acht nehmen, daß ſie deßvvegen ſelbſten keine *obſervation* breche, alß vware, vwann ſie auß ihrer
Cell

Cellen deßwegen allein gehen, oder andere *Confusion* machen solle.

4. Dis Ambt mit rechter lieb zu erfüllen, muß sie in den ermahnungen ein absonderliche *Discretion* und sanfft-mutigkeit gebrauchen, und sich wohl hutten etwals zuermahnen, daß sie nit vvohl und sicher weifs, und zu sehen, daß sie den fehler nit vergrößere, auch nit vhrtheile die meinung und *Intention*, vvomit der fehler geschehen, sonder nur mit wenig vvortten und zeichen der liebe, sagen wals zu sagen ist.

5. Die manier in der lieb zu ermahnen in dem *Capitel* ist dise. In dem alda zwo jhre fehler haben gesagt, gibt die *Priorin* ein zeichen (dann gemass *Vnsere Const:* kann weder die ermahnerin, vveder ein andere einige ermahnen ohne deren befelch) und vvann sie etvvals hat zu sagen, stehet sie gleich auff, und müssen die andere vvarten, biß sie geredt hat, oder sie neiget sich zum zeichen, daß sie nichts vvisse. Wann aber sie oder andere auffstehen, etvvals zu ermahnen müssen sie erstlich sagen *Benedicite*, und vvann die *Priorin* geandt vvortet, *Dominus*: sagē sie ich ermahne in liebe die Schwester vvegen deß und des fehlers, und setzē sich dan vviderumb nider, und soll keine mehr als von einen fehler zugleich ermahnen.

Dise ermahnung geschicht Ordinarij zweymahl in der vvochen im *Refent* (vwann es die *Priorin* gutt befinndt) nach dem essen, vvan das *Convent* am Abendt auff gestanden, die M. *Priorin* gibt ein zeichen, oder in jhrem abwesen die *Suppriorin*, darauff kombt die ermahnerin in mitten des *Refents*, und sagt, wie oben in dem *Capitel* gemelt vvorden, und vwann sie aufs hat, solle sie niderkniehen, und jhre eigne fehler sprechen, es seye dan das die M. *Priorin* ein zeichen gibt, solches zu unterlassen, die Ordinarij tag an vvelchen man disses im *Refent* thueth, sein Montag und Mittvvoch.

7. Die M. *Suppriorin* bedienet diss Ambt nit, noch sie oder die Meisterin der *Novitzen*, sollen von der Ermahnerin in dem *Refent* ermahnet vverden, dan nur allein in den *Capitel*. Die ermahnerin muss sein eine von denen, welche eine stim im *Capitel*, und zum wenigsten ein jar *Profession* gethan haben.

CAPUT XIII.

Fur diejenigen vvelche vwegen einigen fehler ermahnet vvorden.

I.

Sie muss nit allein eusserlich, sondern im hertzen sich demuttigen, und schuldig erkennen
nen

nen, und die ermahnung frolich und mit lieb von der, vvelche solche sagt, und mit einer danckbarkeit gegen Gott, als ein sonderliche hulff und mittel jhres fortgangs annehmen.

2. Welche wegen einiges fehlers ermahnet, soll acht geben, das sie sich innerlich, vil weniger durch einiges zeichen eusierlich nit uerscho-
ne, oder entschuldige, oder einigen misfallen, deswegen erzeige: es wirdt billich uor einen groben fehler gehalten, vwann widerholet soll vverden, was an sich selbst oder andere auff dise vveis ist gesagt vworden, oder auff einige andere manier soll geredt werden.

CAPUT XIV.

Von bevvahrung der Bucher.

I.

WElche dis Ambt hat, solle die Bucher rein und in gutter Ordnung halten, jeder arts bey einander, an dem darzu uerordneten Orth, und auff iedem Buch den titul schreiben, in solcher sprach, wie das Buch ist, und soll einmahl in Monat darnach sehen, und das orth reinigen.

2. Sie soll ein register haben, aller deren Bucher vvelche im Closter seindt, und dem selbi-

gē zugehörē, und wañ sie spiret, das etliche ermā-
glen, soll sie desvvegen die *M. Priorin* erinnern,
und vvelche eingekauft oder geschenckt vver-
den, muss sie zu den anderen ins register setzen.

3. Sie muss noch ein anderes Register haben,
in welchen sie zeichne die Bucher vvelche ge-
braucht vverden, und wer solche hat. Eben al-
so auch die selbige so ausserhalb des Closters
uerlihen seind, auff das sie vvisse vver solche
hat, sie schreibt den namen deren auff, auch den
tag, vwann sie aus gelihen, damit sie vvisse,
vvie vvil sie in vervvahrung habe, und vvo die
ubrige seind.

4. Sie soll keinen ein Buch geben oder uer-
anderen ohne erlaubnuß der *Priorin*, und die
vvelche ein Buch fordern, müssen jhr zu ver-
stehen geben, das sie darzu erlaubnuß haben,
und keine soll mehr als drey Bucher zugleich
in der Cellen haben, neben der *Const:* und ein
klein Bettbuchlein, und wann sie in jhrem Re-
gister befindet, das einige mehr hat dan die
Const: zu lassen, solle sie es der *Priorin* andeuten.

5. Alle sollen die Bucher, vvelche sie nit mehr
brauchen widerumb bringen zu der so das
Ambt hat solche zu bevvharen, keine soll die
bletter falten oder etvvas darin schreiben, oder
einige

einige zeichen machen, vvelche dis Ambt hat
muß darauff acht geben, daß solche rein und
vvohl bewahret vverden.

6. Keine soll die Bucher durch daß Haufs
ligen lassen, oder in einen anderen Buch lesen,
dann daß jhr erlaubt ist, auch soll keine schrei-
ben, oder schrifftten uberlesen, ob sie schon
durch daß Closter gefunden vverden.

7. Die Breuier muß sie bey gutter zeit
bringen, wann mann die Theil verandert, und
vernehmen von der *Priorin*, was sie einen jeden
geben soll, die Breuier und Bucher so dem Clo-
ster gehorig sollen gleich formig sein, nit uber
guldet oder *Curios* eingebunden sein, sollen auch
keine vveltliche, eitele Bucher im Haufs gefun-
den werden.

CAPUT XV.

Von der Welcher der Garten Anbefohlen.

I,

Die muß sorg haben zu säen unnd zu
pflantzen allerley Kreuter und Blumen
neben anderen sachen, sie soll wissen,
lernen, und erfragen die bequame zeit zu säen,
zu pflantzen, und dis schrifftlich haben, jhrer
gedechtnuß zu helffen, sie soll acht geben daß
die hecken Weingarten und Baum zu seiner

zeit beschnietten, die Kreuter versamblet, die Fruchten abgebrochen, und hingelegt vverden, ein iedes zu seiner zeit.

2. Der Garten und die vveg darinn, sollen Rein von unkraut gehalten vverden, deßvvegen sie sorg tragen solle mit erlaubnuß der *Priorin* dafs ein gartner hinein komme, vvann es zeit ist dises zu verrichten.

3. Dem garten solle sie zuschliessen die zeit durch, da der gartner darinnen ist, und wann sie mit jhn zureden hat, soll sie eine aufs den Scheiben-meisterin oder jhre mithelferin mit sich nehmen.

4. Sie muß abbrechen alles wafs uor die Kuchen notig, und wann sie daran verhindert, muß sie dafs der Kuchenmeisterin sagen, und vvo sie, vvas notig nehmen solle.

5. Sie solle der Kuchenmeisterin andeuten wann einige fruchten zeitig, so von den baumen abfallen, solle sie auffheben, damit nichts verlohren gehe, und vvann mehr Fruchten uorhanden, als zum gebrauch des Closters uonetten, solle sie es der *M. Priorin* andeuten, auff dafs sie nach jhrer Discretion und belieben daruon uerordne, und in allem wafs den gartten an-

gehet

gethet soll sie uernehmen, und folgen das guttfinden der M. Priorin.

6. Sie muß sorgfaltig und fleißig begießen die junge Pflantzen, kreiter und andere sachen, vvo es notig, sie muß auch den samen in acht nehmen, und bewahren, sambt allen *Instrumenten*, und sachen, so den Garten angehen, und vvol acht geben, das es nachts der garten wol geschlossen, und uarsperet seye.

CAPUT. XVI.

*Daß Ambt derjenigen Welche daß Refent
Zurichttet.*

I.

Sie solle das *Refent* fertig machen, und alleß was dem zugehorig, vwohl sauber und rein halten, alle tag kheren, die Bierkrieglein und Weingeschier sauberen und waschen, die Messer Taglich rein machen, und selbige ein oder zuvey mahl in der vvochen schleiffen, auch soll sie einmahl in der vvochen die deckel auff dem krieglein und die leuchtern, schauren oder offter wann es uonothen, eben also auch die Tisch vwann in selbigen etvwann flecken waren.

2. Sie muß die Servietten aufs einander legen

gen, und acht geben, daß sie einer ieden die selbige wider geben, so sie gehabt, und bey einen jeden Seruiet lege ein messer sambt dem loffel auch ein Bierkrieglein und ein Weinschuffelein, wann man selbigen gibt, zwischen ieden zvey Seruietten soll sie ein Saltzfafs setzen, trucken und zerbrechen das Saltz wann es nötig, schuffelein die fischbein und grad darein zulegen.

3. Ein wenig vor dem daß zum *Refent* vvirdt geschellet, soll sie die *Portion* des brots auff jeden Seruiet legē, gedecket mit den einem endt des *Serviet*, auff den Festagen des Ordens legt sie am abendt nur allein so vil als da vor verordnet ist, und soll acht geben, daß dis zu rechter zeit geschehe.

4. Das Brodt schneidet sie vber ein *Serviet* in ein kleines darzu verordnetes Korblein, und tragt die brosam zu der Kuchen, und faltet widerumb disen *Serviet*, welche mit dem korblein bereyth stehet, die stucklein Brodt darein zu samblen, welche am Tisch uberig bleiben, sie muß acht geben daß alleß fertig seye, ehe man zum *Examen* leutet.

5. In dem Winter soll sie die kertzen vor die Tisch, und vor die vvelche zu Tisch liset bereith

reith setzen, und am abendt vmb sechs vhr ein kertz in dem Chor bringen, den Schwestern zu dem *Refent* zu leuchten.

6. Wann sie das *Refent* fertig machet, soll sie ihren habit und die ermel anffschurtzen, und ein reines schurtz-tuch vor thun, sie muſs auch ein handtuch haben, ihre hand zu truckenen und etliche grobe tucher, den Tiſch und meſſer damit zu reinigen.

7. Sie muſs acht geben, daſs das Orth derjenigen welche zu Tiſch liſet, in gutter ordnung ſeye, wie auch die Bucher, und ſie muſs in ihrer bewahrung haben die bresamen Burſten, und alle ſachen (welche vor das *Refent* gebraucht werden) an einigen Orth, oder ſo darzu verordneten kaſten.

8. Auff Sonn: und Feyrtag, einkleidungen und der gleichen. iſt der gebrauch daſs die *Priorin* einer von den Leyſchwestern beſilcht den *Refent* fertig zu machen: auff groſſe Feſtag beſtrewet man die Tiſch mit grunn blumen, als auff die drey tag der Oſteren, Pfingſten, Weynachten, H. Sacraments tag, Vnſers L. Herren Himmelfahrt, Item alle Feſt der M. Gottels auſſerhalb *Ad Nives*, dem Feſtag unſerer H. M. *Tereſia*, aller heiligen, Palmſontag, und auff die tag

wann man *Novitzen* einkleidet, *Profession* thuen oder den weil empfangen, letzlich auff nevv jar, H. drey Konigen, und unsers H. Vatters S. Iosephs tag.

CAPUT XVII.

Von dienen im Refent.

I.

WAnn das *Benedicite* gesagt, die Schwestern sich an dem Tisch gesetzt, und das zeichen gegeben, ist die *lection* anzufangen, muß die vvelche zu Tisch dienet in mitten des *Refents* kommen, sich alda neigen, und jhr Habit und Ermel auffschlagen, vveises schurtztuch anlegen, und vwann das zeichen ist gegeben, die *Servieten* auffzubreiten, nimbt sie das dienbreth mit den *Portionen*, tragt das erstlich zu der *Priorin*, und so folgendts nach der Ordnung zu den anderen.

2. Sie muß sich neigen vwann sie etvvas zu der *Priorin* bringt, und so oft sie in dem *Refent* voruber gehet, muß sie sich in der mitten neigen, vwann sie aber den anderen etvvas bringt oder abnimbt neigen sie sich nit, aber welche dienet.

3. Sie muß die *Portion* geben vwie es die Kuch-
enmeisterin oder Kochin sagt, und der einen
nit

nit geben, vvas die andere gelassen hat, und die schiffeln so hinveck gesetzt vverden, muss sie nach der anricht tragen.

4. Wann eine zupath, oder nach dem die anderen schon angefangen zuessen in das *Refent* kompt, oder wann eine *Portion* ermanglet, muss sie es an die anricht sagen, und acht geben das keiner Brot oder Bier ermangle.

5. Wann man das zeichen gibt die *Servietten* zufalten, nimbt sie den Brotkorb, und holt das Brot hinveck, und wann das zeichen ist gegeben aufzustehn, gehet sie hinaufs, und nach dem sie den schurtztuch hat abgelegt (welchen man auch uor das *Refent* soll anlegen, und den Habit auffschirtzen) kombt sie wieder hinein kuffet die Erdt, mit der welche zu Tisch gelessen, und gehet nach ihrem Platz, setzt sich aber nit zu Tisch, bis das die Gemeind hinaufs gangen ist.

6. Eine Leyschwester dienet am anderen Tisch, und wann der geendet, muss sie das Brodt, Bier, Butter und alles vvas im *Refent* gelassen ist, jedes an seinem geburlichen Orth setzen.

CAPUT XVIII.

Von den Leyschwwestern.

I.

VNsere H. Mutter verordnet; das man Leyschwwestern auff nehmen solle, die Haus arbeit zu verrichten, und selbige haben eben die obligation vwie die andere, außgenohmen den dienst des Chors, und die einsamkeit in der *Cellen*.

2. Weillen sie gleich in ersten einschritt den Habit nit bekommen vwie die anderen, so werden hiezu die Stimmen der Gemein nit erfordert, sonderen die *Priorin* mit erlaubnuß des Bischoffs, und guttfinden der *Depositarien* nimbt selbige auff, und nach dem sie gemais der *Const:* Probiert, und bequam gefunden vvorden, vwerden die Stimmen zu der einkleidung angehoret.

3. So lang sie in dem Closter ohne den Geistlichen Habit sein, können sie ein bequame kleidung, (jedoch einfaltig und schlecht) und ein vveißes tuch auff dem Haubt tragen.

4. Sie kommen alsdan nit in das *Capitel*, sonderen sprechen am selbigen tag ihre fehler in dem *Refent*, und seyn under der selbigen Meisterin

sterin sambt den anderen *Novitzen*, aber des morgens kommen sie nit auff den *Novitziat*.

5. Sie sollen in kein Cellen, noch andere Aembter gehn, allein im Kranckenhaus, vmb alda zuhelffen, vwann etvvan Krancken vverren.

6. Sie sollen ihre vverck verrichten mit uorsichtigkeit und in der stille, uermeiden alles gerausch, und sorgfaltig sein, das *silentium* zuhalten, und ob sie schon groisse und vil muhe haben, und beschefftigt sein, so vwerden auch ihre uerdiensten desto grosser sein, und sollen in ihrer arbeit sich erinnern, das unser H. M. *Teresia* pflegt zusagen, vwann sie im selbigen tag kein eusserlich werck der lieb verrichtet, suchte sie am Abendt darzu ursach und gelegenheit.

7. Sie sollen alle tag gegenwertig sein im Ambt der H. Mess, und da nimmer ausbleiben, ohne erlaubnuß. es seye auch ein so notige ursach als es jimmer wolle; also auch des Abendts auß der Metten, und am Sonn. und Heiligen tagen auß der *Vesper*, auch nit auß der *Recreation*, es seye dan, das zu der zeit etwals anders uerordnet vvere zuverrichten, aber vwann es die noth erfordert, wirdt leichtlich hinein mit uerordnung der *Priorin* *Dispensiert*, vveilen sie
X 3 auff-

auffgenohmen feindt die Hauß arbeit zuuer-
richten. Wann sie in der betrachtung sein in
dem Chor oder auch sonst, gehen sie ein vve-
nig von der Gemein hinaufs, wann man *Processi-
ones* haltet gehn sie voran, aber in der *Procession*
welche man des Montags, für die abgestorbne
haltet, kömen sie nit. Sambstags wann man das
Salve singt, stehn sie gleich die andere, aber vor
den *Novitzen*. vwann sie des Abendts in der
Metten feindt, sollen sie acht geben die Kertzen
zu Putzen, oder auch sonst zu anderen zei-
ten etwas dergleichen, oder vvas nötig ist zu
thuen.

8. Es stehet den Leyenschwestern zu, die
Speisen zubereithen, und müssen sorgfältig sein,
damit die andere nichts leyden durch ihre vn-
achtsamkeit, und müssen der Kuchenmeisterin
gehorsamb sein, in allem das ihr Ambt angehet,
und einander helffen in allem vvo es nötig.
Alles vvas zu ihrer arbeit vonnothen es seye
in der Kuchen oder anderst vvo im Hauß, müssen
sie von der Kuchenmeisterin fordern.

9. Sie müssen sonderlich acht geben auff die
H. Armuth, lieb, und gehorsamb, weilen sie so
vil gelegenheit haben dise tugendten zu uben.
Sie sollen sich alle zeit bereith, willig, fleisig, und
frohlich,

frolich erzeugen, alle und jede in allen gelegenheden zu helffen, und sich zu vnderstehen ihre Werck nach dem Geist zu richten.

CAPUT. XVIII.

*Von der Leyschwester, Welche
Kochet.*

1.

Welche gesetzet ist zu Kochen, muß halten vvas die Kuchenmeisterin verordnet, und bey gutter zeit fordern wass sie zum Kochen notig, und sorg haben, das alles wohl zubereith seye, und hierin die lieb gegen der Gemeind sonderlich vben.

2. Sie muß sehen das sie zu bestimbter zeit fertig seye, und die *Portionē* warm und wol geordnet im *Refent* kommen, so wol an den anderen als ersten Tisch, und keiner etvvas besonders geben, sonder alles wie es die Kuchenmeisterin verordnet.

3. Sie solle allzeit ihren Habit und Ermel auffgegurtet, und ein saubers schurtztuch anhaben, wann sie mit den Speisen vmbgehet, und so vvenig als möglich die Speisen mit handen angreifen.

4. Sie soll die speisen welche ubrig bleiben,
sauber

sauber und ordentlich weck setzen, und sonderlich acht geben, auff die H. Armuth, und zusehen, daß durch ihre unachtsambkeit. nichts verderbe oder uerlohren oder etvvas vmb sonst und vergeblich zu dē speisē gebraucht werde, vvelches darzu nicht dienlich oder notig ist, sie solle sich bemühen, zu vvisen und zuuerstehen, was und wie vil zu einer ieden vonnothen ist, auff daß die speissen wol gekocht und ein gute bruhe haben, in allem aber sonderlich acht geben, daß alles sauber und rein seye.

5. Sie solle daß anricht fensterlein bey gutter zeit eroffnen, und setzen die *Portionen* auff daß dienbrett, und wann sie es mit gutter zeit allein nit kan uerrichten, kan die Kuchenmeisterin ein andere Leyfchwesteren rueffen, jhr zu helfen, deßvvegen, vwann es zeit ist zu Tisch zu gehen, muß die Kuchenmeisterin zu sehen, ob die welche Kochet einer hulff notige habe, und vwann sie daß befindet, muß sie es der jenen welche zu Tisch dienet mit stiller Stimm sagen.

6. Sie muß sorg haben daß das Essen fur die Magdt darauffen bereyt seye, vwann die Scheibmeisterin nach dem *Gratias* solches kompt abzuholen, oder zu der zeit, zu vvelcher sie solches

ches

folches hat bestellet, und muß es in den schusseln also anrichten, daß es nit vnangenehm seye.

7. Die Kuchen soll sie auff daß allerbeste suchen rein zuhalten, und alles was die Kuchen angehet. Sie muß auch acht geben, daß warm wasser in bereithschafft seye wann die Schwestern Mittags nach dem *Gratias* kommen die schusseln zuwaschen. Am abendt an den Fastægen des Ordens waschet sie die schusseln allein, es seye dan daß die *Priorin* ein anders verordne.

CAPUT. XX.

Von dem haußkehren und anderen Wercken.

I.

IN der Taffel daß Hauß zukehren (darvon unfere H. M. *Teresia* in der *Const.* meldet) schreibet man alle nahmen von der *Priorin* anzufangen, und gerath gegen einer ieden nahm daß ort oder Zimmer, welches eine iede sauberer soll, aber die Orther welche von der gantzen Gemein müssen gekehret werden, setzet man am letsten in derselben Taffel.

2. Man gibt ein zeichen mit der schellen,

Y

wann

wann die Gemein kommen soll die gemeine Orther zusaubern, als den Kreutzzgang, den speicher &c. oder andere Orther, welche die M. Priorin verordnet, und diß geschieht Ordinarie einmahl in der wochen.

3. Iedes Orth. oder Zimmer das einer ieden anbefohlen, solle sie rein und in guter Ordnung halten, die Mauren und fenster uon allem staub saubern, und sorg tragen das alles wol gestellet seye,

4. Wann das kehren geschehen, soll sie die besenen und spinneiager und andere dergleichen sachen noch ihrem bestimbten Orth tragen.

CAPUT XXI.

Von den Schusselvaschen.

I

VOn den altisten anzufangen waschen alle die schusselen, ein iede auff ihren tag und zeit, außer die jene, welche vwegen Kranckheit oder schwachheit darvon befreyt sein. Auff Sonn-und heiligen tagen waschen die leyenschwesteren allein, es seye dan das eine oder andere uon den anderen aufs andacht darzu erlaubnus begehrt, welches Ordinarie von einer oder anderen geschieht. Am Abendt
aber

aber thuen solches die leyen-schweren allezeit.

2. Welche die schuffelen waschen willen, kommen in die *Recreation*, oder aber vwann sie noch in dem *De profundis* seindt, begehren darzu erlaubnus, sollen auch ohne erlaubnus nit reden. Ein jede mus sorg tragen ihre zeit in acht zunehmen, vnd wann eine erlaubnus hat mit zuwaschen, mus sie solches derjenigen andeuten, so ihr am negsten folget.

CAPUT XXII.

Von dem demutigen Officio.

I.

Welche dis Ambt bedienet, soll den gemeinen Orth sauberen und rein halten, soll auch das Orth alwo man die handt waschet rein halten, und acht geben, das alda alle tag, oder auch offter, frisch wasser seye, auff das alle uor und nach dem essen, und sonsten ihre handt kunnen vvaschen.

CAPUT XXIII.

Daß Ambt deren so die Leuchter hat.

I.

Welche dis Ambt hat, mus die Leuchter in dem Chor rein halten, und

acht geben, daß bey gutter zeit Kertzen vorhanden seindt, und am Abendt nach der *Complet* solche im Chor setzen, und zu der Metten solche anzunden. auch also daß gemeine Liecht im aufgehen der *Recreation*, *Complet* und Metten, auch die Ampelen in dem *Dormitorio* und an anderen Orthen, wo die Gemein voruber und durch gehet, soll sie zu bestimbter zeit anzunden und aufleschen, es seye dan daß einer anderen solches anbefohlen seye.

CAPUT XXIV.

Von dem Weywasser

I.

DIs Ambt erfordert, die Weywasser geschir so an den gemeinen Ortheren, wo man durch gehet, und auch in der M. *Priorin* Cell hangen, rein zumachen, und anzufüllen. *Item* am Sonntag nach der Mess den Weywasserkeßel auß dem Chor auff daß *Dormitorium* zu setzen, damit ein iede für ihre Cell holen moge, und acht zugeben, daß gesagter Kessel am Abendt uor der betrachtung vviderumb in dem Chor seye.

2. Ein iede soll sorgfaltig sein auch daß aller geringste Ambt wohl zuerrichten, und gedennen

denckē das sie zu derselbē zeit nichts bessers oder Gott gefelligers kunne thun, vveiln unser L. Herr sagt: vver in dem geringsten trew ist, wird auch also in den grosten sein,

CAPUT XXV.

*Von allen Aembteren und Observantien
ins gemein.*

I.

WElcher ein Ambt oder sorg anbefohlen ist, muss solches mit grossen fleiss und vorsichtigkeit erfüllen, gemæss dem gehorsamb und *Discretion*, und auff die beste vveiss so sie kan, iedes zu seiner zeit und Orth.

2. Ein iede soll das Orth jhres Ambts rein und vvol geordnet halten, und bey einem ieden Ambt solle ein andachtiges bild oder *Crucifix* und Weyvvasser hangen.

3. Alle sachen jhr Ambt betreffendt muss ein iede in gutter Ordnung halten, und iedes an seinem Orth, so dazu verordnet, rein und sauber legen, und bevvahren, und zusehen das nichts durch jhre vergessenheit zuschanden gehe, sollen auch nichts anders bewahren, dan vvas selbiges *Officium* antrifft, es seye dann mit erlaubnuß der M. Priorin.

Y 3

4. Ein

4. Ein iede soll bevahren die schlüssel jhr Ambt betreffent, und die bey sich tragen, jedoch also das man sie nit sehe, und solle solche keiner anderen geben in jhr Ambt zugehen, noch auch iemandt etwas lassen gebrauchen welches jhr Ambt angehet ohne erlaubnus der *M. Priorin*.

5. Sie sollen andren aufs jhren Ambt nichts hinweg leihen, als mit erlaubnus der *M. Priorin*, und müssen alsdan sorgfaltig sein solches zugebührlicher zeit vviderumb zuhaben.

6. Wann zuvo zusammen zu einem Ambt uerordnet werden, solle die jenig, der die uerwaltung furnemblich anbefohlen, fur alles sorgtragen, und in gemein von der *Priorin* vwissen, worin die andere jhr helfen solle, und vvelche zur mit helfferin ist gesetzt, soll *accurat* uerrichten, vvas die andere von jhr begehrt, und sich willig erzeigen der anderen beyzustehn in allem so fern es der gehorsamb zulast. Sie sollen beide sorgfaltig sein, still und freundlich einander zusprechen in allem was furfelt und notig ist.

7. Wann etwas geschehe von der eine, das der anderen missfallig vvere, sollen sie desvvegen kein unvvillen zeigen, oder ein ander straffen, sonder

sonder solches der *M. Priorin* anzeigen wann es etvvas merckliches vware, oder darauß einige ungelegenheit entsteht mochte, und die vvelcher die sorg des Ambs furnemblich anbefohlen, soll mit der anderen, vvelche ihr zugegeben ist, nit befelchs weis, sonder freunlich mit *respect* und bittvveis handlen und vmbgehn.

8. Keine soll etvvas brechen, verbessern oder veranderen, noch etwas neues machen in ihrem Ambt ohne verordnung der *M. Priorin*, und in allem sollen sie halten die vnterweisung ihr Ambt betreffent, und sollen oft rechnung geben wie und mit vvelchem geist sie ihr Ambt verrichten, und in sachen daran sie zweiffeln die *Priorin* fragen, und ihrer uerordnung folgen.

9. Sie sollen mit andren Schwestern nit sprechen von dem vvas sie vvegen ihres Ambs vwissen, und da eine ihrer Ambs entlassen wirdt, solle sie sich mit dem, vvas ein andere thut in ihrem Ambt nicht bemuhen, oder dessen sich unterfangen, es feye dan mit befelch der *M. Priorin*, oder da sie gefragt wirdt.

10. Wann sie ein *Difficnltet* haben ihr anbefohlnes Ambt zuuerrichten, kunnen sie solches der *M. Priorin* anzeigen, und nach ihrer *Ordi-*

nant x

nantz sich schicken, und wann solche nit befreyet wirdt, solle sie fleiß anvvendē alles vvohl zu verrichten. Keine soll einer anderen klagen, ob sie vihl oder vvenig in jhrem Ambt zu thun habe.

11. Sie sollen offermahls vbersehen die underveyfung vvelche jhr Ambt antrifft, auff das sie solches desto besser verrichten mogen, und in allen sollen sie acht geben auff den befelch der *M. Priorin*, und darnach sich richten.

12. Es ist der gebräuch das die *Priorin* die *Æmbter* oft vervvechsele, bald oder langsam, nach jhren gefallen, also das keine in jhrem Ambt ein tag versichert seye, außerhalb die, vvelcher ein Ambt durch ervvehlung der Gemein auferlegt ist. Vnsere H. M. *Teresia* hat oft zvey oder drey mahl in einem Monat verändert diejenige, so einig Ambt bedienet, auch bißvveilen in einer vvochen, und das vmb *Experients* zu haben von jhren Geistlichen, und die andere, so mit jhr noch gelebt, haben eben dasselbig gethan, und vvann das Ambt einer anderen anbefohlen vvird, soll die vorige da nit mehr hinein gehn, sonderen die schlusfel der *M. Priorin* geben, welche jhr andeuten vvird, zu vvelcher zeit sie jhrer sachen rechnung

nung geben und die vberlifferen solle, und gemeinlich sprechen sie als dann ihre fehler zu der *Priorin*.

13. Ein jedes Ambt hat ein *Inventarium* von allen sachen, welche solches angehen, wo vber auch die vorige, derjenigen welche folget, muß rechnung geben in gegenvarth der M. *Priorin* oder derjenigen, welche sie darzu verordnet, und vwann die rechnung geschehen, vird auch das *Inventarium* gegeben.

14. Welche in Ämbter gesetzt so grosse und vihl geschefften haben, und also der zerstreuung mehr als andere undervvorffen sein, müssen sonderlich auff sich selbstn acht geben, und sehen, das sie sich mit sonderlichen fleiß innerlich versambeln, und erkantnuß der fehler uberkommen, und sich huetten grosser freyheit zu gebrauchen, auch sollen sie wegen ihres Ambts nicht vveniger fleißig sein, in haltung deß *Silentij* und anderen *obseruantien*, noch in ihrem thun und lassen zeigen vveder zu grossen eil und eiffer, weder zu grosse angsthaftigkeit, sonder mit einem sitzamen angesicht, alles gemess dem gehorsamb verrichten, ob es schon vnterschiedliche geschefften sein, und auff solche vveiss, das sie vorsehen und verordnē vvas ihnen

Z

ihnen zu thun zustehet, auff das alles bey guter zeit geschehe, dann Vnser Const: lasset nit zu ohne erlaubnuß und wegen geringer vhrsachen auß der Gemein zu bleiben.

15. Vnd gleich wie keine sich solle understehen dessen, vvelches ein anderes Ambt betrifft, eben also sollen sie nach selbigem auch nicht vorwitziglich fragen. Wann sie aber etwas vnrechts sehen, kunnen sie es der *M. Priorin* anzeigen. Vnd die vvelche einig Ambt bedienen, sollen nichts absonderlichs zu ihrem eignen gebrauch nehmen, es seye gutt oder boess, sonderen solche sachen gebrauchen, vwie auch anderen geben vverden.

16. Wann eine ins gemein etvvas brauchet, als etwann beesemen, bursteln, und der gleichen, solle solches so bald sie es gebraucht vviderumb bringen, und wann solches underlassen oder vergessen ware, soll diejenige vvelche auff dise sachen achtung gibt, solche an das orth bringen, welches darzu verordnet ist.

17. Weilen eine die ander zur arbeit nit kan gebrauchen, noch etwas entlehnen ohne erlaubnuß, darumb wann eine etwas der gleichen beghrt, soll sie zu gleich sagen das sie erlaubnuß habe, vveilen es sich nit wohl schikt,
das

dass diejenige, von welcher etwas begehrt wird, die andere frage, ob sie darzu erlaubnuß habe, vvelche aber etvvas entlehnet, muß sorg tragen, solches in gutter Ordnung widerumb zubringen.

18. Wann eine durch befehl der *M. Priorin*, oder wegen einer anderen vhrfach eine auß der Gemein oder gemeinen vvercken ruffet, kompt solche erstlich bey diejenige vvelche Präsidirt, und sagt mit einem wort die ursach, beuor sie der Schwester etvvas sage. Eben also auch vwann eine vwegen notiger vhrfach auß dem Chor oder einigem vverck der Gemein gehen muß, fraget sie erlaubnuß von der, welche Präsidirt, und deutet an mit einem wort wo sie gehet, auch im Chor zur zeit des grossen *Silentij*.

19. Wann einige schwere Arbeith ins gemein zuerrichten ist, oder etvvas, warin man erwehlen kan, ist der gebrauch und art unserer *H. M. Tereſia* rechten Kinder, zum aller ersten dabey zusein, und allezeit dass schverſte und uerachlichſte zuervvehlen vor sich selbst, und anderen in allen mit lieb und bereithen willen vorzukommen, gleich vwie unsere *H. M. Tereſia* in ihren spruchen sagt: Wollet nit abschlagen zuthun, was ein andere von euch begehrt, vvan es nur nichts vvider den gehorsam ist,

sonderen erkennet das jhr ein Dienerin seyet aller anderen, und schäwet in einer jeden Christum ahn, alsdann werdet jhr einer ieden den gebührlichen *Respect* erzeigen.

20. Vnsere H. M. *Theresia* sagt weiter: Richtet alle ewre vverck zu der Gottlichen Mayestet, und opfferet solche jhm auff, und bittet demutig umb gnad dieselbe uolkommentlich zuuerichten zu grosseren Ehr und Glorij Gottes.

CAPUT. XXVI.

Von dem Conventual Capitel.

DAls *Capitel* ist uerordnet zu besserer underhaltung der Closterlichen *Disciplin* und bevvahrung des Geists. Wann die M. *Priorin* befiehlt zum *Capitel* zuleutten, kommen alle mit jhren weissen mantlen bekleidet zu dem Orth, vvelches darzu uerordnet ist, in welchen ein Altar gerichtet sein soll, und ein stuel fur die *Priorin* geletzt, an der seyten des *Euāgeliums*. Die Schwestern vwann sie hinein kommen knyen an beyden seyten auff die manier vwie im Chor ein iede an ihrem Orth. Wann die *Priorin* hinein kompt, stehen alle auff bis das sie kniet, und knien dan alle mit der *Priorin*, vvelche anfangt das *Veni sancte Spiritus*, und vwann der *Versicul* gesagt ist, sagt sie das gebett: *Deus*
qui

qui Corda Fidelium: und wann selbiges uollendet, gibt sie ein zeichen, und stehen alle sambt auff, und vvelche zu Tisch im *Refect* lisset, kommet zu der *Priorin*, vvelche jhr alsdan gibt den punct der *Const.* vvelchen sie muss lessen, unnd wann dieselbe hat gesagt: *in nomine Domini &c.* setzen sich alle, die *Priorin* auff jhren Stul, und die andere zubeyden seyten auff die bank so im *Capitel* haufs stehen. Wann die M. *Priorin* ein zeichen gibt die *lection* zuendigen, sagt die *Lectrix:* *Tu autem Domine miserere*, und bringet die *Const.* zu der M. *Priorin*, und in dem uberreichen kniet sie nider und kusst jhr die hand, und gehet vviderumb nach jhrem Orth.

2. Wann die *lection* geendet, vwie in der *Const. Cap. 15.* vviridt gesagt, und die M. *Priorin* etwas begehrt zusagen, entweder von underhaltung der Regulen, oder einen gemeinen fehler zubesseren, ist der gebrauch das solches kurtzlich geschehe.

3. Wann die M. *Priorin* das zeichen gibt die fehler zusagen, geschicht solches auff folgende vveis: Es komen allemal zwo und zwo jhre fehler zubekennen, und die æltiste auß den zwoen fanget also an:

4. Ehrwürdige M. ich sprech demuttig meine
Z 3 schuldt

schuldts von vilen fehleren, so ich begangen hab in dem dienst unsers L. Herren, und sagt alsdan ihre absonderliche mengel, zum Exempel: Ich bin zuhart gangen, und etliche vvorter mehr geredt außerhalb der zeit der *Recreation* dann vonnothen, und sagt vweiter warin sie gefehlt hat in den Regulen oder *Const.* und uerordnung des gehorsams, gebræuch, und *Ceremonien*, und vvann sie ihre anklag gethan, beschlieffet sie solche auff folgende vveis: von disen und mehr anderen so mir nit uorkommen, bitte ich E. Erwurden umb uerzeichung, und in lieb ermahnt zu vwerden.

5. Vnd Wann die eine ihre fehler hat gesagt, so neigen sie sich beyde, und nach dem sie solches alle zwo gethan haben, neigen sie sich nieder zu der erdt, bis ihnen ein zeichen vvirdt gegeben sich auff zurichten.

6. Und vvann die M. *Priorin* sagt: ermahnet sie in lieb, so soll die Ermahnerin gleich auffstehen, vvann sie etvvas zusagen vveis, die andere aber müssen vvarthen, bis sie aufs hat; und wann sie nichts hat zuermahnen, so neiget sie sich zum zeichen dafs sie nichts vveis. Wann eine andere etvvas zusagen hat, solle selbige alsdan auffstehen, und erstlich sagen:
Benedi-

Benedicite (und eben also sagt auch die Ermahnarin wie in ihren Ambt list angedeutet) und diejenige vvelche vwegen einen fehler ermahnt wirdt, muß die erdt küssen bis daß die *Priorin* ein zeichen gibt, und wann die Buß ist gegeben vvorden, daß sie solle hingehen, stehen sie auff und neigen sich, und küssen kniendt daß Scapulier der M. *Priorin* und gehen zu ihren Orthen.

7. Sie sollen sich selbst mit beschuldigen vwegen einigen heimlichen fehler, oder welcher so groß, daß es argerlich vvare solchen zusagen. In solchem fahl sollen sie erstlich erlaubnuß haben von der *Priorin*. Keine soll auch eine andere ermahnen wegen dergleichen fehler, ohne erlaubnuß und guttfinden der M. *Priorin*, dan in solchen sachen ist nötig *Discretion* zebrauchen, welche aber ermahnet werdē, mogen nit sprechen, es seye dan daß die M. *Priorin* solches begert oder anbefihlt, alsdan sollen sie mit Demuth die vvarheit sagen.

8. Es ist kein gebrauch daß die Ermanerin oder auch andere auff einmahl eine Person mehr als vwegen eines fehlers ermahnen, auch nit daß mehr Personen eine wegen einen fehler ermahnen, aber eine kan von unterschiedlichen ermahnt

mant werden, vwann es von unterschiedlichen fehleren ist.

9. Wann die *Priorin* im *Capitel* etvvals vorhelt, oder ein frag anstellet, sollen sie blos dar auff antvortten, und das auffrichtig ohne etvvals darzu setzen, es feye dan abermal mit neuer erlaubnuß sprehendt alle kniendt *Benedicite* dan one dessen mogen sie alda nicht reden, oder antvortten, wie erkläret wird in der *Const. Cap 15.*

10. Wann die *Ermanerin* oder eine andere eine ermant, so müssen sie das thun mit auffrichtigkeit, und heb, fliehen und sich hutten vor aller uergrosserung der fehler, Alles wals im *Capitel* geschicht muß geheimb bleiben, keine soll wegen einer ursach dauon reden, dan nur mit der *Priorin*,

11. Auff das der gebrauch unsere *H. M. Terefia* desto besser mag verstanden werden, werden folgende Buess gemeinlich vor die *Ordinarij* fehler gesetzt. Zum Exemgel da eine in notvvendigē sachē mehr geredt hat als augenscheinlich von nothen, und da einige nit gleich zu dē Chor oder einige andere ubūg kōmen. Da sich eine unvvillig erzeiget, in dem, wals ein andere Schwester begert &c. Vor dise und dergleichen fehler, und deren, vvelche

welche in der *Const:* stehen under der zahl der geringen fehler ist die Ordinarij buess, etliche Vatter unser, oder Salve Regina zu betten, ein vverck der Demuth oder *Mortification* in dem *Refect* zu thun, oder etwais der gleichen. Wann aber einige der vorgemelten fehler mit uorbedachten vwillen oder aufs boser gewohnheit, oder grosse nachleffigkeit geschehen, hat Unsere H. M. *Teresa* verordnet, das die *Priorin* alsdan solle eine grossere buess geben, wie sie solches gemass der lieb und *Discretion* v wird rathfamb befinden; dan weil die *Constitution*, wie cap. 11. gesagt v wird, uns auff keine sundt, sonderen nur auff leibliche straff verbindet, soll sie hierin sehr sorgfelig sein.

12. Fur die fehler, welche in jhrer Natur grosser sein, als mit bedachtsambkeit das *silentium* brechen, zu vvelcher zeit es seye, oder ein ungedultiges vvort reden, oder der gleichen, solle bissweilen die buess sein einen steckē im munde tragen, das still schweigen halten in der *Recreation* und dannoch alda gegenwertig sein, oder auch ein zeitlang oder etliche tag in der *Cellen* bleiben v wegen einer unvvilligkeit, so in dem gehorsamb erzeugt v wirdt, oder v wegen einen der gleichen fehler, nach guttfinden der *Priorin*, dan

Unsere H. M. *Teresia* setzet diffes in jhrer *Discretion* und liebe, durch vvelche sie in disem Act muß regiert und angetriben vverden. Fur grofsere fehler solle man grofsere buß geben, gemäss der *Const*: aber fur die allergroefte nicht ohne rath deß Bischoffs.

13. Wann die *Priorin* einigen fehler weifs, der etlicher massen ärgernuß solte geben, soll sie sich understehen solchen heimlich zu besseren, wan es ohne vveitere ungelegenheit geschehen kan.

14. Die fehler sollen nit geurtheilet werden nach der buß so deß wegen geben vvirdt, dan Unsere H. M. *Teresia* laßt es in der *Discretion* der *Priorin*, welche bißvveilen grofsere buß kan geben und setzen fur geringe fehler, und diff offtermahls an den tugendtsambsten, und so am meisten aufferbawlich sein, zu jhrer ubung, ursach grosserer verdiensten und Exempel der anderen.

15. Gleich vvie Unser H. Orden jetzo ist in dem ersten eiffer, so solle die *Priorin* grossen fleiß anwenden, und sorgfaltig sein denselben darinnen zuerhalten, mit einem eiffer zu der lieb und vollkommenheit, vveillen Unsere H. M. dif so hoch anbefohlen, und das auch damit alle fehler gebessert vverden, vvelche etlicher

cher massen kunten hinderlich sein oder *relaxa-
tion* einbringen, deßwegen soll keine also reden
dass sie auff einige vveis zu verstehen gebe, dass
sie nit fur gutt achte, dass ein solche oder solche
buss jhr oder einer anderen gegeben oder ge-
setzet werde, dann diff v wird fur einen schwe-
ren fehler gehalten. Eben also auch vvann eine
die andere solte willen uerthetigen wider
dass uhrtheil der *Priorin*, vwie zu sehen in der
Const: cap. 18. & 19.

16 Am endt deß Capitels solle die M. *Pri-
orin* bissvveilen, wann sie es guttfindt, fragen, ob
eine oder andere etvvas hat vorzuhalten zu
besserer unterhaltung der *Const: und* Cloester-
licher *Disciplin*, und vvelche etvvas zu sagen
hat, solle solches thun mit manier zufragen oder
etvvas vorzuhalten, und diff soll kniend gesche-
hen: wann aber etwais ist dass die *Priorin* mocht
betreffen, muss solches alda nit, sonderen zu jhr
allein absonderlich gesagt vwerden.

17. Wann das Capitel uollendet, und die
Psalmen und *Collecten* wie in der *Const: stehet*,
gesagt sein, so gehen alle zwo und zvvv nach
der ordnung hinaufs.

18, Der gemeine gebrauch ist am Freytag
Capitel zuhalten, vvann es bequemblich kan ge-

sehen, wie vvol die Regel am Sontag sagt, die weihn als dan die *Eremiten* bey einander kommen theten.

19. Es ist kein brauch Capitel zuhalten auff grosse Festæg, oder wann das H. Sacrament auff dem Altar stehet, oder in der Octau zu Weynnachten, Osteren, Pfingsten, der Mutter Gottes Himmelfarth, und unserer H. M. *Teresia*.

20. Wann die M. *Priorin* vvegen einiger ursach die Gemein lasset versambeln, so müssen sie alle in der Ordnung sitzen, und sollen nit reden bis das die *Priorin* sie anspricht, sie sollen nichts mehr reden von dem was alda vviridt gehandelt, als auch von dem Capitel der fehler.

C A P I T U L U M XXVII.

Weiß daß Closter zu Visitieren.

I.

Die *Priorin* soll fleiß anwenden das der Bischoff selbst kommen *visitieren*, wann es kan geschehen, wo nicht, das solches durch sein volmechtigen aufs seinen beuelch geschehe.

2. Es ist der brauch das die Geistliche bey dem *Visitatoren* an das Gitter kommen, erstmals alle mit einander seine ermahnung anzuhören,
nach

nach dem spricht einiedtvvedere mit ihm absonderlich. Die Ältesten nach der *Profession* gehen zum ersten, und so weiter nach der Ordnung, und wann es nötig wegen der sprach, kunnen sie einen dolmetzcher haben, muß aber kein Weltliche Person sein,

3. Neben dem was der *Visitor* vvirtd fragen, sollen die Geistliche ihm andeuten, wann einige fehler weren in folgenden sachen: Erstlich vvas die drey gelubt angehet, von der unterhaltung der Regulen und *Const.* wann es etwas wichtiges ist, von der Clausur, und *Conversation* mit Weltlichen Personen, oder gefahr der ærgernuß, von ursach oder gelegenheit den Friden und einigkeit zubrechen. Von grossen und mercklichen fehleren der *Priorin*, oder auch anderer, vvelche Ämbter bedienen, von gar grossen mangel nothwendiger dingen auß fahrlosigkeit deren, vvelche darfur sorg tragen, oder vvas sonst zu grossen nachtheil der Gemein sein mochte.

4. Sie müssen aber das jenig, vvas sie zusagen haben, ohne einige uergrosserung uorbringen, und uorhin vvisen, das solches der *Priorin* nit unbewußt seye, und das sie solches nicht vvil oder kan bessern, auch von disem vvol uer-

sichen sein, ehe und bevor sie weiter mittel suchen, und wann sie nun solches nötig erachten, daß als dann dasselbig was sie sagen, ein fest und gutt *Fundament* habe, und sie frey seyen von alle *Passion* und uerwirrung, und daß es nur antrefe sachen von grosser *Importans*.

5. Sie sollen nit reden noch einander zuverstehen geben einigen fehler, oder etwas merckliches von dem, was sie dem *Visitarori* gesagt haben, oder wauon er sie ins geheim oder *particular* gefragt hat, dan die *Const.* verbietet die fehler einer anderen, dan nur der *M. Priorin* und dem *Visitatori* zuoffenbaren.

6. Nach dem alle bey dem *Visitator* geveffen seindt, so gehet die *Priorin* wider zu ihm, ehe die andere alle mit einander vviderumb kommen. Die *Leyenschwestern* werden gerueffen, daß sie zugleich mit den anderen den *Ablas* empfangen.

7. In dem eine wegen eines fehlers ist ermahnt worden, selbige soll nit suchen zuwissen, welche solchen dem *Visitatori* gesagt habe, noch auch einigen misfallen erzeugen.

8. Die *Novitzen* gehen auch bey den *Visitator*, anzuzeigen wann sie gefragt werden, ob sie
wol

wol zufriden seyn, und einem bereithen vvil-
len haben zuhalten, wais der H- Orden erfor-
dert.

9. Die M. *Priorin* zeigt dem *Visitatori* das
Buch der Rechnungen gemæß unser *Const.*
Cap. 7.

10. Wann am aller ersten mal der Hochvur-
digste Herr Bischoff in das Closter kompt, so
holet man selbigen mit der *Procession* ein, auff die
manier vwie in dem *Compendio Mannalis* ist an-
gedeutet, und die Geistliche sollen ihre weisse
Mantelen anhaben, und mit den grossen Schley-
er bedeckt sein, auff andere zeiten wann selbiger
zu *Visitieren* hinein köpt, soll solches geschehen in
beysein der M. *Priorin*, und *Suppriorin* nebens noch
zwo oder drey anderer, welche jhm sollen gefel-
schafft halten, und *Observieren* wais die *Const.*
Cap. 3. sagt.

CAPUT. XXVIII.

*Von Ervvehlung der Priorin, auch Suppriorin vnnd
Depositarien.*

I.

MAn soll sonderlich in acht nehmen, daß
diejenige, vvelche man zur *Priorin* er-
vvehlt, seye einer solchen tugendt, gut-
ter

ter natur, vwohl geordnet in ihren innerlichen *Passionen*, und gezieret mit solchen gaben, vvelche erfordert werden, und notig seind diß Ambt bequämblich zu uertretten, und vvelche sie vor Gott und ihren gevvissen die aller bequämbiste darzu urtheilen. Zu disem Endt, und diß wohl zu erkennen, sollen sie sich der Gottlichen Mayestett absonderlich anbefehlen, auff das sie von ihm hierin erleuchtet und regiert werden.

2. Alle Chorschwestern welche *Profession* gethan, haben ihre stim und recht zuerwehlen, es seye dan, das eine oder andere vwegen rechtmessige ursach dessen beraubt were, und vvan eine des *Convents* In einem anderen Closter ist, hat solche kein macht noch recht zu erwehlen, sonderen allein erwelht zu werden.

3. Es ist keiner erlaubt durch sich selbstem oder durch andere, öffentlich oder heimlich, oder auff andere manier vwie selbige auch sein mocht, vor der Erwvelhung die stimmen auff eine zu ziehen, oder von einiger abzuwenden, noch auch vor der erwvelhung zusagen, vvelcher man vorhabens seye seine stimmen zugeben, oder auch derselben zusagen, der man sie gegeben hat, allein kunnen sie dis an die Obrigkeit sagen.

4. In der erwvelhung soll man kein acht geben

ben auff einigen Menschlichen *Respect* oder *affection*, das eine eines grossen herkommens oder uervvandschafft seye, oder einige *Recommendation* von aussvvendigen leuthen habe, sonderen ein jede solle wegen der lieb, so sie traget zu dem Geistlichen fortgang des Closters sorgen, und *Principalist* dahin zielen und trachten ein solche zu ervvehlen, die zu aufferbavvung, uernugung und friden der gantzen Gemein, so wohl in zeitlichen als Geistlichen die bequämbste sey dem Geist Unserer H. M. *Teresia* auff das allerbeste zu erhalten und zu bewahren.

5. Etliche tag uor der Ervvohlung sollen alle einige absonderliche andachten uerrichten, und auff den tag der Erwehlung vviridt Ordinarij ein Mess von dem H. Geist gelesen, wann es kan geschehen, damit sie einen gutten fortgang habe. Auff dem sprechhaus mus bereith sein ein Disch mit einem Teppich bedeckt, sambt einem Kussen, feder, dinten, papyr, und schreibsandt. Die erwehlung geschicht in handen des Bischoffs, oder seines Commissarien.

6. Die welche stimmen haben, und an dem Gitter seindt, geben durch selbiges iedtvvedere ein Briefflein, oder Zettel in einander gewicklet (in welchen der nahm derjenigen vvelche sie er-

Bb

wehlen.

whelen ſtehet) dem jenigen der die ſtimmen einnimbt, und vverden ſolche verſammblet in einen bogen papyr oder Kistlejn, Es ſoll alda auch ein breñende Kertz ſein, ſambt einer ſchuſſel, die Zettelein zuuerbrennen, nach dem die ervvehlung erclert iſt, wie die *Conſt.* ſagt.

7. Wann etliche Kranck ſeindt zu der zeit vvann die *Election* geſchicht, und in eigner Perſon an daſs Gitter nit kommen kunnen, ſollen die jenige, vvvelche uerordnet ſeindt deren ſtimmen abzuholen, ſolche alſbald bringen, vvo die Gemein uerſammblet iſt an daſs Gitter, und nit mit einander dauon reden, ſonderen halten waſſ die *Conſt.* dauon ſagt.

8. Der Hochvvvurdigſte Herr Biſchoff muſſ von der, welche *Præſidiert* unterrichtet vverden von den jenigen, vvvelche ein bequæmes alter haben, und die jahren der *Profeſſion*, gemæſſ dem *Concilio Tridentino*, welches fleißig muſſ gehalten vverden, und wann einige wichtige uerhinderung oder unbequemlichkeit vvware, ſo muſſ ſolches dem Herren Biſchoff zuwiſſen gethan werden.

9. Keine von den Geiſtlichen ſolle reden von dem, waſſ uor, nach oder in der *Election* geſchehen, auch die jenige vvvelche erwehlt, noch
auch

auch andere sollen erforschen, oder nachfragen wie die stimmen gegeben seindt uil ungelegenheit zuuermeiden, vvelche darauß entstehen kunnen.

10. Wann die Erwehlung der *Priorin* geschehen, und solche *Confirmiert*, geben alle der, vvelche erwählt ist, daß geleith nach dem Chor, oder *Capitel* hauß, und singen daß *Te Deum laudamus*, und die Ältiste, oder welche *Priorin* jetzt zuuoren geuessen, bringt sie zu dem steul der *Priorin*, und da das *Te Deum* geendet, kommen alle, eine nach der anderen, und küssen kniendt ihre handt, ihren gehorsamb der *Priorin* auffzutragen, und hernach vverden jhr alle schlusselen des Closters gebracht. Diffe *Ceremonij* geschicht nit, vwann dieselbige oder die uorige *Priorin* erwählt ist: vwann aber eine außershalb des Closters vviridt erwählt, selbige holet man hinein mit dem *Te Deum*: und dem vvas zuuor von den Schlusselen ist gemelt worden.

11. Die *Suppriorin*, und *Depositarien* vverden auch durch briefflein an dem gitter erwählt.

12. Es ist der gebrauch des Ordens alle drey jahr zu erwählen die *Priorin*, *Suppriorin*, und *Depositarien*, vvelche alle sambt so lang in jhrem Ambt *Continuiren*, bis daß die newe erwählung gesche-

geschehen ist. Die *Priorin*, soll zwey Monat zuvor ehe ihre zeit uollendet, dem Bischoff solches zu vvisen thun, und der newen erwählung anmahnen.

13. Nichts desto weniger zu vereinigung Unserer Cloester oder *Conventen*, verbleibet jeder *Convent* in seiner *libertet* und freyheit, welche die *Const:* gibt, widerumbzuerwehlen und zu *Continuiren* die selbige *Priorin*, *Suppriorin*, und *Depositarien* in dem selbigem *Convent*, allein die *Priorin* muß haben die drey theil der Stimmen, wie die *Const:* erfordert.

CAPUT XXIX.

Von den Stimmen, die Nouitzen So vwohl zu der Einkleidung als Profession auffzunehmen.

I.

Die Stimmen zu der einkleidung der *Nouitzen*, oder ihrer *Profession* vwerden gegeben mit bonnen, gemäls der *Const:* cap. 11. selbige hat die *Sacristanin* in ihrer bevvaehrung, sambt dem vvas da zu gehorig. Die *Suppriorin* muß sorg tragen, das solche im *Capitel* fertigseindt bey gutter zeit, und einer jeden derē

2VVO

zwo aufs getheilet vverden, ein vveisse und ein schwarzze.

2. Die *Priorin* gibt erstlich ihre Stimm, darnach die anderen, ein jede nach der ordnung, und sie vverffen die bonnen hinein ohne eroffnung der buchsen. Wann nun alle ihre Stimmen gegeben, vwendet die *Priorin* in gegenwarth des *Capitels* jede buchs umb, und wird dasjenige fur *admittiert* gehalten, in welchem der groste theil des *Capitels* zusammen Stimmet.

3. Ehe und bevor die Stimmen gegeben werden, fanget die *Priorin* an, das *Veni S. Spiritus*, und selbig wird uerfolgt, und geendet von den *Capitularen*, und da der *vers* gesag ist, spricht die *M. Priorin* etliche *Collecten*, als von dem H. Geist der M. Gottes, unsere H. M. *Teresia*, und von unserem H. V. S. Ioseph.

4. Die *Novitzen* gemæß dem *Consilio Trident*, werden innerhalb der zveyen Monat vor ihrer *Profession* Examiniert, und nach dem gebrauch des Ordens gehen sie zu disem endt aufs der Clau-
sur in die Kirch, auff das sie desto freyer ihre meinung und begirdt sagen mogen, ob sie be-
gehren zuuerharren, oder nicht. Demnach ge-
mæß unserem *Ceremonial*, müssen sie umb die
Profession drey unterschiedlichen mahlen bitten

in gegenwarth aller Schwestern in dem Capitel.

5. Es ist der gebrauch die *Novitzen* zu *admit-
tieren* eine zeitlang vor der *Profession*, nach dem
sie *Examinirt* sein, auff das sie kunnen *Dispo-
nieren* vvegen ihren zeitlichen geschefften, und
darnach desto besser sich zu der *Profession* be-
reithen.

6. Wann die *Novitzen* jetzt ihre *Profession* ge-
than, so müssen sie in dem Buch der *Profession*
auffgeschriben vverden, und mit ihrer eignen
handt die *Profession* unterzeichnen. Die *Priorin*
sampt den *Depositarien* müssen im selbigem Buch
dis unterschreiben, und dabey verzeichnen den
tag der geschehner *Profession* und vvelche die Eltern
seind und wo sie geburtig so *Profession* gethan hat.

CAPUT. XXX.

Von der Armuth.

L.

VNsere H. M. sagt das die Armuth mit
eben der strenge, und vollkommenheit
solle underhalten vverden, so vvol in den
Closteren vvelche Renthen haben, als denen so
keine haben. Womit sie zuuerstehn gibt, das
wann geschehen solle, das etliche Closter grosse
mitteln

mitteln hetten, daß gleichwol die H. Armuth und die vveiß zuleben in selbigen muß gehalten werden welche gehalten wirdt in denē, so keine haben, deßwegen vvan das Conuent mehr einkommē hat, als zu underhaltūg dessen uoñnothen, gemæß der Armuth unsers H. Ordens, so muß die *M. Priorin* und *Depositarien* acht geben, daß das ubrige zu Almussen angewvendt werde, auff daß der *Vigor* der Armuth nach unserer manier zuleben allezeit underhalten vverde.

2. Die Armuth unsers Ordens bestehet darin, daß nicht mehr vvirtd zugelassen der einer, als der anderē (es seye dan daß die noth solches erfordere) vwie gering, oder was es sein mochte. Keine soll sich mercken lassen, jhr einbilden oder uermeinen, daß jhr mehr gebuhr als einer anderen, ob schon uil jhr oder jhrenthalben dem Closter vvirtd gegeben: deßwegen vwann etwas wirdt geschickt, soll die *Priorin* kein aufficht haben zu vvelcher es geschickt, sonderen alles lassen ins gemein brauchen, oder nach dem die noth erforderen vvirtd.

3. Es ist unser gebrauch nit zugestatten, das eine *privat* Person fur sich etvvas schon behalte, oder uervvahre zuuerschencken, sonder alles vvas gemacht oder gegeben wirdt, solches vvirdd
in

in dem Ambt bewahret, vvelches die *M. Priorin* darzu verordnet. und man soll damit schaffen nach jhren befelch, dan ohne jhr erlaubnuß kan keine von einiger sachen vwie gering sie auch seyn uerordnen, oder etwals uerleihen oder geben einer anderen, auch nit so uil als etvvan papyr, ein Buch, Schrifften, oder dergleichen seyn mag.

4. Die *M. Priorin* muß acht geben, damit alles vvas nötig in Gemein außgetheilet werde, und das die jenige, vvelche *Æmbter* haben, nicht nachlässig oder mangelhaft seindt, sondern jhr Ambt vwohl verrichten. Muß auch zu sehen, das keiner etvvas absonderliches zugelassen vverde, dann vvas gemäß der lieb und *Discretion* einer jedwederen noth erfordert.

5. Auff das die armuth in allem desto vollkommner gehalten werde, ist der gebrauch das die *M. Priorin* lasse uervvechslen den habit oder etwals anders das sie tragen oder gebrauchen, als Bucher, Bilder, Cellen, und alles vvas darin ist, *Reliquiarien*, Rosenkrantz, Creuz oder vvas es auch seye, zu vvelcher zeit und vwie offtes jhr gefallen vvirdt.

6. Die *Priorin* muß sorg tragen, das nichts *Curioes* oder überflüssig seye in dem gebaw, oder
in

in anderen sachen jnnnerhalb des Haufs. Die ge nähl sollen also sein, das sie zu andacht bewegen, und nit köestlich oder *Curioes*. Die Bettstätt, Tisch auff die Cellen, Kisten und Tisch in den *Æmbteren*, stuel und bänck sollen starck und einfaltig sein, die Schwestern sollen auch nichts bey sich tragen von silber, ob es schon nur ein kreutzlein, Pfenning oder *Reliquarium* wäre.

7. Alle müssen zeigen ein grosse *Æstimation* und lieb zu der H. Armuth in allen sachen, vveilen Unser Herr IESVS CHRISTVS ist Arm gevesen, absonderlich sollen sie dis thun in dem das sie sich trevvlich zu der arbeit begeben, es seye gleich solche gerichtet zu gemeinem nutzen, oder zum dienst des Closters.

8. Ob zvvvar keine arbeit von goldt oder silber man soll machen zu uerkauffen, oder einige andere arbeit welche den Geist gar *occupiere*, ist dannoch der gebrauch des Ordens, das man wohl schone arbeit machen moge fur die Kirch, auch bisvveilen wohl einem guten freund ein freundschaft zu erzeigen, mit uerordnung der *Priorin*.

9. Die schusselen, welche man braucht, sein von erdt, die kruglein mit holtzenen deckeln,
Cc und

und holtzene leffel: man gebraucht in dem *Refect* keine teller, noch glæffer, die seruietten müssen nit fein, sonderen ordinarij sein.

10. Die vollkommenheit der armuth bestehet in dem, daß die Geistliche (angesehen sie alles haben verlaugnet, und sich selbst der besitzung zeitlichen guetteren und allen *affectionen* zu dem selbigen beraubt, in und auß liebe Unfers gebenedeiten Herrn I E S V) gelegenheit und vhrfach suchen die H. armuth zu uben, und deswegen mit einer eiffrigen begirdt vvunschen die vvirckligkeit der armuth zu erfahren, und solche zu empfindē in mangel und abgang etlicher sachen, und daß umb der liebe I E S V CHRISTI. Zum *Exempel* bisvveilen einige vngelegenheiten des Leibs, und abgang notiger ding leiden, allzeit fur sich selbst das schlechteste und uerächtlichste zu begehren, und sich erfrewen, wann sie dasselbig haben, oder ihnen geben wirdt, vveilen sie als dann im vverck haben, vvas sie sonst im Hertzen lieben und vvunschen. Diffe tugendt muß die Obrigkeit hoch schetzen, und fleiß anwenden damit im Closter allezeit ein grosse *estimation* und hohe schätzung der H. Armuth uerbleibe.

CAPVT XXXI.

Von dem Fasten.

I.

DA die *Const:* sagt das keine sichere stundt seyen zu dem *Refent* am Mittag zuleuten, ist zuuerstehen von den Clostern, vvelche gar auff Almussen leben, die andere aber müssen die stund halten, vvelche in selbigem *Articul* verordnet.

2. Die Ordinarij Portion am Mittag ist dreyerley, als Suppen, Eyer, und eine Portion Fisch oder etvvas anders, und ein vvenig mehr gemüß, als gelbe ruben, gekochte Fruchten oder dergleichen, und allezeit butter, außershalb denen tagen; ahn vvelchen man keine soll gebrauchen, letzlich nach zeit des jahrs vvas vorhanden, etvvan Fruchten oder Obs, oder Kæß. Am abendt gibt man Eyer, Reyß, Milch oder dergleichen, auch Butter und Obsvvergk. bisvveiln am Mittag, oder Abendt etwals wein, vwann es die *Priorin* vvirde guttfinden.

3. Auff den Fastagen des Ordens, gibt man acht loth brod zur *Collation*, und Milch oder Gemueß, oder Fruchten oder etvvas dergleichen

gekochts, und ein vvenig butter oder Kæfs, oder Obs, eines uon disen, und nichts mehr. Auff den Fastagen der H. Kirchen gibt man nur brot und ein vvenig Obs, oder truckene Fruchten.

4. Die Fastæg, welche in den Regulē nit gesetzt, seind dise: Alle M. Gottes Abendt, außer *Ad Nives*, alle Apostel Abendt, außerhalb in der Oesterlichen zeit, der Abendt S. Eliæ, an statt unserer H. Mutter tag: an jhrem Abendt aber vviridt gefastet, vwie auff den Fastagen der H. Kirchen. Die uorgemelte aber wie die Fastag des Ordens: eben so auch auff S. Marcus tag, und die Creutztag. Auff Charfreytag in der Charwochen gibt man nur brot und bier, und der Tisch vviridt nit gedeckt, in den uier tagen zu Weynachten vviridt nit gefastet, noch auff Nevv jahrs und H. drey Koenigen tag, noch am Fest unserer H. Mutter.

5. Wann es die M. *Priorin* rathfamb befindet, gibt sie bißvveiln eine *Portion* vvelche besser seye dan die Ordinarij. Auff den grossen Festen gibt man etwals mehr als gewohnlich, nemblich am Fest der Igeburdt Christi, unserer H. Mutter und etlichen anderen Festen. Drey oder uiermal im jahr kan die M. *Priorin* *Dispensieren*, und erlauben, daß die Schwestern bey ein-

einander das Abendt-essen halten auffserhalb
des *Refents* in dem Gardten oder anderen Or-
theren der *Recreation*, vvelche am bequembsten,
vveiln man in dem *Refent* niemahlen reden
darff.

6. Wan einige erlaubnuß haben zu essen oder
zudrincken auffser der gewöhnlichen zeit, muß
diss im *Refent* geschehen, es seye dan das ein
anders Orth uon der M. *Priorin* darzu uerord-
net ware, oder das sie ein anders orth erlaubte.
Betreffendt die vvelche im Kranckenhaus sein,
sollen mit erlaubnuß empfangen was man ih-
nen bringt an dem Orth wo sie seindt.

CAPUT XXXII.

*Von der Mortification und Bußverckeren
ins gemein.*

I.

VNser H. M erfordert das ihre Geistliche
so *generos* und eiffrig sollen seyn zu ihrer
eignen uollkommenheit, und grosseren
Glorij Gottes, das sie nicht bedarffen zur Buß
und *Mortification* angetriben, sonder uil mehr
uon selbigen abgehalten zuwerden. Die eusser-

liche *Penitentz*, so mit erlaubnuß und dem gehorsamb gemäfs verricht vird, mehret die verdienst und erlanget vihl gnaden den jenigē, vvelche alle gelegenheit in acht nehmen und keine voruber gehen lassen Gott zu gefallen. Unsere H. Mutter sagt zu den jhrigen: Allerliebste, wollet fæstliglich bey euch selbstē ein furnehmen machen, daß jhr alhie kompt fur Christo zu sterben, und nicht umb Christi willen den leib sanfft zu halten, und tractieren.

2. Die H. Mutter sagt auch. Daß Gebett kan nit bestehen ohne *Mortification* und *Resignation*; deswegen ist der brauch des Ordens, daß die *Priorin* die Geistliche ube in der *Mortification* nach einer jeder *Capacitet* und beschaffenheit. Die æltisten seind hieuon nit befreyt, oder auch die, vvelche uorhin *Priorin* geuvesten, und wann schon außs mangel der gesundheit ein jede die eusserliche bußwerck nicht alle verrichten kann, dannoch kann sich keine entschuldigen wegen mangel der stercke, oder leibliche schwachheit von der jinnerlichen ersterbung, und ubung der tugenden. *Exempel vveiss*, von ubung der demut, gedult, ergebung seiner in den Gottlichen vwillen, under vverffung des verstandts, des uhrtheils und vwillens, und der gleichen,

gleichen, dan die ware kinder Unserer H. Mutter müssen behertzt sein in ergreiffung solcher sachen, welche der natur schwer fallen, desto leichter alle *Passionen*, neigungen, und böse gewonheiten zuüberwinden, zu meisteren, und zudempffen, wie auch die H. Mutter von den jhrigen erfordert, daß sie darzu fleiß anwenden sollen, damit sie also hinwegt raumen alle beunruhungen oder bevvegungen des Gemuhts und vnordentliche begirten, und ein tieffes und festes *Fundament* mogen legen der wahrhaftigen Demuth,

3. Ein'jede muß sehr streben ihre lieb zuzeigen gegen unserem Herren Iesu, und umbfangen sein Creutz in denen sachen, so jhr mochten uorkommen oder zugelassen werden, als beschvvernissen, widervvertigkeit, kälte, hitze, mühsamkeit, mangel in essen, drincken, und der Kleidung ertragen, annehmen alle gelegenheit Gott zudienen, oder umb dessen lieb Zu leiden. Unsere H. Mutter sagt in ihren Spruchen. Vnderlasset nit euch zu *Mortificieren* und zu demuttigen, so lang jhr lebt. Die welche begirig und eiffrig sein zu jhren eignen fortgang und der uolkommenheit, pflegen unterschiedliche weifs, manier, und gelegenheiten zusuchen

suchen, und zuerdencken ihre eigne Natur, neigung, willen, urtheil und uerstandt zu *Mortificieren*, und in allen vvo sie kunnen, das demutigste uercahtlichste und schvverste zuvervvehlen.

4. Die *Disciplinen*, velche man gebraucht, werden uon Corden gemacht: Neben der wochentlichen *Disciplin*, so man schuldig alle Freytag, und uon unserer H. M. uerordnet ist, nehmen die schwesteren solche offtermals mit erlaubnuß der *Priorin*, vwie auch unterschiedliche andere andachten, und *Mortification*, als eyfene Kettlein oder Armbender, und andere eusserliche Bußwerck, vvelche die lieb erfindet. Es ist aber kein ordinarijgebrauch der hærenen Kleidern. Nach gevvonheit geschicht die *Disciplin* in der Charwochen die drey tag der finsternen Metten, jedes mal die zeit dreyen *Miserere* und der *Collect Respice*.

5. Wann ein grosser Festtag oder *Solemne Metten* auff den freytag fallen, macht man die *Disciplin* vorigen tag; dannoch mit uerordnung der *Priorin*, und da eine ungefehr nit gegenwertig ist, kann dieselbe hernach ohne erlaubnuß die *Disciplin* nit nehmen.

6. Es ist der gebrauch des Qrdens, das
man

man die erden kusse ins gemein wegen dreyer
ursachen. Erstlich wann eine gelobet v wird,
an statt sich zu uerantwortten, da antvort er-
fordert v wirdt. Zum anderen wann sie befinden
dass sie sich selbstent entschuldigen, auch v wann
sie etvvas brechen oder fallen lassen, oder ein
gerausch machen in dem orth da die Gemein
ist, oder in gegenwarth der *Priorin*. Zum dritten,
wann eine v wirdt gestrafft, als v wann die *Priorin*
etvvas sagt bey manier einer abstraffung, muss
die vvelche es antrifft die erd kussen, und also
verbleiben bis man jhr befiehlt, sich auff zu-
richten, muss aber noch kniendt verbleiben,
so lang die *Priorin* redet und sich vveder ent-
schuldigen, vveder antvorten, es seye dann
dass jhr anbefohlen wirdt zureden.

7. Wann einer etv wann ein eusserliches buß-
verck aufflegt, und dass selbig in der *Recrea-
tion*, oder wo die Gemein ist versamblet uer-
richtet, zeigt die *Priorin* gemeinlich ahn, vve-
gen vvelchen fehler solches geschehen, damit
die andere von solchen fehler oder unvollkom-
menheit abzumahnenn. Wann aber die M. *Priorin*
in der Gemein nit gegenwertig ist, und auff
anderer furbitt die Buß nach lasset, oder wann
die geletztc zeit voruber, so kniet die schwe-
ster

ster nider, vwendet sich zu der vvelche *Præsidiert*, und spricht ihre fehler, den sie begangen, zum Exempel, ich bin nachlässig geuvesten in der H. armuth, etvvas uerlohren, oder gebrochen &c. Als dann kisset sie die erdt, bis das die vvelche *Præsidiert* befiehlt auff zustehen, und vwann die *Suppriorin Præsidiert*, gehet sie deren *Scapulier* zu küssen.

8. Auff gleiche vveis thun diejenige, welche aufs andacht erlaubnuß begehren eine buß oder demmuthiges vverck, in der *Recreation* oder der Gemein zu verrichten, und sagen als dann, zu ihrer eigenen verachtung, so vihl ihnen erlaubt ist von der M. *Priorin*, welche dan bißweilen auch darauff etvvas sagt, zu ihrer *Mortification* und probierung, und vwann dis geschehen, küssen sie die erdt, und das *Scapulier* der *Priorin* oder in ihren abvvesten der *Suppriorin*, Wann die auch nit gegenwertig, küssen sie nur die erdt, bis diejenige welche *Præsidiert* ein zeichen gibt: und wan die M. *Priorin* abvvesend, und einer die buß oder *Mortification* nachgelassen, sagt diejenige vvelche dis erhalten hat, es der *Suppriorin*, oder der vvelche *Præsidiert*, die dann solchem alsbalt nach kompt oder verrichtet, und die vvelcher die nachlassung gesche-

geschehen, kuffet die erdt und thut vwie oben gemeldt.

9. In dem es geschehen mochte, das ein *Extra ordinarij* fehler geschehen (als widerspännigkeit oder unwillen in dem gehorsamb, oder dets gleichen) ist der gebrauch, das diejenige, welche dissen fehler begangen, absonderlich ihre schuld spreche, zu der *Priorin*, also auch vwann einer *Extra ordinarij* buß ist auferlegt, und welche die selbe hat verricht, muß die *Priorin* hernach absonderlich umb uerzeihung bitten.

10. Wie die *Religion* volkommener ist in unterhaltung der *observantien*, desto sueßter und leuchter fallen die *Mortificationen*, auch diejenige welche zu der tugendt auferlegt vwerden, die aufrichtigkeit und vvarheit werden alda florieren, wo die *Mortification* und ermahnungen werden angenommen, als zeichen der lieb, wie sie dan vvarlich seindt, dan in solchen versamblungen werden disse nur geubet, zu uermehrung der tugendt, da man erkennt das die straffen außs lieb geschehen.

CAPVT XXXIII.

*Von der Mortification und Bußverck so im Refent
geschehen, gemäß deß 4. Cap. vnserer
Const.*

1.

Alle die *Mortificationen* werden geubet, außs audacht mit erlaubnuß der M. *Pri-
orin*, oder außs jhren befelch, vwann sie zur Buß solche aufferlegt, und sein gemeniglich die nechstfolgendte, oder dergleichen.

2. Knien an der seyten der Thur deß *Refents*, und den Schwvesteren vwann sie hineingehn oder an der Taffel sitzen die fuß kussen uor einer jeden Schwvestern besonderlich kniendt,

3. Sich selbstn Creutzweiss auff die Erdt legen, an der Thur, oder in mitten deß *Refents*, vwann die Gemein hinein kombt, oder knien mit aufgespannten Armen, Creutzvveiss.

4. Knien oder stehn in mitten deß *Refents* mit einen Creutz auff den schulteren oder in der handt mit einer dorneren Cron auff dem bloßen haubt, oder mit solchen hineinkommen, und herumb tragen.

5. *Disciplin* machen auff disse vveiss, sie kniet in dem *Refent* die schulteren nur mit dem
schleyer

schleyer bedeckt, und wann die Schwestern hinein gehen, und an ihr Orth kommen, fanget sie an sich zu *Disciplinieren*, bis das ihr ein zeichen wirdt gegeben aufzuheren.

6. Oder auch wann die Schwestern sich an den Tisch gesetzt hineinkommen, und im gehn sich *Disciplinieren* bis das ein zeichen wirdt gegeben, aufzuheren.

7. Sich selbst ein backenstreich geben, so wil man deren erlaubnuß hat, oder ohne Schleyer und Scapulier mit der zungen die Erdt im *Refent* lecken, oder Creutzer auff die Erdt machen.

8. Ihre fehler bekennen, oder erlaubnuß begehren einige mangel zusagen, da man gegen streittet, oder in welcher man *Difficultet* und schamhaftigkeit hat.

9. Auff der erden vvaßer und brodt essen, oder nach ihrer andacht und erlaubnus so sie erlangt hat. Welche auff der erden esset, muß knien, sich ein wenig neigen oder nidersetzen, das sie nit hinderlich seye der, welche zu Tisch dienet: wann sie hat geessen, muß sie die Erdt küssen bis man ein zeichen gibt.

10. Bettlen umb die mittag mahlzeit, und essen bey der thur des *Refents*, oder sitzen unter dem tisch.

11. Sich kleiden als ein bettlerin und mit einer erdenen oder holtzenen schussel umb Gottes willen herumb gehen. Die vveißt diser *Mortification* ist, man kompt in den *Refent*, nach dem sich die Gemein gesetzt, mit grosser Demuth neiget sich zur Erden, kusst dieselbige und erwartet ein zeichen, alsdan gehet man ein Allmussen holen, fanget an von der M. *Priorin*, setzt sich vor iede auff die knie, und spricht gar still: Ich bitt umb Gottes willen umblein Allmussen: alsdan gehet sie solche zueffen, auff der Erden gleich oben gemelt.

12. Hinein kommen gleich einer misstathigen mit dem strick an dem Hals ohne Schleyer oder Scapulier.

13. Knien an der Thur des *Refent* und verzeihung bitten oder demuttig das Gebett begehren, fur sich selbst, oder ein Geistliches Allmussen fur die Seelen im Fegfewr, oder die Sunder.

14. Erlaubnuß begehren, das ihre fehler in den *Refent*, oder *recreation* mogen gesagt werden.

15. Es ist der gebrauch wann eine etvvals zerbrochen von den sachen des Convents, oder welches jhr Ambt oder Cellen antrifft, das sie
erlaubnus

erlaubnuß begehre von der *M. Priorin*, daß selbige mit einem strick an den Hals in das *Refent* zutragen, und alda kniendt ihre schuld dauon zu sprechen.

16. Wann eine etvvas zerbricht, welches nit vvol in das *Refent* kan gebracht vverden, ist der brauch daß sie absonderlich ihre schuldt dauon spricht zu der *M. Priorin*,

17. Wann die Buß uerrichtet, kisset man das Scapulier der *M. Priorin*, oder in ihren abvvesen der *Suppriorin*, es seye dan die Buß geschehen vor dem sie sich gesetzt.

18. Dise und uil andere *Mortificationen* vverden gebraucht auß andacht, oder zur Buß aufgelegt, von welchen die Ältiste oder die welche einige Ämbter bedienet nit außgenommen werden, sonderen sollen dise die andere auffbauen, durch demuttige ubung der selbigen.

19. Auff Sonn-und Heyligen tagen, und erste Vesperen oder Octauen der grossen *Solemmiteten*, und wann das H. Sacrament außgesetzt, auch nach dem das *Martyrologium* auff Christabendt und unserer H. Mutter abendt gesungen pflegt man keine Buß in dem *Refent* zu thun, vveder in den ersten acht tagen, vwann eine *Novitzen* hinein kommen ist.

20. Weilen

20. Weilen Unsere H. M. in der *Const: cap: 4.* verordnet das die *Mortificationen* in dem *Refent* kurtzlich geschehen sollen, die tisch *lection* nit zu hinderen, so sollen nur zuwo oder drey auff einmahl zugelassen vverden, und keine mehr dan eine *Mortification* auff eine zeuth verrichten.

CAPUT XXXIII.

Von dem *Silentio.*

I.

Nach der *Complet* bis das die *Prim* am negsten tag auß ist, soll das *silentium* scharpff gehalten und kein vvort gesprochen werden, es seye dann zu der *Priorin*, oder von den *Novitzen* zu ihrer Meisterin.

2. Wann durch den tag in uerrichtung eines Ambts etwas notiges zu sagen vorfällt, ist der gebrauch das es still, freundlich und sitzamb geschehe.

3. Die Ärther da man das *silentium* sonderlich muß halten, seind dise, das *Dormitorium*, die Cellen, der Creutzgang, das *Capitl* hauss, etliche einoden, oder *Eremitereyen* oder ærther welche die *Priorin* verordnet, jtem im Chor, und *Deprofundis*, kann man nur allein sagen ein

frag

fräg oder antwort das *Officium* betreffent, und im *Refect* allein ein wort der, welche zu tisch dienet. Alles gerausch muss fleißig verhuttet werden in schliessen der fenster und thuren, in gehen, und der gleichen.

4. Nach der *Complet* muss man überall still sein und absonderlich alles gerausch meiden, die so *Æmbter* haben müssen uorkommen, das in der zeit durch das haufs nichts zu verrichten sey, und vvelche mit der *Priorin* reden oder Meisterin der *Novitzen*, müssen mit einer stillen stimm reden, und vvan eine so Kranck, das die Krancken-vvarterin erlaubnus hat solche anzureden, soll es in aller still geschehen.

5. Da die *Const.* sagt das eine kann erlaubnus begehren, mit der anderen Schwestern zu reden: ist zu verstehen, sich anzuzunden in der liebe gegen Gott, oder zu trosten in einer versuchung: Ist aber dis keine verordnung, das solches müsse zugelassen werden, sondern die *Priorin* kann erlaubnus geben, vvan sie dazu uhrsach hat, oder nach dem die gelegenheit sich *Præsentiert*, und es nit offtermahls geschehet. Item das man sich erinere das allein vwegen nothwendigen uhrsachen die *Constitution* dis zu lasset, und nit under disen deckmantel ein

sonderliche Freundschaft einreisse, und also ein jede allgemach ein ursach erfinde, uor sich selbst ein absonderliche Meisterin zuerwehlen, und desto vveniger bey der Obrigkeit ihre zuflucht nehmen. Die *Priorin* soll zusehen das die Schwestern unter disen *prætext* der noth nit in andere gewonheiten gerathen, vvelche durchaus nit gestattet vverden sollen.

CAPUT XXXV.

Von der Cellen.

I.

DA die Regul sagt, das die Cellen durch den *Prior*, und meistenthail der Stimmen sollen gegeben vverden, ist zuuerstehn das die Geistliche, als einsidler in der Wuesten wohneten, und umb eine Cellen anhielten, wann selbige bevwilliget und geben, sie auch alsdanda durch in den Orden auffgenommen vvurden. Aber unsere H. Mutter nach gebrauch des Gemeinen lebens sagt in der *Const.* das ein jede in ihrer Cell oder *Eremitario* seyn solle, welche jhr die *Priorin* uerordnet.

2. Keine soll jhr Cell also uersperen das man sie aufsvvendig nit kunne auffmachen. Keine
soll

folll auch die Thuer einer anderen Cellen eroffnen, ohne dafs sie anklopffet, und gevvarte biß dafs die, vvelche darin ist an die Thur kompt, oder *Deo Gratias* sagt. Man kann an der Cellen Thur ein wort oder zwey reden, wann es notig, aber nit mehr und dafs gantz still.

3. Weilen dafs *silentium* auff dem *Dormitorio* und in der Cellen allzeit soll erhalten vverden, muß ein jede sorgfeltig uermeiden getumel, gerausch zumachen, damit *Recollection* der anderen nit uerhindert vverde. Die Thuren mußen still auff und zugemacht, die Fenster am Abendt bey gutter zeit gesperet, und deß Nachts niemahlen offen gelassen werden, auch auff jeder Cellen Thur aufwendig ein bildlein auffgeheftet seyn.

4. Die Geistliche lesung, vvelche unsere H. Mutter uerordnet nach der Vesper, muß von einer jeden absonderlich in ihrer Cellen gehalten vverden: ehe man solche anfanget kniet man ein vvenig, und bittet umb gnad dafs man wol moge uerstehn wafs man lesen vvirtd. und dafs man damit im Geist einen nutzen schepffe, gleich vwie man durch dafs Gebett Gott anredet, also spricht Gott mit uns die *Lectio* oder dafs lesen.

5. Wals in einer jeden Cellen seyn kan, ist diß,

Ein holtzenes Creutz oder Crucifix, ein papyren bildlein oder zvey zum hochsten, und ein kleines auff der thuer, ein erdenes oder bleyenes Weychwasser geschir, ein kleiner tisch ein stul, einbettstättlein, ein leuchter, und weiter nichts, auch nicht vvas zur andacht dienen mochte.

6. Ein jede soll jhr Cell alle wochen sauberen, oder offter vwann es notig ist, und die Cell und Bett alle tag vor der Mefs zurichten, auff das die Cell allezeit wol uerordnet seye, und keine soll in der Cellen etwais bewahren ob sie schon ein Ambt habe, daß nur die Arbeit die sie underhanden hat, allein die Kleyder bewahrerin kan ein kleines korblein haben, den Schwestern kleine sachen, als garn nadelen oder dergleichen mitzutheilen, und solches allezeit fertig in die *Recreation* zubringen.

7. Weiter ist einer jeden in jhrer Cell zuverwahrẽ zugelassẽ, allein zwey oder drey Bucher, und die schriftten vvelche die *Priorin* jhr erlaubt zulesen, Item der Mantel und *Communion* Schleyer, und die Arbeit die sie underhanden hat, und vvas darzu notig ist. Wann aber solche uerichtet, muß sie es bringen zu dem Ambt, dazu es gehorig ist.

8. Wann

8 Wann die *Priorin* uerordnet das man die Cellen uerwechseln soll, mogen sie nit wecktragen von dem was zu der Cellen gehert als Stuel, Tisch, Bilder, &c. dan nur allein ihr Deckentucher und haubtkussen. Was sie ablegen, muessen sie gleich der Kleider uervvahrerin geben, oder an das Orth legen vvelches darzu uerordnet, vveiln man selbiges nit in der Cellen mag behalten.

9. Unsere Regul ermahnet sonderlich zu der handarbeit, und uermeidung des missligangs, und die *Const.* sagt, das man handtarbeit muß in seiner Cellen uerrichten: Deswegen erfordert die uolkommene *Observantz*, das mann auch darinnen getrewlichen fleiß anwende.

10. Die *Obligation* vvelche vvir haben (aufferhalb der zeit wann vvir nit in der Gemein seind) in unseren Cellen zubleiben, und wegen geringer ursach nit darauß zugehen, scheint auß dem vvas dauon gesagt ist in unseren Regulen. Die zeit nach der Complet stehet frey, in dem Chor zubleiben, oder nach der Cellen zugehn, wo mann die meiste andacht nermeint zu haben,

11. Wann die Schvvesteren allbereit nach der Metten in ihren Cellen seindt, mogen sie nit vviderumb auß selbigen außgehen, bis man

zu der betrachtung des Morgens leyttet, es
wvare dan vvegen absonderlicher noth.

CAPUT. XXXVI.

Von dem Barro

I:

Die *Const. Cap. II.* uerordnet dafs die Clo-
ster müssen vvol und starck auff-
gebavvet vverden, aber ohne pracht.
Setzet darnach eine maß oder Regul fur die
Kirch, vvelche unsere H. Mutter begehrt ge-
bavvet und gezieret zuhaben, vwie solches besser
vveifs fueglich geschehen kunnen.

2. Dafs Gutter in dem Chor vvird gesetzt
zu der seyten des hohen Altars, auff solche
weyß dafs die Geistliche auff den selben sehen
konnen. Der Chor kann hoher auffgebawet
sein, als das uberige Haufs, zur genugsamer gro-
ße, uollkommentlich alle *Ceremonien* zu *Obseruie-
ren*. Der Altar in vvendig in dem Chor vvird am
endt desselben auffgericht, die stiel der *Priorin*
und *Suppriorin* an beyden seyten dises Altars,
und dafs gestuel der Schvvesteren auff beyde
seyten des Chors. Es sollen im Chor zu vo thu-
ren sein, durch vvelche ein jeder Chor zu gleich
von beyden seyten hinein gehet, und die ge-
burliche

burliche *Reverentz* in mitten des Chors zugleich zu verrichten. Auch muß für den eingang des Chors ein bequämer orth sein, welchen man *De profundis* nennet, in welchen man sich zum Gottlichen dienst bereit.

3. Die Creutzgäug sollen ungefehr zehen schuch breit sein, die Thuren des Chors, *Refent*, und alleß des, wo die Geistlichen mit der *Procession* hindurch gehen, sollen solcher breyten sein, damit zwo zu gleich durch gehen können. darumb werden *Ordinarij* solche in zwey theil gemacht.

4. Die Cellen müssen zehen oder zwolff schuch in die vier eck haben, oder viereckig sein, der gang des *Dormitorij* ungefehr acht schuch breit, damit zwo können voruber gehen, ohne daß sie sich berühren. Mann muß ein Zimmer haben für den *Novitziat*, auch eines für daß *Capitel*-haus, *Recreation*, Krancken-haus: und an der erden die *Sacristey*, *Refent* Kuchen, und die oerter der anderen *Aembter* müssen einer solcher groffe und also gebawet sein, wie es am bequämblichsten seyn wirdt für jedes Ambt, und sollen also verordnet werden, daß mann nit bedarff durch daß eine ins andere zu gehen. Daß sprech-haus und die scheiben müssen

sen etwas von dem *Convent* abgesondert seyn, vwie auch andere durchgeng oder vveg.

5. Unsere H. Mutter vwendet grossen fleiss an ihr Closter an ein gesunden orth oder lufft zu bawen, und vvare sorgfaltig ihre Geistliche mit einen bequämen Haufs zu versehen, also das sie nit gern verreisset auff einer *Fundation*, bis das sie alles in gutter ordnung gesetzt, und alles beqämblich versehen hatte.

CAPVT XXXVII.

Von der beschliessung der Clausur.

I.

Die Geistliche sollen an denen Orthen nit sein, vvo die Weltliche auffwendige leuth hin kommen, vwie in der *Const.* uermelt, das kein Geistliche soll gehen, vor die erste Pforten.

2. Die Pfort des Closters muß gross und Erlich sein, und starck von gutten holtz gemacht, wol dick, und muß mit einen dopplten schloß uersperet, vvelches nur invvendig kann auff geschlossen vverden, es muß auch noch ein hinder Pfort sein starck und mit ein dopplten schloß, vwie von der vorigen gesagt ist, und al-

les

les muß mit mauren abgescheiden seyn, und man soll keine fenster offen haben an denen orthen, alvvo die Geistliche können gesehen werden, so vihl bequämblich geschehen kan.

3. Wann einer von aussen hinein kompt in die Clausur, soll keine dahin kommen wo solcher ist, ohne erlaubnuß, und vvan eine erlaubnuß hat, muß sie mit einer Mitgesellin kommen, und alle zvvo mit den grossen Schleyern bedeckt

4. Man soll nur ein Sprech-haus haben, und ein doppltes gitter darin, das außwendige von eisen stangen, Creutzveiß in einander gearbeitet, ungefehr drey finger in uier eck von einander, außwendig mit getraten eylenen spitzen umb einander da es in einander gearbeithet ist. inwendig aber seindt runde holtzene stecken schvartz geferbt drey finger von einander, und an den fuls des eylenen gitter fest gemacht, uor den holtzenen stecken muß inwendig auffgehēckt vverde ein furhang von schvartzen leynwat, vweiter sollen inwendig uor beyden gitteren zwey thuren sein, welche kunnen geschlossen werden, und dann leztlich nach ein furhang uor den thuren an einer eylenen ruthen, vvelche man schieben kunne, und muß differ so tick sein das

man durch kein liecht sehe. In dem Chor mögen zwey gitter sein, wann es das Orth zulasset, und müssen gemacht werden auff gleiche weis wie in dem Sprech-haus, aufgenommen das das gitter in Sprech-haus kleiner ist.

5. Im Chor muß auch sein ein *Comunion* fensterlein ungefehr eines Fuß in die vier eck mit einer thur, wouon die *Priorin* den schlüssel verwaret, und wirdt nit eroffnet, als wann die H. *Communion*, die geveichte Kertzen, Palmzweig und Aſchen und die *Novitzen* da durch das *Velum* empfangen.

6. Das fensterlein in dem Beichtſtul ſoll ſein von einer ſtetzter und durchbrochener eyſener platten, bequämlich dardurch zuhoren, aber alſo bedeckt mit ſchwartzer leinwand nach Ordens gebrauch, damit man dardurch nit ſehen kunne, und vor denſelbigen ſoll noch ein furhang von ſchwartzen zeig gehenckt werden.

7. An der Pforten muß ein umbgehende Scheib ſein vor die geſchefften deß Cloſters, von ſolcher groſſe, das man ein Korb und dergleichen ſachen dadurch kan ins Cloſter geben, wie die ſach erfordert, diſſe Scheiben wirdt inn vier theil abgetheilt, und ſoll nit ſo groſſ ſein, das einer ſich darin kan umbwenden, ſollen
auch

auch keine Kinder hinein gesetzt werden, ob sie schon unter sibem Jahren waren. Die Scheibenmeisterin haltet disse Scheiben mit einen thurlein uersperet wann sie alda nit redet.

8. Zu der *Sacristie* muß die Scheib kleiner seyn, rundt ohne Kreutz, und damit die Pforten nit oft bedarff eroffnet zuwerden, hat man in der maur der *Sacristie* ein Scheibladen, oder Orth, vvo durch mā die vorhang des Altars hindurch gibt, oder andere dergleichen sachen vvelche man durch die Scheiben nit geben kan.

CAPVT XXXVIII.

Weiss ein Newves Closter zu beschliessen.

I.

EIn tag oder zwey ehe die *Clausur* geschiht, soll die Kirch, das Closter, und Garten geweyhet werden von dem *H. Ordinario*, oder wem er darzu verordnen vviridt.

2. Die newe Kirch und der *Altar* soll des tags zu uor gezieret, und die *Remonstranzen* in die Haubt kirch getragen vverden, ein *Consecrierte Hostien* darein zu stellen.

3. Am tag da die *Clausur* geschehen soll, fahren die Schwestern mit Ihren vveissen Mäntlen

und grossen Sschleyren angethan zu der Haubtkirchen, stellen sich alda *Chor*-weis, die elteste negst dem *Altar*, und vvirdt einer jeden ein brennendes Wachs-liecht (welche vorhin sollen in die Kirch getragen werden) von einer darzu verordneten Person geben.

4. Wirdt ein Predig gehalten und ein Mess gelesen, nach welcher der *Pralat* vor dem Hoch-Wurdigen *Sacrament* knient das *Veni Creator* anfangt welches die Music verfolgt.

5. Nach vollendten *Hymmno* und *Collecten* gibt der *Pralat* die *Benediction*, und alsbalt gehen *Proceßion*-weis alle die Geistliche Monks-personen vor dem H. Hogvvurdigen, folgen aber daselbige, die M. *Priorin* allein, und die anderen Schwestern zuvo und zuwo ordentlich nach dem *Altar* ihrer *Proceßion*, die Elteste voran, bis zu der Pforten der *Clausur*.

6. Bey wehrender *Proceßion* vvirdt gesungen *Panse Lingua*: und andere *Hymni* der Frewd und dancksagung. Werden auch die Glocken der Kirchen, aus welcher die *Proceßion* auffgehet, und anderen da sie veruber gehet geleutet, bis man ahn die *Clausur* kompt, kunnen auch andere Frewd zeichen diser *Solemnitat* wegen gegeben vverden.

7. In

7. In diser *Procession* können noch den Schwestern auch vveltliche vornehme darzu eingeladene Personen folgen, ein jede nach seinem standt, alle mit brennenden Liechtern.

8. Wan man zu der *Clausur*-Pforten kommen, müssen die welche vor dem Hochvurdigē gangē sich theilen auff beyde seyten, der Pforten, der *Prelat* aber mit dem Hochwurdigen bleibt in mitten stehen, also dass die Schwestern auff beider seiten können vorübergehen, welche vwann alle zumal in die *Clausur* eingetreten, sollen sie niderknien, und empfangen die *Benediction* des H. Hochvurdigen.

9. Nach diser schleust die *Priorin* die Pforten zu, und die *Procession* gehet zur Kirchen ein, der *Prelat* mit dem Hochvurdigen zum Altar, fengt an das *Te Deum*, uerfolgt solches die *Music*, underdessen werden des Closter und andere Glocken geleutet, und singt darauff der *Prelat* die *Collect* von der H. Dreyfaltigkeit.

10. Disem nach folgt dass hohe Ambt *Solenniter*, in vvelchen die Schwestern alle sollen *Communicieren*, die erste narung in der *Clausuren* von den Brot des Lebens anzufangen.

11. Dass Gitter im Chor soll offenbleiben bis dass Ambt und alle *Ceremonien* geendigt.

12. Muß vorsehung geschehen, daß die Kirch und Closter bevväret werde, ehe die *Procession* ankempt, damit das Gemein Volck nit alles anfulle, und anderen den Platz uerspere. Auch muß ein Leyschwester im Closter bleiben die Glocken under der *Procession* zuleuten.

CAPUT XXXIX.

Von den Dienst Magten des Closters.

I.

I Edes Closter haltet *Ordinarij* zwei Mägdte für die eufferlichen geschefften, Man soll zu sehen, daß sie andechtig und getrew seyen, und welche nit begehren zu Heyraten, und vvelche ein bequämbe und erbahre kleidung gebrauchen, jtem daß sie gesundt und starck seind die arbeith und muhe des Closters zu verrichten, vvelche das jahr durch vorfelt, sie müssen ihre vvohnung haben jñerhalb der ersten Pforten des Closters, also daß sie können horen vvan die Scheibenmeisterin solche anschellet.

2. Sie sollen also beschaffen seyn, daß sie ein gutte *affection* zeigen zu dem Closter, und den nutzen und vvollfarth des selbigen suchen zubefurderen. Auch müssen sie erfahrung haben
des

deß Marckts, und den vverth der sachen wissen, sie müssen bequäm sein mit den frembden Personen aufferbavvlich und belebt zu handeln, und ein genugen leisten den Freunden deß Closters, und belebt sein gegen den Priestern, vvelche kommen Mess halten. da neben müssen sie vorsichtig seyn in wortten und reden, die botschafften vvol zu verrichten, und man muß sorg haben daß sie nit geneigt sein zu vilen geschvvetz, und die sachen, des Closters aufer dem Haufs breiten.

3. Sie müssen sorgfaltig sein die Kirch, *Sacristie*, Sprech-haufs und alle die aufwendigen orter rein zu halten, daß alles vvohl geschickt und in gutter ordnung seye, die eusserliche Pforten und andere thueren sollen sie zurechter zeit eroffnen und schliessen.

4. Sie sollen nit aufgehen ohne erlaubnuß der Scheiben-Maisterin, und müssen jhr gehorsamben in allem was das Closter angehet.

5. Die *Priorin* muß sorg tragen, daß die Magt underwissen vverden in der Christlichen lehr, sonderlich in der ubung zubeichten, zu *Communicieren*, und Mess zuhoren.

6. Es ist nit bequemblich oft die Magt zuverändern, deßvvegen soll die *Priorin* acht geben

ben, daß die solche annehme vvelche hoffnung geben solche zuseyn, wie gesagt ist, und vñann sie dem Closter lang und trew gedienet haben, solle man sie mit uerlassen vwegen alterthumb oder Kranckheit.

7. Wann das Closter auch einen Diener hat Meß zudienen, oder andere geschefften zuuerichten, soll derselbig nit schlaffen innerhalb der ersten Pforten des Closters.

CAPUT. XXX.

Von dem Sprech-haus.

I:

WAnn die Geistlichen mit auffvwendigen reden, müssen sie jhr best thun, daß ihre *Discursen* aufferbawlich, und sie *Discret*, lieblich, demutig, und *moderiert* in ihren vvorten und geberden seyn, sich auch hutten eine ausgelassenheit zu zeigen, in Worten oder lachen, gedencken daß Unsere H. Mutter sagt daß die Geistliche Gott dem Herren, den Englen, und Menschen ein *Speſtacel* seyn, sollen deswegen ihre *Discursen* mit Geistlichen sachen mischen, und fleißanwenden den Leuthen ein genuegen zugeben so vil sie kunnen,

2. Die

2. Die vvelche uor ein Mitgescln gehet, solle mit den Leuthen nit reden ohne absonderlicher erlanbnuss, und muss so nahe dabey sein das sie kan uerstehn vvas gesagt vvirdt, sie solle aber den anderen Schwestern nit sagen vvas sie alda gehoret, weder auch der mit welcher sie dar gevvesen ist.

3. Wann eine hat geredt mit offnen gitter, muss sie das gitter schliessen vvann sie aus dem Sprech hauss gehet, und bringen gleich den schlussel zu der *M. Priorin*, und sagen gemeiniglich als dan den inhalt des gesprechs so sie gehalten mit der so sie heimgesucht, insonderheit vvann es das *Convent* angehet; dan die *Priorin* muss fleiss anwenden, das die auffvvendige leuth ein genugen haben so viel es seyn kann.

4. Mann soll am gitter nit reden von den sachen des Closters, es seye dan das sie vvissen, das dis der *Priorin* gefällig seye, und wann ein auffvvendiger etwals begehrt, solle sie sich darzu nit bereith zeigen, vor das sie erlaubnuss habe von der *Priorin*, oder jhre meinung, und sinn dis fals wisse.

5. Keine solle an dem gitter bleiben vvann man zu einen *act* der Gemein leittet ohne absonderlicher erlaubnuss, ohne selbige auch nichts

ein oder aufs geben durch das gitter, sondern da etvvas aufs oder ein zu geben wäre, muß solches an der scheiben in gegenwarth der Scheiben-meisterin geschehen.

6. Keine soll nach auffwendigen sachen fragen, weder furwitzig von anderen erforschen, weder Botschafften geben wie gering sie auch seyn ohne erlaubnuß, auch nit ins Sprech-haus gehen ob schon die *Priorin* alda ist. Vnd wann eine in solcher zeit etvvas notiges zufragen hette von der *Priorin*, muß dis durch die Scheiben-meisterin geschehen.

7. Ohne erlaubnuß soll keine für eine andere schreiben, oder ihr *dictiren*, noch under einander die schreiben lesen. Wann eine geschriben und das schreiben fertig zuschliessen, muß sie dasselbig bringen indie Cell der M. *Priorin*, und vveiters darnach nit sehen oder fragen.

8. In Sprech-haus soll ein Schellen oder Glecklein seyn, womit die *Priorin* die Scheiben-meisterin zu sich ruffen kunne vwann es notig, und selbige soll sich mit den groffen Schleyer bedecken vwann sie vveiß das das Gitter offen ist, solle aber dahin nimmer kommen sie feye dann geruffen, oder das ein notige ursach solches erfordere.

9. Alle

9. Alle müssen wissen und gedencken daß die uolkommenheit, vvelche in dem Sprech-
 haufs zubeobachten ist, darin stehet, daß sie zei-
 gen eine Geistliche sitzambkeit, grose vorsichtig-
 keit, belebheit und *Discretion* in allem vvas sie
 sagen oder horen. Sie sollen sich nit furchten,
 dann auch zu bequember gelegenheit zuer-
 kennen geben, wie glucklich sie sich schätzen,
 daß sie Tochter seindt der H. M. Tereſiæ.

CAPUT XLI.

*Unterweisung, wie man der Obrigkeit Rechen-
 schafft solle geben, von seiner innerlichen
 beschaffenheit.*

Die Geistliche uolkommenheit zuerlangen
 rathet Unsere H. Mutter ihren Kin-
 dern (vwie zusehen in der *Const.*) daß sie
 ihrer Obrigkeit sollen Rechenschaft geben ih-
 res Geistlichen fortgangs. Desses besser zuuer-
 richten, sollen sie sich erinnern, daß unser H.
 Mutter dis habe gehalten in groser wurdte, als
 ein *Principal* mittel die Glorij Gottes hochlich
 zuuermehren, zu aller Geistlichen uolkommen-
 heit zugelingen, und alle beschvvernus zuuber-
 vvinden.

2. Difes zu bestettigen hat sie nach ihrem Todt in einer offenbarung einer gewiser Person Unfers Ordens dise folgende wort gesagt: zu auffrichtiger vollkommenheit zu gelangen, ist sehr nutzlich und gleichfamb notig, seinem *Prelaten* oder Obrigkeit Rechen schafft zu geben, von seiner innerlichen beschaffenheit, deßwegen die Geistliche so vvol Manns als Weibs Personen disse satzung halten: darumb soll dis alle Monat geschehen, und nit das geringste verschwigen werden, wann man hierin wirdt fehlen, so vvirdt der wahre Geist und eiffer Unfers Orden erkalten, und geringert werden, dis seindt die vvort Unserer H. Mutter.

3. Von vvelchen aber man der Obrigkeit Rechen schafft gibt, durch schreiben oder sonsten seind folgende *Puncten*: 1. Wie sie geneigt sein zu Geistlichen sachen, und vwie sie sich im Gebett halten, und darin befinden, ob sie darin andächtig oder verlassen gevesen.

2. Was nutzen sie durch das Gebett, Beicht, *H. Cumunion*, erforschung des gewissens, und andern Geistlichen vbungen schopffen.

3. Was mittel sie gebrauchen zu erlangen die *Resignation* in den Gottlichen willen, gehorsamb und anderen tugenden, sonderlich die, vvelche

vvir

vvir am meisten suchen zuerlangen.

4. Durch vvas mittel, und was für einen fleiß sie anwenden die beschwernuß zu überwinden vvelche in ubung der tugend vorfallen.

5. Wie sie sich uben in *Mortificirung* der geringen fehler und mängel, und vwie vil sie deren täglich verrichtet haben.

6. Wie sie ihre schuldigkeit vollbringen, in den bußvercken und anderen ubungen, welche nutzlich seind zum fortgang des Geistes. Wie bereyth sie sich befinden widervvertigkeiten, vvidersprechen, und andere beschwernuß zu leiden, vvelche dem Creutz Christi Gesellschaft leisten, und was für eine begirdt sie darzu empfinden.

7. Was für neigungen sie empfinden vvelche am meisten uerhindern den fortgang in der Tugendt, und in vvelchē sachen sie mehrentheils nachlässig sein, und darin am meisten fehlen.

8. Was für eine vveiß, der gegenwarth Gottes sie haben oder suchen wie fleißig sie seindt solche zuerhalten, und zubewaren die gute Gottselige *affecten*, ob sie solche erwecken, und ernevveren, durch schutz gebettlein und vvas für mundtliche Gebett sie verrichten. 9. Wie sie halten die Regulen, *Const.* und gebrauch des Ordens.

10. Wie sie ihr absonderliches Ambt uerrichten und alle ihre werck, und ob sie im anfang eines jeden durch eine reine meinung Gott alles auffopfferen, und hernach acht geben, ob sie das vverck erfüllet, und die meinung gerichtet auff die manier, vwie solches unsere H. Mutter in ihren sprichen ermahnet. 11. Wie sie sich uerhalten im reden, und *Conuersation* mit den Leuten, und vvas für nutzen sie schoepffen auß der *Conuersation* ihrer Mit-Schwesteren, ob sie mit etlichen nit ein greßere gemeinschaft halten als mit anderen, oder ob sie uor eine etvva ein vvidervvillen oder *aversion* haben. 12. Wafs für ein fortgang sie erfahren in der Tugendt von dem an das die letzte Rechenschaft gegeben, und vvas begirdt sie empfinden die uolkommenheit zuerlangen.

4. Nach dem sie in der warheit ihre innerliche beschaffenheit angedeutet, sollen sie alsdan die Obrigkeit demutig bitten, das sie mit unterfragen sie wolle helffen, und ihnen zuerkennen geben, vwie nach ihrem urtheil können gereichen zu vermehrung der Glory Gottes und erkantnuß ihrer selbst.

5. Wie nun diese erklerung mit einer groffen aufrichtigkeit und demuth geschehen muß, eben

eben also muß sie auch mit groffer sußigkeit und *Discreter* lieb empfangen werden. Die Ob- rigkeit muß niemals etvvas fragen, oder er- forschen, vvelches eine solle können beschämen, oder die offenbarung des gevvisSENS beschwer- lich oder abscheulich machen, oder auch be- nehmen die sußigkeit und eiffer, vvelche nötig seindt zu erlangen das end-, vvorzu dise er- klerung verordnet ist, und wie solche uerricht haben alle die, welche aufrichtig haben die vollkommenheit zu erlangen gestrebt.

CAPUT. XXXII.

Vnterweysung für die vvelche erst Profession gethan haben.

I.

Die, welche *Profession* gethan müssen sicher wissen, das sie von den tag an anfangen sollē ein nevves uolkomnes leben, und jhr *Noviziat* nur gevveßen sey, ein probierung de- ren ubungen vvelche sie jetzo weiln sie *Profession* gethan mit großeren fleiß müssen uolbringen.

2. Deswegen müssen sie ein uornehmen ma- chen, und stets arbeithen umb die bestendig- keit, in den ersten eiffer durch ubung des ge- betts

betts, und der *Mortification*, solcher gestalt, da sie auch das geringste von dem vvas die uolkommenheit des heiligen Ordens angehet, nit unterlassen, das sie keines wegs nachlässig werden in den guten wercken, vvelche si ohne schuldigkeit gevvoht zuuerrichten in dem *Noviziat*, da sie unter der sorg der *Novitzen-Meisterin* vwaren, und stets vor augen haben vwann uns der Feindt so vweit bringt, das vvir nachlässig vwerden in ubung unserer gewöhnlichen freyen andachten, das er alsdan ohne grosse muhe, uns gleich kune überwinden, etwals zu unterlassen, warzu unsere Regulen und *Const.* uns verbinden.

3. Desto besser dann disen list des feindts zu entgehen, den ersten eiffer zu erhalten, ja solchen täglich zu vermehren: sollen sie täglich zum Ersten ihr Gelubt erneuern. 2. Ihre *Memori*, oder gedechtnuß durch unterschiedliche mitelen in der gegenvarth Gottes auffinercksamb halten. 3. Ihren Breutigam täglich auffopfern zum vvenigsten 6, oder 7. *Mortificationen*, Zum letzten sich also verhalten gegen ihrer Ob- rigkeit, wie sie gevvoht sind zu thun gegen der *Novitzen-Meisterin*.

CAPVT XLIII.

*Vnterweisung für die New Profess, Wann
ihnen ein Ambt auffgelegt
Wirdt.*

I.

ES ist nötig daß sie denken, daß auch diejenige, vvelche durch lange der zeit und getrawen fleiß die uollkommenheit zu erlangen, dannach hefftig pflegen zu forchten ein Ambt zu bedienen, weilen es kein geringes ding ist solches vnschuldiglich zu uerrichten: deßwegen müssen die new-*Profess* desto mehr sorgfältig sein, solche heiligklich zu uerwalten.

2. Daß sie fleißig daß *silentium* und sitzambkeitt halten, und sich nit einbilden, daß man wegen bedienung des Ambts freyer sprechen und sehen müsse, oder deßvvegē größere freyheit mogen gebrauchen, sondern sollen allezeit uor Augen haben, daß die *Const. Cap: 10* allein zulasse zureden von dem vvas die noth erfordert.

3. Daß sie mit einander belebt und freuntlich handeln, und sich vvol hutten von allem vvas ein andere in geringsten kunne unruhig machen. Dis vverden sie thuen vwann sie der gegenwerth

H h

genwerth

genvvarth Gottes ingedenck seind, und betrachten das sie in jhrem Ambt das werck Gottes uersorgen, und darin sich befleissen.

4. Das sie folgen der unterweisung eines jeden Ambts, und vvas das betreffend ihnen von der *M. Priorin* vorgehalten vvirtd.

CAPUT XLIII.

Von den Geistlichen Exercitien.

I.

WEiln unser berueffabsonderlich strebet nach ubung des innerlichen Gebetts und *Mortification*, ist zumehrung dessen der gebrauch unsers Ordens, das man bisweilen sich etliche tag uersamble, zu solcher zeit, welche darzu bequämblich mit erlaubnuß der *Priorin* gefunden vvirtd.

2. Welche diese Geistliche ubung thun, müssen zu der zeit befreyet sein von allen eusserlichen geschefften, und halten die Ordnung der zeit, und anderen Regulen, welche ihnen deswegen soll gegeben vverden von der *M. Priorin* oder Beichtuatter der sie undervveyset.

3. Das vornembste endt differ uersammlung ist die unvollkommenheit aufzureiten, den Geist

Geiſt zuerneweren und ſtercken zu groſſerer vollkommenheit, welches nit allein geſchicht durch allgemeinen ſurſatz und gutte begirden oder furnehmen, ſonder auch durch beſonders acht geben, und bedencken, auff welche weiſſ man die mängel kunne beſſeren, und alle Geiſtliche ubügen vollkõmner erfullẽ, mit einer feſten *Resolution* deſſ gemuths, Gott in allen zugefallen, und von allem vvaß jhm mißfällig ſich beſtendiglich abzuhalten und zuuerlaugnen.

4. Es iſt notig in diſen Geiſtlichen *Exercitio* ſonderlich und ſcharpff acht zugeben, vvaß für neigungen, *Paſſionen*, böſſe gevvonheiten, und unordentliche begirden den Menſchen furkommen, und bevvegen auch in obacht zunehmen, ob man einigen eytelen und zergänglichẽ ſachen ſehr anhangen, als ruhe, gemächlichkeit, eigener *eſtimation* &c. und diſe mängel zubetteren vvirde nutzlich ſein, zu bedencken den vhrſprung und vhrſach, wo durch der gleichen begirdẽ in Unſeren Hertzen entſtehen, und da gegen bequẽme mittel ſuchen und gebrauchen. Man muſß auch ſonderlich acht geben, an vvelchen ſachen mehreren theils die *Affection* heffte, und wie man ſich darin verhalte, waß für ein verſammlung und *Resolution* ein jede im Gebett habe,

vwie eiffrig sie in ubungen der tugend, mit vvas fleis und hurtigkeit sie ihre natur suche zu meistern, und zu ubervvinden: vwie *exact* in haltung der Regulen, geliebten, Schwvesterlichen lieb, und *Mortification* sie seye, wie sie Mess hore, die H. Sacrament empfangen, das gevvisen erforsche, die frucht und mangel eines jeden besonder und die ursach dessen.

5. Die M. *Priorin* oder *Directorin* soll ihnen täglich die betrachtung geben, welche ordinarij gefunden vverden in etlichen Buchern, sonderlich die *Exercitien* des H. Ignatij, sie sollen zu dem Chor und *Refect* kommen oder nit kommen, nach dem die *Priorin* verordnen vviird, und dis ordinarij acht tag vngefehr, in vvelcher zeit sie keinen sollen anreden als die M. *Priorin*, und Geistlichen *Directorem* welchen sie aufrichtig müssen zu erkennen geben die weis ihres Gebetts, und erleuchtungen, gutte begirden, durre, verlassenheit, eiffer und auch die *Resolution* und *Proposita* der besserung, welche der Herr ihnen ein geben hat.

6. Die M. *Priorin* gehet ordinarij einmahl des tags zu ihnen, oder setzet ihnen die zeit zu jhr zu kommen.

7. Sie müssen vvol bedencken, das die fruchten

chten und nutzen des *Exercitij* nit allein darin bestehen, daß sie zu der zeit vvol versamblet, und eingezogen seind, oder vil stund in der betrachtung zu bringen, sonderen daß das furnembste endt seye, daß wañ sie aufs den *Exerciti- en* kömen, fleissiger, und eifriger, die tägliche vbū- gen und werck, mit grosserer vollkömenheit und nutzen als betrachtung, *Examen*, und alle an- dere *Exercitien* des Geistes verrichten, und durch ritterliche trewe *Mortification* alle unvoll- kommenheiten, denen sie underworffen über- vvinden, und solche tugenden erlangen mo- gen, vvelche jhnen am meisten notig seindt, und insonderheit mit rath der Obrigkeit sich *Resoluieren*, zu ein feste und bestendige vveiß und form, forthin alle vverck und ubungen vortrefflicher und vollkommner zu verrichten, und zu besserer versamblung können sie dise zeit hinuber ein schleyer tragen uber daß ang- sicht.

8. Die Mutter *Priorin* soll einer befehlen, daß sie täglich Liecht, Papyer, dinten, oder vvas sonst notig der *Exercitantien* bringe.

CAPUT. XLV.

Von dem Beichtvatter.

I.

Die *Capelan* müssen gemäß der *Const. cap: 6.* sein weltliche Priester, und einer von denen oder einander vveltlicher Priester, soll sein der ordinarij Beichtvatter.

2. Die *M. Priorin* soll sich unter fragen, und fleiß anwenden, einen Beichtvatter zubekommen, solcher Tugendt, und gelertheit vwie unserer H. Mutter ihre *Const.* erfordert, sie muß uorhin vvol vvissen, daß er ein solcher ehe sie selbigen den Bischoff uorhaltet und begehrt sey.

3. Der ordinarij Beichtvatter des Closters, kommet ein oder zwey mahl in der wochen, die *M. Priorin* solle die tag verordnen, damit der Beichtvatter wisse, vvann er kommen solle, und daß alle sich zu seiner ankunfft fertig machen. Der Beichtvatter soll keine buß geben, dann nur wegen der Beicht, auch die Schvvesteren sollen keine eufferliche Buß oder dergleichen auß seinem beuelch verrichten, dan diß uerordnet die *Const.* und ist allezeit in unserem H. Orden und unsere H. Mutter gehalten.

4. Der

4. Der Beichtvatter hat keine macht etwas zuthun in der Regierung des Closters, im Geistlichen oder zeitlichen, ist nur zu dem was die Beicht angehet.

5. Weiln unser H. Mutter der *Priorin* gewalt gibt, einen *extra Ordinarij* Beichtuatter zuerwehlen, vwie zusehen am 6. *Cap.* der *Const.* ist der gebrauch das die M. *Prtorin* fleiß anvende, einen *extra Ordinarium* zubekommen, der gelehrt und vvol erfahren seye, in Geistlichen vvandel und Tugendten der Ordens Personen, und selbige in solchen kune forthelffen, und den sie vveiß das er den Conuentualen vvirdt gefällig sein, und *Satis faction* geben kunne. Wann sie nun ein solche bequemb Person haben neben dem *Ordinarij* Beichuatter, sollen sie ihre zuflucht zu keinen anderen nehmen: dan vwie unsere H. Mutter dise freyheit des Beichtuatters gegeben zu ruhe, trost, und Geistlichen fortgang ihrer Kinder, als sollen sie auch selbige mit gebührendter *Discretion* gebrauchen, und nit vveiters begehren als notig ist: sonstn wirdt die zeit uerlohren und augenscheinlich durch uile und unterschiedliche *Directores* in einer versamblung vil ungelegenheit uerursachet. Dañoch muß die *Priorin* allzeit sorg haben das sie bissvveiln

weiln einige in Particulari erlaube rath zufragen, und von etwa einen anderen Geistlichen Mann, oder auch denselbigen zubeichtē, aber vvas ihren Geistlichen fortgang angehet, des fals sollen sie bey dem *Ordinario* oder *extra Ordinaria* verbleiben.

6. Es wirdt klärlich befundē aus dem gebrauch, und schrifften, unserer H. Mutter, das sie sehr geneigt und zugethan gewesen seye, die *P. P. Societatis Iesu* zugebrauchen, als vvelche sie durh erfahrung dem Geist und ihrer einsetzung gleichformiger befunden hat, desvvegen sie auch von selbigen redet, mit einer absonderlicher und vvunderlichen Ehrerbietung.

7. Der Beichtvatter oder auch *Copellan*, soll nit wohnen innerhalb der ersten Pforten des Closters, noch die speiß aus dem Closter bekommen, sondern soll ein gewises einkommen oder *Pension* empfangen, wie dan Unser H. Mutter in der *Const. cap. 6.* uerordnet. das man darzu kann gebrauchen einige allmussen oder einkommen der *Cappelen*.

CAPUT XLVI.

*Von der Einbertzigkeit und Gemeiner Lieb Vnder-
einander.*

I.

IN dem Gesetz unsers Herren Iesu Christi wird uns nichts offters anbefohlen als die lieb gegen einander. Die mass diser lieb hat unser Heylandt im letzten abendmal erklärt, da er seinen Himlischen Vatter gebetten, das alle seine auserwehlten mochten eins under einander seyn, wie er und der Vatter eins seind. Dis ist welches Unsere H. Mutter *Teresia* hat bewegt absonderlich dise tugend den jhrigen zu *Recomendieren*, vvol wissent, das nichts kostlichers seye uor dem angesicht Gottes des Allerhochsten, vveder grossere Krafft habe ein wol geordnete versamblung zu unterhalten, als das ienige vvelches die Schwesterliche lieb wircket durch die vereinigung des Hertzens, Seelen, und vwillen, vveilen die lieb das leben ist aller anderer tugenten, vvelche durch die selbe bewahret vverden, dan da die lieb ist, da ist Gott, und der Geist der warheit vviridt Plaltz finden, fuhren, leiten, und erhalten die uersamblung, in welcher dise tugend grinet.

Li

2. Wo

2. Wo die lieb im schwang ist, da vverden zugleich alle andere tugenden frucht bringen, solche aber zu bevvahren und zu uermehren ist notig, das alle sambtlich einer meinung seind, einhertzig in Worten und vvillen, also werden sie finden ein uereinigung und uerniegung in der *Conuersation* under einander, und einen grossen fortgang schaffen in der tugendt, durch die freundtliche gemeinschaft, lieb und behilffligkeit gegen einander, sintemal in solcher versamblung die Geistliche leben mit auffrichtigkeit, ruhigen Geist und gemuth.

3. Unsere H. Mutter hat hinderlassen vil bequäme und krefftige mittel dise Tugendt zu erlangen, und zuerhalten, nemlich ein auffrichtige und stätte ubung deß gebetts, die einsamkeit, und das *Silentium*. Darneben anbefohlen ein liebeiche und sanfftmuttige Regierung, ein grosses uertravven zu der M. *Priorin*, und ein auffrichtige freyheit zu erklärung die innerliche beschaffenheit.

4. Das alle sachen müssen ins gemein sein, und das ein jede mit gebuhrlicher lieb, in allem soll uersehen vverden.

5. Das sie sich bey einander müssen erlustigen, und sich belebt, ehrenbietfambt und freundlich gegen

gegen einander uerhalten, so vvol in der *Conuer-
sation*, als allem jhrem manieren, und das keine
gemäfs unferer *Const.* eine andere solle herrsch-
men und straffen.

6. Unser H. M. *Teresia* rathet ihren Kinde-
ren, zu meiden alle absonderliche Freunds-
schafften und *affection*, auch gegen denē so in Tu-
genden uortrefflich scheinen. Der H. *Basilius* sagt
das vver in einer uersamblung sich laß uerfuhr-
ren, zu einer absonderlichen *Affection*, das der
sich schuldig gebe in der wahren lieb zu der
gantzen Gemein, und zu allen Menschen, und
das diejenige, vvelche durch eine sonderliche
lieb zu jemand gezogen vverden, umb vvas
vhrfachen es auch mochte seyn, sich selbst
scheyden von dem gantzen *Corpus* der uersam-
lung, und derohalbē (so uil an jhnē ist) das bandt
der gemeinen lieb brechen: desvvegen mit gutter
ursach unsere H. Mutter vvinschet so uil jhr sol-
ches erlaubet, das ein eilfertiger Todt ein sol-
che uersamblung eher mochte uberfallen, als
das absonderliche freundschaften in selbige
einreißen sollen, vveiln doch mehr als gar zu uil
Exempl seindt, des elendts, vvo zu unterschied-
lichen uersamblungen kōmen, und durch die ab-
sonderliche freundschaften, welche oft ihren
ursprung

ursprung und anfang genohmen aufs geringer gelegenheit.

7. Dife gefahr zu meiden und zu verhutzen, seind kräfttge mittl, eine die andere hoch schetzen, sich ins Gemein erfrewen an einer jeder tugend und vollkommenheit, eine jede vvunsch das in der tugent zu nehmen, jtem nimmer reden von einer andern fehler, noch etwas reden, vvelches mocht gereichen zu einer andern verkleinerung, wann dis geschicht, werden alle geliebt und geehret vverden, und in Geistlichen freid mit einander leben, und erfahren, das nichts sueßers seye, als die Schwvesterliche lieb, welche alles leicht machet.

8. Els ist notig zur bewahrung der Gemeinen lieb, das ein jede sich fleißig hutte, das sie sich nit bemuhe mit die geschefften thun und lassen der Obrigkeit, wann sie aber vvichtiger sachen jhr Ambt betreffend grob solt fehlen, können die Schwestern jhr zuflucht nehmen zu dem Hochw: Herren Bischoff, auff die weis, vwie in der *Visitation* ist gemelt, müssen aber mit anderẽ dauon nicht redẽ, dan nur mit der Obrigkeit selbst, und dasselbig allein und mit grosserer demuth, sintemahl sonst durch dises vvird ein gevvisse gefahr veruhrsachet, zu verlieren

lieren den grossen schatz des fridens, und also an statt des mitels ein grosserer schaden entstehen, und etwas verfolgen, vvelches der Gotlichen Mayestätt hochmiffalen soll, die auch bey solchem anfang keines wegs wird ein gluckliches endt geben.

9. Die tugend der Gemeinen lieb, v wird denen gar leicht fallen, welche gedencken an das letzte *Testament*, Unsers aller liebsten Herren und Heyland IESV CHRISTI, welches er uns hat hinterlassen, uersiglet mit seinem Kostbarlichen Blut, und gleich vor seinen bitteren Leyden mit disen schlufsreden befestiget, daran werden sie alle wissen das jhr meine *Discipulen* seyt, wann jhr euch under einander liebet.

CAPVT XLVII.

Von der Recartion.

I.

VNser H. Mutter *cap. 4.* der *Const.* zu trost jhrer Kinder, und durch die Gemeine *Conuersation*, die ware lieb zuerhalten und zu vermehren hat ein zeit zu der *Recreation* geordnet, ja auch den Geist zuerquickern, und das gemuth zuerneweren.

2. Wann sie am Mittag und abend aufs dem *Refect* kommen, und ihre handt gewaschen, hole ein jede ihr arbeit, und kommen ohne uerzug zu dem Orth der *Recreation*, sollen aber nit reden, bis sie alda seindt. Unsere H. Mutter pflegt zusagen das die Geistliche sich sollen bereiten mit fleiß zu der *Recreation*, damit selbige mit Geistlicher sitzsamkeit vollbracht vvirde, als zu einer anderen ubung, in welcher grosse andacht vvirde erzeugt, und das die welche am ersten da vvehren, solten haben die *Benediction* von ihrem H. Schutzengel.

3. Es ware der gebrauch Unserer H. Mutter, den ihrigen zwei stunden zur *Recreation* zugeben, nemlich ein stund nach der malzeit zu Mittag, und ein stund nach dem nacht essen des abends, oder *Collation*, deswegen ob vwohl die *Const.* die stunden der *Recreation* nur setzet als eine zu lassung, so hat dannoch Unsere H. Mutter disen gebrauch allzeit gehalten, und deswegen hat dis im Orden die Crafft einer immer vvehrenden gewohnheit.

4. Die *Conversation* der Schwestern muß seyn sprachsam, aufrichtig, und lieblich, mit erzeugung des *Respects*, und gleich formigkeit under einander, sollen sich bearbeithen, solche *Materij*

vor zubringen, vvelche ein angenehme *Discurs* verursachen, weilen ein jede fleiß anvvenden muß, die andere zu erlustigen, vwie die *Const. cap. 4.* sagt, daß die zeit vvol ist angewendet, vvelche dazu wirdt gebraucht, Unsere H. Mutter sagt vweiter; im vveg der vollkommenheit wendet fleiß an, daß alles was jhr redet evvernechten aufferbawe, deßvvegen sol keine *Recreation* voruber gehen, daß nit eine jhre *Discursen* uermische mit Geistlichen reden und *Propositen*.

5. Ein jede soll zusehen, daß sie *Discurs* einer anderen nit uerhindere, noch daß sie rede mit groffer ungestimigkeit lauterer stimme, auch nichts reden daß einander etlicher massen mecht schwärlich sein, sich auch hutten einige schvvermuttigkeit oder einige meining zuerzeigen, oder etvvas vvelches konte gereichen zum eigenen lob und æstimation.

6. Die *Discursen* sollen vweit sein von aller eytelkeit, als vvären von eigenen herkommen stand oder Ehr, sondern muß daß endt allzeit gereichen zu einiger tugendt und aufferbavung, vvann sie von gleich bevogenen sachen reden, kann der *Discurs* gutt gemacht werden, durch eine reine meining, und das man solches Gott auff opfferen zu seiner grosseren Glorij.

7. Sie

7. Sie sollen in der *Recreation* nit lesen, oder singen, oder hinaus gehen, oder ihre orte veränderen, ohne verlaubnuß, sondern ein jede nimbt ein orth vwann sie hinein kompt, ohne erwählung mehr bey diser als einer anderen zu sitzen, sollen auch nichts heimlich reden, welches ein andere nit darff horen, vveilen die *Discursen* ins gemein sollen geschehen, ohne *Particularitet*.

8. Wann etliche außershalb dem orth der *Recreation* sein, ob es schon underwerender zeit ist, sollen dannoch ohne erlaubnuß nit reden, weilen die *Const.* verordnet, das sie alle bey einander sich erlustigen sollen.

9. Ein jede muß sorgfältig sein, das nichts werde geredt, welches solte gereichen zu verkleinerung des guten nahmens, einiger auffwendigen Personen, es seye Geistliche oder Weltliche, sonderen sich befeßigen alles zu entschuldigen, vwie es am besten v wird geschehen können, und nichts reden, das andere kann betrieiben.

10. Ein jede soll sonderlich zu sehen, das sie in ihren *Conuersation* ein angenehme vveißbrauche, zum *Exempel* ein frolich angesicht, ein beliebte freyheit im reden ohne schmeichlen, ein

Moderiete.

Moderierte Sprach, ein bequäme gestalt des leibs, das sie nicht auff etvvas leygne, oder dergleichen ungeschicklichkeit erzeige.

11. Wann die *Priorin* in der *Recreation* ist, sollen alle ihrer gegenwart ehr erzeigen, sonderlich nit hart reden, oder dergleichen; dan die *Priorin* soll darauff achtung geben, das durch ihre gegenwart weder die sitzambkeit weder die gebührliche *Recreation* verhindert werde.

12. Es ist der gebrauch des Orden, in der Fasten am Abendt in der *Recreation* lesen, das *Euan-gelium* und *Epistel* des folgendens tags, wannes die M. *Priorin* gutt erfindt.

13. Wann die stundt oder zeit der *Recreation* vorüber, leutet man mit dem kleinen gloecklein, und ein jede heret im selbigen augenblick auff zu reden, ohne ein wort mehr zusagen, ob schon mitten in dem *Discurs* gewesen, und gehen alle zu ihrer Cellen, oder Ambt, oder Chor, vwie es die sache erfordert, und geschehen muss.

14. Neben die zwo *Ordinarij* stundten der *Recreation*, gibt die M. *Priorin* (wann sie es gutt findet,) bisweilen außer den *Ordinarij* tægen erlaubnuß den Schwestern, das sie sich bey einander *Recrieren*, als an grossen Festen, oder anderen tægen, nach ihrem gefallen.

15. Der gebrauch vvelchen unsere H. Mutter uns hinderlassen hat, auff grosse Fest sich zuergetzen, solle sein aufs frewd oder frohligkeit des H. Geists, damit eine die andere erwecke zur andacht des Fests, solches mit grosserm eiffer zufeyren. Zu der stundt der betrachtung, lesung, und ruhe in dem Sommer, muss man das *Silencium* halten, ob wol es wäre an den tagen der grossen *Recreation*.

CAPVT XLVIII.

Von der sitzsamkeit, oder eusserlichen zucht.

1.

Die sitzsamkeit ist eine *moderation* aller eusserlichen bevvegungen der glider, hat seinen ursprung aufs anderen Tugendten, und ist ein vverck oder *effect* der innerlichen beschaffenheit und gnad. Wann in einer uersamblung dise Tugendt vvohl gehalten wird erscheinet alda ein himmelische Hierarchi.

2. Uil uortreffliche Doctores lehren, das ohne diser tugendt der sitzsambkeit die vvahre oder auffrichtige heyligkeit nit konne bestehen, und dise zu *Conservieren*, ist es gleichsamb eigen den Kinderen unserer H. Mutter Terefiæ, das sie undereinander handeln mit einen liblichen *Respect*, und susen erweisung der lieb zu einander
als

als vvelche seindt Gesponsen Christi, an vvelchen die sitzambkeit und belebheit besser vvirtd angewendet, als an den allergroßesten Printzen, vnd Monarchen diser Welt, welche selbst nach diser Tugendt streben. Derovwegen sollen alle glider unsers Ordens, dise auff eine heylige vveis, manier, und uollkommenheit unterhalten.

3. Etliche, vvelche vvol auffgezogen (wie dan ordinarij sein sollen so in Unfern Orden auffgenommen vverden) das sie die gute sitten und manieren müssen underlassen; vvelches gar zu vider ist dem Haufs Gottes, alwo keine ungeschikligkeit sein solle: weilen solche veruhrsahet groÙe unfreundligkeit, und vvann der *Respect* einmal gebrochen, so kann die zarthait der Gemeinen lieb (vvelche Unser H. Mutter so hoch befiilcht) nit stehen bleiben. Derovwegen ist der eigenthumb der zucht und sitzambkeit ein bewehrte, bestendige, *Exemplarische* beschaffenheit der eusserlichen geberden, sinnen und glider. Warzu gehören folgende stuck.

4. Mit gantz offenen Augen niemals stärren, auch nit gar zu freyhie und dort umbsehen, sondern solche, vvann man mit einem redet, mit einen frolichen, freundlichen, einfeltigen sueÙen

angenehmen wesen nider geschlagen halten, diß zeigt an die neigung deß gemuths, und daß die gedancken gehefftet seind auff bessere sachen, als durch die sinn vorgehalten werden. Ein beständige sprach, der *accent* außtrucklich, niemahls herb oder lauth ruffen und aussprechen. Die wort verständig, und zur sachen dienlich, ohne bey wort so nit nötig seyn, gebrauchen, welches alles den Geistlichen nit zustehet. Daß Haubt auffrecht, nit zu hoch oder zu nider, oder auff die eine oder andere seyt halten; die stirn nit runtzlen, noch einige gebarden mit dem angesicht machen. Die arm in gehen nit außs breiten oder hangen lassen, sondern allzeit wol geordnet, und ohne vnnotige bewegung die Händ vnter dem *Scapulier* halten, vwann sie mit nichts anders beschefftiget sein. Der gang nit zu langsam noch zu geschwind, es wäre dann daß der gehorsamb diß erfordert, wiel alle Geistliche werck erfordern ein froliche und demutige *Gravitet*. Wann eine in gehen angesprochen wirdt, solle sie nit halb vmbsehen, daß Haubt allein vmbwenden, oder mit geschlossnen Augen antworten, sonderen sich gar vwenden zu der vvelche sie anredet, und selbiger ein genuegen geben.

5. Wann eine erlaubnus hat etvvas von einer anderen zu begehren, soll selbige nit sagen thut das oder jhr solt das thun, sondern: Schwester ich bitte euch jhr wollet dis oder das thun. Wann es aber mit befelch der *Priorin* geschieht, soll man sagen, Unsere Ehrw: Mutter hat mir gesagt euch zu bitten dis oder das zu thun. Vnd vwann man eine arbeit mit einer anderen verrichtet, und zeigt, das man solches also oder anders gern hette, oder das man es lassen soll, soll selbige sich gleich *Accomodieren* der begirdt der anderen, als vwann es dero neigung angenehm vware, zegent mit sußer antwort, einen aufrichtigen gutten vwillen, in aufrichtigkeit und gute sich zu untergeben in allem. Sie sollen allezeit eine süsse *Submission* und gehorsambkeit zeigen derjenigen, vvelche in der *Recreation* oder Gemein *Præsidiert*.

6. Keine soll etvvas sagen, welches einige *Contradiction* oder vvider sprächung anzeigt, oder das jhr bedunckte das ein ander dis oder jenes nicht vvol thue oder lasse, ob es schon in geringen sachen vware, sondern als ware Kinder nserer H. M. auff sich selbst in allem acht geben, und allezeit bereyt seyn, sich zuschickē nach dem willen einer anderen, und sich erfrewen jemandt

dienst zuerzeigen. Zum *Exempel*, wann man sieht das etwais zuthun ist nit so lang warte bis solches vvirdt anbefohlen, sonderen bereiter seyn das zuthuen, als die andere vvirdt begehren; Und wann man etwa im vveeg sitzt, ohne uerzug auffstehn, niemahlen zeigen einen uerdruss, in der Arbeith noch auch ungebührende zeichen der müdigkeit erweise ob schon die arbeit schwer wäre.

7. Wann eine die andere sucht, soll dis ohne gerausch geschehen. Keine soll ein andere mit lauter stimm ruffen, oder wann sie zu einer oder von einer redet, nit den Namen allein nemen, sonder alzeit Mutter oder Schwester daz zu sagen. Jedoch sollen nimmer wörter oder nahmen der *Ceremoni* oder *Familiarität* under uns gebraucht werden, wie unser H. Mutter in ihren Buechern sagt.

8. Keine soll zu der M. *Priorin* oder zu der Gemein kommen mit auffgeschurtzten Kleidern, es seye dan in einen wurcklichen act der dis erfordert.

9. Ein jede soll ihre Kleidung sauber und rein halten, jedoch ohne *Curiositet*, frolich sein mit dem schlechtesten, und ungemachlichsten, und sollen den Habit also tragen, das die Fües allzeit

allzeit es seye kniendt oder sitzendt, bedeckt sein.

10. Wann die Schwestern zu der M. *Priorin* kommen, etvvas zufragen, zusagen, oder Botschafften zubringen, müssen sie knien bis sie es uerrichtet haben, es seye dan das die *Priorin* sage, das sie sitzen oder stehen sollen, und wann sie alda bey ihr uerbleiben, und vviderumb ein andere *Question* fragen, knien sie widerumb bis die *Priorin* geantwortet hat. Eben also auch wann die M. *Priorin* zu zeit der *Recreation*, oder sonst in Particular sehen etvvas fragt, oder sagt, unterlassen sie gleich vvas sie thun, und wann die *Priorin* liszet, knien sie bis das sie geantwortet, und wann die Schwestern ihr begegnen, bleiben sie etvvas bey seiten stehn, bis sie furuber gangen, damit sie ihr alle sonderliche ehrerbietung erzeigen, und Christum in ihrer Person betrachten, und uerehren.

11. Wann die Schwestern einander begegnen, neigen sie sich allezeit ein wenig, und wann zwo zu einer Thur kommen, die so am vveitesten da uon ist, bleibt stehen, bis die andere furuber gangen.

12. Wann eine anklopft an die Cellen thur einer andern, oder eines Ambts, soll die welche
inwendig

inwendig ist auff stehen in gegenwart der anderen, und sich nit setzen, so lang die andere stehet, also in aller gelegenheit ein ander ehren und *Respect* erzeigen. Wann eine niesset, naigen sich alle so gegenwartig feind; vwann aber die *Priorin* niesset, und die Schwestern sitzen, als im Chor oder sonsten, heben sie sich ein wenig auff und neigen.

13. Wann sie zur zeit der *Recreation* mit einander spatzieren, oder gehen, sollen sie nit zu nahe oder zu ferne von einander gehen, und im sitzen nit zu *inportun*, und gar zu nahe zu tringen, oder etwais thun, vvelches nit angenehm ist, als ausspeyen da andere gegenwartig oder im furuber gehen, husten, schnauffen, nass butzen, oder dergleichen thun mehr als die noth erfordert, sonderen in allen sich bemuhen, ein ander zubegnugen, und also im vverck zeigen ein Hertz und Sell zu seyn.

14. Die fleissige, eiffrige, und vollkommne unterhaltung aller obgemelten sachen gibt zu verstehen, das die innerliche ubungen oder vvirckungen der Seelen demutig, und wohl geordnet sein, und das sie uber die vverck und bevvegungen zu befehlen hab, dan es gehoret zu Unser H. einsetzung, das das eusserliche zu verstehen

verstehen gebe die schonheit, vortrefflichkeit, und beschaffenheit des gemuths durch eine einfaltige froliche und freundtliche *Conversation*, in erzeigung des gebuhrlichen *Respects* und ehrenbietung zu einer jedt wetteren. Unsere H. M. Terefia sagt im vveg der vollkommenheit, das die sitligkeit nit seye gelegen an einem trawrigen und sauren vvesen, vvelches macht, das der vveg des Herren beschvvarlich zu sein scheinet, sonderen sie erfordert, das ihre Kinder sollen fortgehen mit einem eiffrigen und frolichen gemuth, und erfullen vvas der H. Apostel Paulus sagt: seyt frolich in dem Herren, vviderumb sage ich, seyet frolich. Ewer sitzsamkeit seye kundbar allen menschen dan der Herr ist nahe.

15. Die wahre und krefftige mittel dise Tugendt (vvelche ist ein zierdt aller anderen) zu erlangen, seind zum ersten, das gebett, durch vvelches man dise gaab von dem Herren soll begehren; und darneben vvol bedencken, die absonderliche eingezogenheit und zuchtigkeit unsers Seligmachers Christi Iesu, und seiner H. Mutter, weil unsers Ordens Personen als Kinder diser allerheiligsten Jungfrawen dise tugendt am aller meisten eygen ist. Desvvegen sollen wir zuerlangung deren, fleisig in acht nehmen, und

trevvlich uben die obgemelte und vil andere .
 mittl so uns darzu nutzlich sein oder helffen
 kunnen, auff das vvir durch die immervveh-
 rende ubung der selben, sie uollkommentlich
 mogen erlangen, und die ehr vvelche dem Haus
 der M. Gottes zugehörig niemahlen uer-
 mindert, sonderen durch alle unsere
 werck und bemuhungen alle au-
 genblick moge uermehrt
 werden.



REGISTER

REGISTER

der

CAPITEL DES ERSTEN THEILS.



Ap. I. von der größeren Glocken und Ge- leuth p.	1.
Cap. II. von der Zweiten Glocken p.	4.
Cap. III. von dem Kleineren Glocklein. p.	5.
Cap. IV. von der Schellen p.	6.
Cap. V. von dem eingang zum Chor p.	7.
Cap. VI. von der Zucht, Sittsamkeit, und Ceremo- nien, Welche im Chor müssen gehalten werden p.	8.
Cap. VII. Wann die Mentel und Communion Vela an- zulegen p.	II.
Cap. VIII. von dem Neigen und Bucken im Chor	12.
Cap. IX. von Geringern oder Kleinen Neigungen p.	14.
Cap. X. Wenn man sich zu Gitter wenden solle p.	16.
Cap. XI. Wann man Sitzen oder Stehen soll p.	16.
Cap. XII. Wann die Priorin oder Suppriorin Hebdo- madaria seind p.	18.
Cap. XIII. Von der gesungenen Meß p.	19.
Cap. XIV. Von der Conventual Meß, vvelche Ordini- nari vvirdt gelesen p.	21.
Cap. XV. Von der, vvelche Presidiert p.	22.

Cap. XVI. Von der Hebdomadaria p.	24.
Cap. XVII. Von den Cantricen p.	25.
Cap. XVIII. Von den Versicularen p.	29.
Cap. XIX. Von den Lectionen p.	30.
Cap. XX. Von der Non und Kleinen Horis	31.
Cap. XXI. Von Ausgang auß dem Chor p.	32.
Cap. XXII. Von Vnterschiedlichen Caremonien so im Chor zu halten p.	33.
Cap. XXIII. Wann man die Erdt Kusset p.	36.
Cap. XXIV. Von der H. Communion p.	37.
Cap. XXV. Von dem Kleinen Officio der Mutter Got- tes p.	38.
Cap. XXVI. Von dem Liecht oder Kertzen p.	39.
Cap. XXVII. Wie lang daß Officium diuinum vuehren soll p.	41.
Cap. xxviii. von der Eusserlichen manier, vvelche vnder der betrachtung zu halten p.	42.
Cap. xxix. von der Manier zu Singen, und vvaß man Singen muß p.	43.
Cap. xxx. von dem Examen am Abend, lesen der be- trachtung, und Schlaffen zu gehen p.	50.
Cap. xxxi. von der Stundt deß Morgens auff zu ste- hen p.	52.
Cap. xxxii. von dem Examen zu Mittag und Re- fent p.	53.
Cap.	

- Cap. xxxiii. von dem Singen oder Tisch lesen in dem
Refent. p. 57.
- Cap. xxxiv. Welche Festen absonderlich in Unsern H.
Orden gefeyrt werden p. 60.
- Cap. xxxv. von anhorung der Predig oder Geistlichen
Ermahnung p. 61.
- Cap. xxxvi. von der Charvochen p. 62.
- Cap. xxxvii. vom Christabendt p. 64.
- Cap. xxxviii. von der Taffel der Wochentlichen
Embtern p. 65.
- Cap. xxxix. Noch etliche Caremonien. 67.

DER ANDER THEIL

- C**ap. I. Daß Ambt der M. Priorin p. 69.
- Cap. II. Daß Ambt der Suppriorin p. 81.
- Cap. III. Daß Ambt der Novitzen-Meisterin p. 88.
- Cap. IV. von den Depositarien und dero Kisten p. 99.
- Cap. V. von den Zeitlichen Guetteren p. 104.
- Cap. VI. von Auffnehmen der Novitzen p. 105.
- Cap. VII. Daß Ambt der Sacristanin p. 113.
- Cap. VIII. Daß Ambt der Scheibenmeisterin p. 120.
- Cap. IX. Daß Ambt der Kuchenmeisterin p. 128.
- Cap. x. daß Ambt der Kranckenmeisterin p. 133.
- Cap. xi. daß Ambt der Kleider verwarerin p. 145.
- Cap. xii. daß Ambt der Ermahnerin p. 149.
- Cap. xiii. Fur diejenige so wegen einige fehler er-

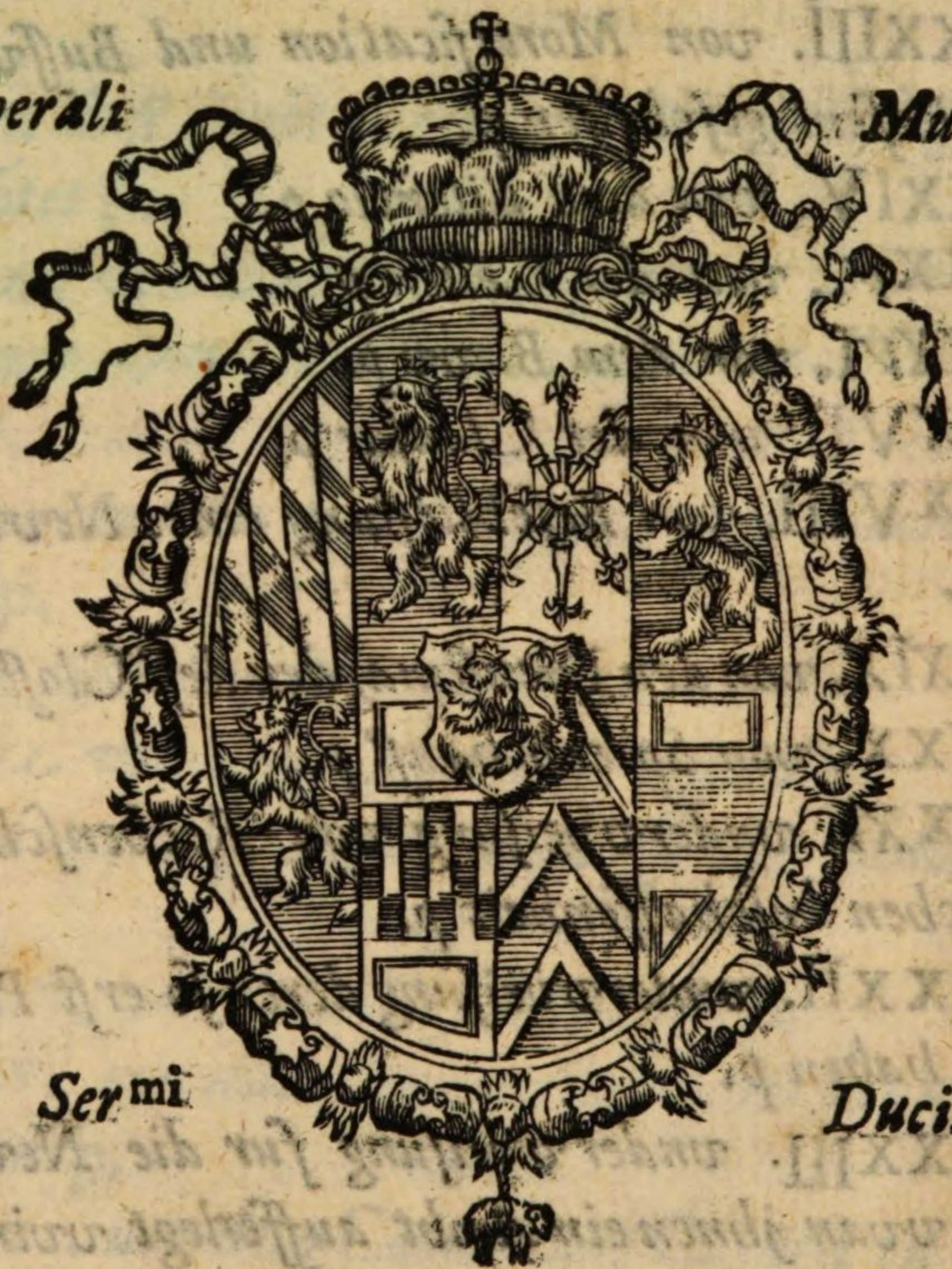
mabnet vverden p.	152.
Cap. xiv. von uervuahrung der Bucher p.	153.
Cap. xv. von der vvelcher der Garten anbefohlen p.	155.
Cap. xvi. daß Ambt derjenigen vvelch daß Refent zurichtet p.	157.
Cap. xvii. von Dienen im Refent p.	160.
Cap. xviii. von dem Leyschvvestern p.	162.
Cap. xix. von der Leyschvvester Welche Kochet p.	165.
Cap. xx. von dem Hauß-kehren und anderen vver- cken p.	167.
Cap. xxi. von dem Schusel vvaschen p.	168.
Cap. xxii. von dem Demutigen Officio p.	169.
Cap. xxiii. Daß Ambt deren so die Leuchter hat p.	169.
Cap. xxiv. von dem Weychvasser p.	170.
Cap. xxv. von allen Emptern und Obseruantien ins Gemein p.	171.
Cap. xxvi. von dem Conuentual Capitel p.	178.
Cap. xxvii. Weiß daß Closter Zu visitiren p.	186.
Cap. XXVIII. von eruehlung der Priorin auch Sup- priorin und Depositarien p.	189.
Cap. XXIX. von den Stimmen die Nouiszen so vvol zu der Einkleidung alsß Profession auffzunebmen p.	184.
Cap. XXX. von der Armut p.	196.
Cap.	

Cap. XXXI. von dem Fasten p.	201.
Cap. XXXII. von Mortification und Bußvercken ins Gemein p.	203.
Cap. XXXIII. von Mortification und Bußvercken so im Refect geschehen p.	210.
Cap. XXXIV. von dem Silentio p.	214.
Cap. XXXV. von der Cellen p.	216.
Cap. XXXVI. von dem Bau p.	220.
Cap. XXXVII. von der Clausur p.	222.
Cap. XXXVIII. von Beschließung eines Neuen Clo- sters p.	225.
Cap. XXXIX. von den Dienstmagden des Closters p.	228.
Cap. XXXX. von Sprech-haus p.	230.
Cap. XXXXI. vnderweisung von Rechenschaft der innerlichen beschaffenheit p.	233.
Cap. XXXXII. vnderweisung deren so erst Profession gethan haben p.	237.
Cap. XXXXIII. vnderweisung für die Neue Pro- fession, wann ihnen ein Amt aufgelegt wird p.	239.
Cap. XXXXIV. von den Geistlichen Exercitien p.	240.
Cap. XXXXV. von dem Beichtvatter p.	244.
Cap. XXXXVI. von der Einbertzigkeit und Gemeiner lieb undereinander p.	247.
Cap. XXXXVII. von der Recreation p.	251.
Cap. XXXXVIII. von der Sitzambkeit oder eusserlichen Zucht p.	256.

EXCUSUM

Liberali

Munificentia



Ser mi

Ducis

Neoburgi ad Danubium Anno 1663.

ERRATA

P. Ag. 21. Lin. 3. Cantricen. Lege. Versicularien

P. 64. Lin. 17. Die M. Priorin &c. Lege. Die M. Priorin trägt das Bild der M. Gottes, die Supriorin das Bild des H. Ioseph, und gehen also. &c.

P. 150. N. 2, Lin. 10. Lege. Wan einige fehler wichtig sein oder ärgerlich, oder wann sie zweifflet, ob solche sagen solle, muss sie den Willen der M. Priorin verstehen, ob sie solche öffentlich sagen solle, oder nit. Sie muss wissen gemäß der Constitution warin V. H. M. Terefia sagt von der Ermahnerin, das ihr Ampt nit seye eine oder andere heimlich zuermahnen, sondern öffentlich, wann die M. Priorin das verordnet. Dan da die Constitution sagt Cap. 11. das die Schwestern ein ander sollen ins heimlich ermahnen, solches ist zuuerstehen, gemäß dem H. Evangelio, von grossen Sunden, welche heimlich seind.

P. 166. Lin. 20. Vnd wann sie das befindet Lege. Vnd wann sie etwas notiges zusagen hat, muss sie &c,

P. 242. Lin. 4. geliebten Lege. gelubten.

xxx vii / 98

Anna

Caeremonial oder Closterliche Gebrauch Der Barfussigen Carmeliterinnen
Primitivae Observantiae den H. H. Ordinariis unterworffen

Neuburg an der Tonaw 1663

4 H.mon. 17

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10006093-8

VD17 12:113544K